Sechs Pfingstpredigten.

Deren drey

Vber die Historiam der

sendung des heiligen Geistes/

Actorum am 2. capitel.

Vnd die letztern drey

Vom Schafstall Christi/

vber das Euangelium am dritten

Pfingsttag/ Ioh. am 10.

Zu vnterschiedenen Jaren gehalten

in Leipzig/ durch

M. Vincentium Schmucken/

Diener am wort Gottes daselbst.

Leipzig/ Mit Priuilegien. Anno 1601.

Den Erbarn/ Ehrngeachten vnd für-nehmen/ Herrn

Wolff Knorrn/ Peter Heintzen/ Johan Lachman/ Vnd Wolff Bergern:

Bürgern vnd Handelßmannen in Leip-
zig/ meinen günstigen Herren
vnd Freunden.

Gottes gnade/ Friede vnd Segen
in Christo Jesu seinem Sohn/
durch krafft des heiligen Gei-
stes zuuor:

ERbare / Ehrn-
geachte vnd fürneh-
me günstige Herren
vnd lieben freunde/Was mich
in verschienenen Osterfeyerta-
gen bewogen hat / das ich da-
mal in wehrendem stillstand
meines ampts/ etliche vor der
zeit bey dieser Kirchen allhie
gehaltene meine Osterpredig-
ten auffgesucht vnd in druck
gegeben habe / das ich nemlich
damit meinen Beruff etlicher
massen erfüllen / vnd was ich
mit mündlicher predigt nicht
vermochte/auff diese weise vn-
ter dessen Gott zu ehren / vnd

vnser Christlichen gemein zur erbawung leisten vnd verrichten wollen: Eben dasselbe habe ich mich auch zu diesem mal verursachen lassen/ gegen dem herbeynahenden Pfingstfest gegenwertige sechs Predigten zuhauff zusuchen / vnd weil ich der gewißheit nicht sein können / ob mir mein Ampt vber kurtz oder lang (welches doch numehr durch Gottes gnade geschehen ist) widerumb möchte eingereumet werden/ dieselbe gleicher gestalt in druck zu verfertigen / damit ich vnter dessen nicht gar müssig

erfunden würde.

Denn wiewol es ohne das an gelehrter leute arbeit vnd Predigten in diesem fall nicht feilet/ Jedoch weil mich Gott dieses heiligen Beruffs auch gewirdiget/ vnnd ich dißmal durch kein ander mittel vnser Kirchen habe dienen können/ darneben aber befunden vnd verstanden/ das solch mein vornemen vnd wolmeinung niemand zu wider/ hergegen aber vielen frommen hertzen sonderlich lieb/ angenem vnd gefellig gewesen/ So habe ich mir desto weniger bedencken

genommen/hierinnen zu verfahren/ vnd diese Pfingstpredigten den vorigen im namen Gottes nachfolgen lassen.

Den innhalt derselben betreffende / sind die födersten drey gerichtet auff die historiam der außgiessung des heiligen Geistes vber die Apostel/ wie dieselbe aus den Geschichten der Apostel auff den heiligen Pfingsttag zur Vesper/ an stat der Epistel pfleget erkleret zu werden: Die letztern drey aber vber das Euangelium des dritten Pfingsttages/ so vom Schafstall Christi

handelt / welche zwo Predigten mir vermöge der ordnung in vnser Kirchen zu verrichten obliget.

Vnd wird in denen Predigten / so auff den Pfingsttag gehörig / in der ersten kürtzlich für die einfeltigen erzehlet die Historia des Pfingsttages im newen Testament / vñ die lehre vom heiligen Geist in wenig puncten / nach der einfalt des Catechismi fürgetragen. In der andern werden die vmbstende der Historien / so viel die zukunfft des heiligen Geistes vber die Jünger Christi / vnd

wie er sich da erwiesen / anbelanget / ordentlich betrachtet / vnd mit kurtzen erinnerungen erkleret. Darauff in der dritten / von der wirckung des heiligen Geistes / vnd was er bey den Aposteln ausgerichtet / gehandelt wird / vñ in sonderheit von der gabe der Sprachen / so der heilige Geist den Aposteln mitgebracht / eriñert.

Die drey Predigten aber vom Schafstall Christi / auff den dritten Feyertag gethan / fassen das gantze Euangelium desselben tages in fünff stücke / vnd erkleren erstlich /

was der HErr Christus für einen Schafstall habe / vnd warumb er seine Kirche in solchem gemelde fürbilde. Ferner / zum andern / was solcher Schafstall Christi für eine Thür habe / welches Er der Sohn Gottes selber ist / vnd was solches für lehre vnd trost gebe / auch was er für einen Thürhüter darauff bestellet. Zum dritten / was für Hirten in den Schafstall Christi gehören / vnd was jhr Ampt sey. Welche drey stücke in der ersten Predigt erkleret worden. Zum vierdten / welches die

Schafe sein in diesem Schafstall/vnd was jnen zustehe/dessen puncts erklerung ist in der mitlern Predigt. Vnd endlich/in der letzten / wie sich die Schäflein Christi fürzusehen haben für Dieben vnd Mördern / so jhnen nachstellen/ vnd manchmal in den Schafstall einschleichen oder einbrechen / welche jhnen / so lieb sie jhre Seelen haben / zu flihen vnd zu meiden sind / vnd derwegen jhr Kennzeichen mit wird angemeldet. Geschicht nemlich warnung für falschen Lehrern vnd verführi-

schen Geistern/durch die jederzeit der Teuffel in der Kirche den grösten schaden thut/vnd gleichwol offtmals die leute darbey gar sicher sind/ wider welche sicherheit vnd vnachtsamkeit zu predigen/ vnd zu ernstem auffsehen in diesem stücke auffzumuntern/ gar ein nötiges werck ist.

Bey solcher Predigten publication nun/ weil mit derselben gleich eingefallen/ das ich nach dem willen Gottes/ vnd durch seine gnedige verschaffung/ wider an mein Ampt getreten/ habe ich die gebühr

erachtet / gelegenheit zu nemen vnd mit danck zu rühmen die vielfeltige woltha- ten / die mir bißher vnnd in wehrender meiner beschwerung von trewhertzigē / Christlichen vnd wolmeinenden vnsern Kirchkindern sind erzeiget worden / vnter welchen auch jhr / günstige liebe Herren vnnd Freunde / nicht die geringsten gewesen seid. Derwegen ich diese dedication an die Herren also guter meinung mit namen stellen wollen / als ein Zeugnis meines danckbaren gemüts / so ich

beydes gegen ewre Personen/ vnnd auch gegen alle vorer-meldte in dieser Christlichen Gemein vnsere geneigte Zuhörer trage/ denen ich allen hiemit öffentlich für die Christliche erzeigung dancke/ vnd den segen Gottes an Leib vnnd Seel/ zu reicher erstattung von hertzen hinwider wünsche.

Bitte demnach/ wollet solches von mir also im besten vnd mit gutem willen auffnemen/ dieser Predigten vnd aller meiner vnd meiner Col-

legen arbeit / zu seliger erbawung vnd grossem nutz gebrauchen / vnd den lieben Gott mit allen frommen hertzen anruffen helffen / das er die Wunden vnser Kirchen gnediglich heilen / besorgliche gefehrliche zerrůttung vnd trennung neben allem vnfriede abwenden / vnd hergegen gewůnschte ruhe / wolstand / vnd jhm gefellige eintrechtigkeit / zu gedeylicher wolfahrt in allen Regimenten Våterlich wolle verleihen / vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / Amen.

Euch hinwiderumb/so wol allen vns befohlenen Seelen/ nach meinem Ampt vnd vermögen zu dienen/ bin ich jederzeit bereit vnnd erbötig. Datum am 10. Iunij, Anno 1601.

E.E.E.G.

Williger

M. Vincentius Schmuck/
Diacon zu S. Niclas.

Am heiligen Pfingsttag / Epistel / Act. 2.

VNd als der tag der Pfingsten erfüllet war/ waren sie alle einmütig beyeinander / vnd es geschach schnelle ein brausen vom Himel als eines gewaltigen Windes / vnd erfüllet das gantze Hauß da sie sassen. Vnd man sahe an jhnen die Zungen zerteilet/ als weren sie fewrig/vnd er satzte sich auff einen jeglichen vnter jnen. Vnd wurden alle voll des heiligen Geistes/vnd fiengen an zu predigen mit andern Zungen/nach dem der Geist jhnen gab außzusprechen.

Es waren aber Jüden zu Je-

rusalem wonend / die waren Gottfürchtige Menner / aus allerley Volck das vnter dem Himmel ist. Da nu diese stimme geschach / kam die menge zusammen / vnnd wurden verstürtzt / denn es höreten ein jeglicher / das sie mit seiner Sprache redten. Sie entsatzten sich aber alle / verwunderten sich vnd sprachen vntereinander / Sihe / sind nicht diese alle die da reden / aus Galilea? wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache / darinnen wir geboren sind? Parther vnd Meder / vnnd Elamiter / vnd die wir wohnen in Mesopotamia / vnd in Judea vnd Cappadocia / Ponto vnd Asia / Phry-

gia vnd Pamphilia/ Egypten/ vnd an den Enden der Libyen bey Cyrenen / vnd außlender von Rom/ Jůden vnd Jůdengenossen / Creter vnd Araber. Wir hören sie mit vnsern Zungen die grossen thaten Gottes reden. Sie entsatzten sich alle/ vnd wurden jrre/ vnd sprachen einer zu dem andern/ Was wil das werden? Die andern aber hattens jhren spott / vnd sprachen/ Sie sind voll süsses Weins.

Die erste Predigt / Darinnen die Historia des Pfingsttages / vnnd die lehre vom heiligen Geist.

Das Pfingstfest ein hohes Fest.

GEliebte im HErren Christo / wir haben heut der hohen Fest eines / oder der grossen Jahrfest / daran der grossen wolthat Gottes eine zubetrachten vnd zu rühmen ist / die er an seine Kirche gewendet hat. Denn ob es wol alles was Gott an vns gethan / sind grosse / hohe vnd ruhmwirdige werck vnd wolthaten / vnnd aus allen Texten der Schrifft vrsach genommen werden kan vnd sol / Gottes gnade gegen vns zu erkennen / vnd jhme dafür danck zu sagen / So schweben doch oben an vnd gehen andern für die drey Heuptwerck / die Schöpffung / die Erlö-

sung

sung/ vnd die Sendung des heiligen Geistes/ vnter welchen die letzten zwey des Newen Testaments eigen sind/ vnd derwegen auff besondere Festtage in der Christenheit werden gepreiset.

Vorzug des newen Testa-ments.

Denn zwar auch im alten Testament Christus ist erkandt worden als ein Erlöser aller gleubigen / vnd sind die Väter durch jhn selig worden/wie wir / aber doch hat er das werck an jhm selbst erst im Newen Testament außgerichtet/mit seiner Menschwerdung / Leiden / Sterben / Aufferstehung vnd Himmelfahrt. So ist gleicher gestalt der heilige Geist auch im alten Testament gewesen/vnd mitgetheilet worden / nicht allein den Propheten / sondern allen die da sind selig worden / Aber doch ist er allein im newen Testament sichtbarlich ausgegossen worden/ vnd hat da den anfang gemacht/ nicht allein den Apo-

steln als Jüden mitgetheilet zu werden / sondern auch durch der Apostel Predigt auff die Heiden zufallen / vnd ohne vnterscheid zum Reich Gottes zuerleuchten / so wol die Heiden als die Jüden / ja der Heiden mehr vnd eine grössere menge als der Jüden / also das er zuletzt die Jüden wegen jhrer halßstarrigkeit gar verschlagen / vnd allein zu den Heiden sich gewendet hat / als denn auff den heütigen tag vor augen / das er mit nichten in der Jüden Schulen sich finden lesset / sondern bey vnsern der Christen (die wir Heiden gewesen sind) versamlungen / vnd die Jüden so sie sollen bekehrt vnd selig werden / sich zu vns halten / vnd von vns lernen müssen / vnd nicht wir von jhnen / vnd derwegen also fern / wie wir gesagt haben / das werck der sendung des heiligen Geistes / so wol als der geleisteten erlösung / des Newen Testaments eigene wolthat ist.

Gleich wie wir nun bißher vom anfang des Jahrs gangen sind vnd geführet worden / durch den andern Artickel vnsers Christlichen glaubens / der von der Erlösung redet / vnd angehöret in den Weinacht feyertagen die Historiam von der geburt vnsers HErrn Christi / hernach in der Fasten von seinem Leiden vnnd Sterben / am Osterfest von seiner frölichen Aufferstehung / Also schreiten wir jtzt auff dieses Fest in den dritten Artickel des glaubens von der heiligung / zubetrachten vnd zulernen / wie auch der heilige Geist sich hat offenbaret / was er an vnd bey der Christlichen Kirchen gethan hat / vnd noch thut / was wir vns zu jm zu versehen vnd zugetrösten / vnd wie wir jhn gebührlich ehren vnd halten sollen. Denn diese lehre gehört sich auff heutiges Fest / darumb das der heilige Geist an diesem tage sichtbarlich vom Himmel kommen ist / vnd jm das Pfingst-

Predigt vnserer Pfingsten.

fest des newen Testaments also einge-
weihet vnd zu eigen gemacht / da es
im alten Testament war ein Fest des
Gesetzes / vnd desselben promulgati-
on in der Wüsten / am Berge Sina
oder Horeb geschehen / aus welcher
Historia aber keine sonderliche lieblig-
keit oder Trost zu schöpffen war / wie
wir Gott lob aus vnserm Pfingstfest
zu nemen haben.

Alte pfingsten.

Denn ob wol auch des Gesetzes
Offenbarung eine grosse wolthat
Gottes gewesen / dere sich das Jüdi-
sche Volck billich gerühmet/ als denn
im 103. vnd 147. Psalm geschicht/ je-
doch wie die geschicht an jhr selber re-
det von eitel donner vnd blitzen/ so da
gehört vnd gesehen worden / vnd wie
sich das Volck grausam entsetzet ha-
be/ also hat auch die betrachtung der-
selben nicht grosse Frewde können an-
richten/ sondern das ist die Summa
gewesen / Non auditores legis, sed
factores iustificabuntur in ea, Wer

das Gesetz thut der wird gerecht sein/ wers aber nicht thut der ist verflucht/ da denn armen Sündern (wie wir alle sein) wenig trostes aus erwachsen ist.

Aber im newen Testament nach dem Christus kommen ist/ vnd das gantze Gesetz für vns erfüllet/ vnd vns demnach gemacht ist von Gott zur Weißheit/ zur Heiligung/ zur Gerechtigkeit vnd zur Erlösung/vnd also durch das newe Gesetz/ das ist/ durchs Euangelium hat sollen außgeruffen werden/ da hat sich der heilige Geist als der Tröster/den Sohn Gottes vnsern einigen trost zuuerkleren/ selbst herab gemacht/ vnd mit seiner Gnade vnd Liecht die Aposteln hierzu außgerüstet/ solche Predigt an alle ort der Welt zu tragen/vnd durch seine des heiligen Geistes krafft jhr viel zubekehren/ vnd zu dem Glauben Christi vnd der ewigen Seligkeit zubringen/ wie denn von dann an die Newe Pfingsten.

Apostеln angehoben / vnd solch werck noch jmmer fort vnd fort gehet / auch bey vns sonderlich durch die vberschwengliche gnade Gottes zu diesen letzten zeiten der Welt herrlich getrieben wird / des wir nimmermehr Gott gnugsam dancken können. Vnd ist also / wie Christus seinen Jüngern etlich mal verheissen / auff diesen Tag der Tröster kommen / der sie in alle Warheit geführet hat / vnd noch die Christliche Kirche teglich führet.

Propositi-on dieser Predigt.

Diesem Tröster nu / dem werthen Gast / halten wir das heutige Fest / vmb der geschicht willen seiner sichtbaren außgiessung vber die Apostеln / vnd vmb nötiger widerholung wegen / der lehr / von seiner des heiligen Geistes person / ampt vnd wolthaten / wie denn die Geschicht von S. Luca beschrieben / vnd im verlesenen Text vns deutlich vorgehalten wird / die lehr aber vom heiligen Geist eben aus

der-

derselben/ vnd auch aus andern orten der heiligen Schrifft leichtlich kan genommen/ vnd nach der einfalt des Catechismi in gewissen puncten vnd fragen kürtzlich vorgetragen werden.

Vnd dessen wollen wir vns nu in dieser Predigt befleissigen/ vnd

Erstlich vmb des Festes willen/ vnd wegen vnsers Textes/ den einfeltigen die Historiam schlecht erzehlen/ die sich auff den heiligen Pfingsttag mit den Aposteln begeben hat.

Darnach aber zum andern/ weil die Historia fürnemlich vom heiligen Geist lauten wird/ die Lehre des Catechismi vnd vnser Christlichen Religion/ vom heiligen Geist/ auffs aller einfeltigst vnd richtigst widerholen/ vnd aus der Schrifft erkleren.

Welche denn anzuhören vnd einzunemen/ ewre liebe Gott zu ehren in feiner andacht wolle beflissen sein/ Er aber der Tröster der heilige Geist

wolle selber Lehrer sein/ vnd vns in alle Warheit führen/ Amen.

Vom ersten Stück.

Die Historiam sol ein jeder wissen.

VNd erstlich so viel die Historiam betrifft des heutigen Festtages der Pfingsten/ so sich im newen Testament begeben/ so ist in allewege billich/ das ein jeglicher Christ dieselbige/ wisse vnd dauon könne guten bescheid geben. Denn das wolte nicht wol stehen/ so jemand die Weinacht feyertage in der Kirchen solte gehalten haben/ vnd wüste doch nichts zusagen von der Geburt des HErrn Christi/ von den Engeln/ von den Hirten/ vnd anderm so sich da zugetragen/ Oder so in den Ostertagen einer die Predigt besuchet/ vnd wolte doch von der Aufferstehung des HErrn Christi nichts gemerckt haben/ oder thun als hette er dauon nichts gehört. Also müste es traun

auch einem Christen eine schande sein/ so er nicht wissen solte / was auff den Pfingsttage geschehen were / vnnd warumb man solch Fest also feyerte. Es ist aber solches die Geschicht vom heiligen Geist/ wie er ist außgegossen worden vber die Apostteln / vnd auff sie herab gefahren in gestalt fewriger Zungen/ darinnen er sich an jhnen hat sehen lassen. Dieselbe geschicht/ wie sie Lucas in verlesenem Text beschreibet/ist also zugangen.

Als der HErr Christus ist gen Himmel gefahren/am 40. tage nach seiner Aufferstehung / das ist / in der sechsten Wochen nach Ostern / auff den Donnerstag/wie wir noch das fest der Himmelfahrt halten / da hat er seine Jünger mit solchem bescheid hinter sich gelassen/ das sie solten beysammen bleiben zu Jerusalem / vnd von dannen nicht weichen/ biß sie das geschenck von jhm von oben herab

Erzelung der Geschicht.

Die Jünger sind beysammen blieben.

empfangen hetten/ nemlich den heili-
gen Geist / den er jhnen vom Vater
senden wolte. Denn sonst waren die
Aposteln zu Jerusalem nicht daheim
(oder je nicht alle) sondern meist teils
Galilæer / vnd weren ohne solchen
befehl leichtlich voneinander gangen/
ein jeder zu dem seinen / wie sie denn
auch nach der Aufferstehung Christi
bißher nicht jmmer beysammen blie-
ben waren/ sondern eins theils wider
zu jhrer Fischerey gekehret/ als Joh.
am 21. zulesen ist. Nach dem sie a-
ber der HErr Christus heisset bey-
sammen bleiben/ vnd auffwarten/ biß
jhnen die Gabe vom Himmel kom-
me/ so haben sich zusammen gehalten
nicht die eilff Aposteln allein/ sondern
auch die 70. Jünger/ die der HErr
sonst hatte erwehlet/ vnd vber das an-
dere gleubige / die den HErrn lieb
gehabt / vnd jhn nach der Aufferste-
hung lebendig gesehen / so wol auch
die Weiber / Maria die Mutter des

HErrn / Maria Magdalena vnd andere / das jhr allwege Menner vnd Weiber in eim heufflein beysammen seind gewesen in die 120. personen.

Diese habens also beysammen getrieben ein tag oder zehen ohn gefehr / ehe der heilige Geist kommen ist / in aller eintrechtigkeit / wie denn auch in diesem Text gerühmet wird / das sie einmütiglich sind beyeinander gewesen / welches aller Christen gebühr ist / so der heilige Geist jhnen sol gegeben werden. In solcher zeit haben sie aus Göttlichem eingeben / auff die ermahnung Petri / gewehlet den zwölfften Apostel / Matthiam / an stadt Judæ des Verrähters / der sich erhenget hatte / durch das loß so sie vber gemeldten Matthiam vnd ein andern der neben jhm gestellet ward / geworffen. Die andere zeit aber haben sie nichts gethan / als gebetet vnd geflehet / wie Lucas schreibet / haben Christliche gesprech gehalten von den geschichten so

Was jhr thun gewesen.

sich begeben/ von dem leiden Christi/ von seiner Aufferstehung vnd Himmelfahrt / vnd jmmer sich erinnert vnternander der zusage / darauff sie der HErr hatte heissen warten/ nemlich das sie solten den heiligen Geist empfahen / da haben sie mit allem verlangen vnd mit frewden auffgesehen / wenn er kommen würde / vnd geflehet vnd gebetet / das sie solchen werthen Schatz wirdiglich möchten auffnemen.

Der heilige Geist stellet sich ein.

In welchem verlangen vnd auffwarten/ als sie/ wie wirs rechnen/ gestanden biß auff den zehenden Tag/ auff der Jüden Pfingsttag / vnd jetzt derselbig erfüllet wurde / das ist / er wurde gefeyert vnd begangen wie die Jüden gewohnet waren / da ist geschehen vor Mittage in der dritten stunde/ das ist/ vmb neun vhr an vnserm Seyger / das jhre hoffnung gantz ist erfüllet worden/ vnd der heilige Geist / wie er von Christo ver-

sen war / auff sie hernieder kommen/ vnd hat ein jeglicher mit seiner krafft erfüllet.

Denn da hat sich erstlich/als sie eintrechtiglich gebetet/ plötzlich in der lufft erhaben ein sausen vnd brausen/ wie wenn ein gewaltiger Wind gehet/ vnd das ist geschwinde herab gefahren auff das hauß da sie innen gesessen/ vnd dasselbe gantz erfüllet. In solchem lieblichē gedöhne vnd anwehender lufft / die wie ein küles Windlein die Apostel vnd Jünger angegangen/ ist der heilige Geist zugleich mit kommen / vnd hat sie alle eingenommen/ vnd mit seiner gnade vnd krafft erfüllet/ vnd da sind alßbald zu einem sichtbaren warzeichen jhre Zungen worden als Fewerflammen / als ob sie brenneten/ das aus jhrem Munde die flemlin herfür gelodert / vnd die Zungen zerteilet geschienen / als ob sie mehr als eine Zunge ein jeglicher hettē. Ob welchem frewdenspectackel/

Wirckung des heiligen Geistes.

ehe sie sich haben verwundern dürffen / vnd einer den andern fragen / was es bedeutete / hat ein jeglicher bey sich selbst empfunden newe frewde / trost / muth / krafft vnd verstand / vnd haben sich jhre Zungen hören lassen mit newen sprachen / die sie zuuor weder gekont noch verstanden hatten / das sie nicht allein haben Galileisch geredt / das ist die Jüdische sprache / die jhnen angeboren war / sondern auch Grichisch / Arabisch / Persisch / Lateinisch / vnd wie sie gewolt / nach dem jhnen leute sind fürkommen.

Die Apostel predigen.

Vnd nach dem sie also außgerüstet gewesen vnd geschickt gemacht mit allerley Nationen zureden / haben sie sich auch vnters Volck gemacht / welches denn wegen des brausenden Windes der auff diß hauß gefahren / vnnd das sonst das geschrey bald ist auskommen / sich von sich selbst heuffig herzu gefunden / vnd das wunder besehen wollen. Da sind die lieben Jün-

ger in allen frewden gangen / haben Gott gelobt vnd gepreiset / haben dem Volck zugesprochen / sie heissen frölich sein vnd Gott dancken / vnd annemen die Predigt von dem geleisteten Messia / den sie jhnen verkündigten / das haben sie getrieben / einer in dieser / der ander in einer andern sprache / also das wie viel Nationen seind da gewesen / so haben doch diese Galilæer mit allen reden können.

Das hat nun alle Zuhörer entsetzend gemacht / das sie verstürtzt worden / vnd sich verwundert was das bedeuten solte. Haben bald etliche / in denen eine Gottesfurcht gewesen / jm nachgedacht / das etwas sonderlichs von dem lieben Gott müste vor sein / als der da zuuor bey erbawung des Babylonischen thurns die Welt gestrafft hette mit verwirrung der sprachen / das dadurch viel Nationen vnd Völcker auch zugleich das liecht Göttliches Worts verloren / Nun

Verwunderūg der Zuseher.

aber ein newes wunder vbete/vnd die Apostel vnd Jünger gantz wunderbarlich mit aller sprachen erkentnis begnadete/das sie in allerley Zungen die grossen thaten Gottes redeten. Vnd daher kömmets / das sie in solcher verwunderung selber vmb rechnen / wie vielerley Nationen sie vnter sich fünden/ da doch jegliche jhre angeborne sprache aus den Aposteln verneme/ Nemlich aus allen drey theilen der Welt/ aus Asia / Africa/ vnd Europa/ als Parther / Meder/ Elamiter / wonende in Mesopotamia/ Judæa/ Cappadocia/ Ponto/ Asia / Phrygia vnd Pamphylia / Egypter/ vnd an den Enden der Libyen bey Cyrenen / Außlender von Rom / vnd Creter vnd Araber / vnd in summa aus allen Landen/alle Jüden vnd Jüdengenossen/das wundert sie noch einmal / vnd fragen sorgfeltiglich vntereinander / was wil das werden? Etliche aber was Spötter

gewesen / die sich dieses großmechtige wunder Gottes nicht haben lassen bewegen / haben die Aposteln für trunckene leute gescholten / die wie die vollen Bawern selber nicht wüsten was sie redeten. Vnd das sind ohne zweiffel die inheimischen Jüden gewesen / die sonst keine sprache als jhre Muttersprache gekondt / vnd derwegen die Apostelu wenn sie mit frembden Zungen geredet / nicht haben vernommen / die haben dieweil jhnen ein solch Klepplein angehenget / als redte der liebe Wein aus jhnen.

Aber da hat bey solchen vngleichen iudicijs Petrus der Apostel angefangen / vnd das versamlete Volck aller sachen nottürfftiglich berichtet / vnd mit einer herrlichen Predigt dargethan / das da kein Trunckener vnter jhnen were / denn es were noch vor Mittag / da man nicht pflegte voll zu sein / Sondern was sie höreten

Petri schutzrede vnd Predigt.

vnd sehen / das were alles ein werck des heiligen Geistes / der vber sie were ausgegossen. Welches/damit es jhnen nicht vnmüglich vorkeme / das Gott solte den heiligen Geist also außgiessen / hat er sich beruffen auff den Propheten Joel / bey welchem Gott der HErr solches verheissen hette. Ferner aber hat er jhnen bezeuget/ das solche gabe des heiligen Geistes niemandt anders herab gesendet/ als eben der Jesus von Nazareth/ den sie vor sieben Wochen zu Jerusalem gecreutziget hetten. Denn der were wider aufferstanden von den todten / vnd gen Himmel gefahren/ da er sesse zur Rechten Gottes / vnd hette jhnen diese himlische Gabe gesendet/ der were der verheissene Messias vnd Heiland der Welt/ vnd wer da wolte selig werden/der müste durch jhn selig werden / wer aber nicht wolte/ den würde er einmal richten / vnd in die verdamnis stossen/ꝛc.

Mit solcher Predigt hat denn S. Petrus das Volck also bewegt / das sie mit rewigem hertzen gefraget / Ihr Menner lieben Brüder / was sollen wir thun ? Darauff er aber sie bescheidet / Thut busse / vnd lasset euch teuffen auff den Namen Jesu zur vergebung der Sünde / Welches sie denn auch gethan / so viel jhr das wort haben angenommen / vnd sind noch denselbigen tag getaufft vnnd zum Christlichen glauben gebracht worden bey drey tausent Seelen.

Krafft der Predigt Petri.

Vom andern stück.

DIeses (geliebte im HErrn) ist also die schöne historia des Pfingsttages / von der außgiessung des heiligen Geistes vber die Jünger Christi / vnd was sich dabey wunderbares begeben. Nun wollen wir auch die lehr besehen / von dem heiligen Geist / von dem himlischen Gast / so auff die Aposteln kommen. Deñ er

Transition zur lehre vom h. Geist.

ist darumb herab gefahren empfind-
lich / das er nicht allein die Aposteln
begabte mit erkentnis aller sprachen/
das Euangelium von Christo aus-
zubreiten / sondern auch das er bezeu-
gete / das er bey solcher Predigt von
Christo dem gecreutzigten forthin
auch allewege sein / durch sie zu vns
kommen/ vnd den Glauben zum ewi-
gen leben wircken wolle / darumb er
auch jetzt bey vns ist/ vnd alle die wir
Christum kennen vnd an jhn gleu-
ben/haben solches vom heiligē Geist/
der in vns wonet/Wer aber den Geist
Christi nicht hat / der ist nicht sein/
stehet zun Römern am 8. Darumb
müssen wir nun auch gebührlich von
jhm halten / müssen jhn kennen / das
wir jhm seine ehre thun / vnd nicht
von jm verlassen/vnd dem bösen Geist
zu theil werden/wie geschehen würde/
so der heilige Geist solte von vns setzē.

Wir wollens aber ördentlich in
gewisse puncten fassen.

Vnd ist nu das erste von dem heiligen Geist / das wir müssen wissen vnd gleuben / das er nicht damal erst seinen anfang gehabt / da er ist auff die Apostеln gesendet worden / auch das er sonst nicht ist ein erschaffenes wesen / das in der zeit habe angefangen / Sondern er ist jederzeit gewesen weil die welt gestanden / ja zuuor auch ehe die Welt gemacht / ist er schon gewesen als der Schöpffer selber / warer / ewiger / allmechtiger Gott / der da alles was da ist im Himmel vnd auff Erden / vnd auch also vns Menschen allesampt / erschaffen hat / vnnd vns vnd alle ding teglich erhelt. Denn wie hernach folgen wird / so hat er auch im alten Testament durch die Propheten geredet / vnd in der schöpffung meldet Moses von jhm / das er auff dem Wasser geschwebet. Darumb muß er weit vnterschieden werden von allen Creaturen / nicht allein von den leibhafftigen / sondern auch

1. Der heilige Geist von ewigkeit / vnd warer Gott.

Vnterscheid zwischen den erschaffenen Geistern vnd dem h. Geist.

von den Geistern / die ein erschaffenes wesen sind/ als da sind die Seelen der Menschen / vnd die Engel/ gute vnd böse/ Deñ diese alle sind sein werck vnd sein geschöpff/so viel jr wesen betrifft / vnd können mit nichten der Schöpffer selbst genennet werden/ Sintemal sie auch sich selbst nicht erhalten können/ geschweig andere dinge/ sondern jhr wesen muß von Gott dem heiligen Geist erhalten werden. Vnd wiewol auch etliche Geister/als die guten Engeln gleichen namen mit jhm führen / das sie auch sind vnd werden genandt heilige Geister/ weil sie nicht allein geistliches wesens/sondern auch rein vnd heilig sind / so ist doch zwischen der Engel vñ des Geistes Gottes heiligkeit ein grosser vnterscheid/ sintemal die Engel darumb heissen heilige Geisterlein/weil sie geschaffen sind von Gott rein vnd heilig/ mit vnschuld vnd heiligkeit gezieret/vnd auch dariñen bestanden sind

vnd noch bestehen/Der heilige Geist aber hat den zunamen der heiligkeit darumb / das er allein alles heiliget/ vnd alle heiligkeit der Engel vnnd Menschen von jhm als dem Schöpffer herkömmet. Darumb sind die Engel heilige / das ist / geheiligte Geister / sie aber können niemand heilig machen/ Der heilige Geist aber ist nicht ein geheiligter Geist / sondern ist die sanctitas ipsa, die heiligkeit selbst / vnd ist der Sanctificator / der alles heilig machet / vnd wo etwas heilig sein vnd genennet werden sol/ so muß es die heiligkeit von jhm haben / als von dem ewigen Gott vnd Schöpffer aller dinge / welches zwischen jhm vnd den geschaffenen guten Geistern einen weiten vnterscheid machet.

Beweisungen der Gottheit des heilige Geistes.

Das aber nun der heilige Geist der Spiritus sanctificans selber sey/ die wesentliche heiligkeit/ das ist/ warer/ ewiger/ allmechtiger Gott / das

beweisen wir daher / weil er/ als jetzt
1. Aus der schöpffung. gesagt/ alle ding geschaffen hat. Deñ
also stehet von jhm im 33. Psalm.
Der Himmel ist durchs Wort des
HErrn gemacht / vnd all sein Heer
durch den Geist seines mundes. Vnd
Job am 33. Der Geist Gottes hat
mich gemacht / vnd der Odem des
Allmechtigen hat mir das leben gegeben. Darumb auch Moses bey der
Schöpffung sein gedencket / vnd saget / das der Geist Gottes habe auff
dem Wasser geschwebet / welches die
Kirche außleget in dem sequentz /
Sancti spiritus adsit nobis gratia,
Tu super aquas foturus eas, Numen
tuum expandisti spiritus.

2. Weil jhn die Schrifft Gott nennet. Zu dem so wird er auch Gott genandt Act. 5. da Petrus sagt zu Anania/ Warumb hat der Satan dein
hertz erfüllet / das du dem heiligen
Geist lögest? Du hast nicht menschen
sondern Gott gelogen. Item / er

wird genandt der HErr / 2. Cor. 3. Der HERR ist der Geist. Nun aber ist nur ein Herr / 1. Cor. 12. darumb muß der heilige Geist warer Gott sein.

Er ist darzu allenthalben / wie der 139. Psalm sagt / Wo sol ich hin gehen für deinem Geist? Darumb ist er ein vnendliches wesen / vnd ewiger Gott. Er ist ferner der / der vns ernewert / Tit. 3. der vns lebendig machet / der vns stercket / 2c. welche werck keiner Creatur müglich sind / darumb er der ware Gott selber ist.

3. Weil er allenthalben ist.

4. Aus seinen wirckungen.

Vber das werden wir auff jhn getaufft / nach dem befehl Christi / vnd wird allda sein Name vber vns angeruffen / darumb muß er Gott sein / sonst were es abgöttisch / das man jhn solte anruffen. Vnd wie wir nun getaufft sind / also gleuben wir auch / nicht allein das ein heiliger Geist sey / sondern wir gleuben an jhn / welches

5. Aus vnser Tauffe.

6. Aus vnserm glauben.

gleu-

gleuben an den heiligen Geist jhm die ehre gibt / das er warer Gott sey / denn an eine Creatur darff vnd kan man nicht gleuben.

7. Aus der Historia des pfingsttags.

VNd bekrefftiget vns hierinnen auch die heutige historia / in welcher der heilige Geist auff einmal sich auff alle Jünger setzet / vnd sie alle erfüllet / das keiner Creatur werck ist / Vnd dazu in jhnen so plötzlich wircket aller Sprachen erkentnis / welches abermal allen Engeln zuuerschaffen vnmüglich ist / sondern ist ein werck des Allmechtigen Gottes. Darumb das der heilige Geist warer ewiger Gott sey / in einer kürtz hiemit gnugsam erwiesen ist.

2. Der heilige Geist ist die dritte person in der Gottheit.

Zum andern / muß man vom heiligen Geist so viel wissen / das in dem er Gott ist / so ist er doch nicht Gott der Vater / oder der Sohn / Sondern eine eigene vnterschiedene Person / nemlich die dritte in der Gottheit / doch mit dem Vater vnd dem

Sohn gleiches wesens/Ehr vnd Allmacht. Denn zwar die gantze Dreyfaltigkeit ist ein Geist / das ist/ ein Geistliches wesen / wie Joh. 4. stehet/ Gott ist ein Geist / vnd ist also der Vater ein Geist / der Sohn ist auch nach der Gottheit ein Geist / vnd darzu ein heiliger Geist/denn die heiligkeit ist eine wesentliche eigenschafft der Gottheit/ Aber doch wenn die Schrifft redet von dem heiligen Geist / oder von dem Geist Gottes/ so verstehet sie weder den Vater noch den Sohn/der Person nach/sondern eine eigene / die dritte Person in der Gottheit/ die vom Vater vnd Son in der that vnterschieden ist. Vnd ist demnach auch vnser Christlicher Glaub/ das wir einen einigen Gott/ vnd drey Personen bekennen/Vater/ Sohn vnd heiligen Geist/vnd durch den namen des heiligen Geistes/ eine andere Person als des Vaters vnd des Sohns verstehen.

Solches bekentnis vnd glaubens muß man nun auch grund anzeigen/ vmb der zur zeit erstandenen Ketzer willen/des Sabellij vnd seines anhangs / die da vmb vorermeltes Arguments willen fürgegeben / das der heilige Geist niemand anders sey / als Gott der Vater. Sie werden aber widerleget deutlich durch die wort der einsetzung der heiligen Tauffe / da der HErr Christus befihlet/ das man teuffen sol im Namen des Vaters/vnd des Sohnes / vnd des heiligen Geistes. Da denn ein klarer vnterscheid gemacht wird der Person halben / zwischen dem Vater vnd dem heiligen Geist/ sonst müste vergeblich der Vater zweymal genennet werden. Also ist auch wider sie / das der HERR Christus Ioh. 14. sagt zu seinen Jüngern: Ich wil den Vater bitten / vnd er sol euch einen andern Tröster geben / das er bey euch bleibe

Irrthum der Sabellianer.

Widerlegung desselben.

1.

2.

ewig-

lich/den Geist der warheit/wel-
chen die Welt nicht kan empfa-
hen. Da denn abermal eine andere
Person ist/ die von dem Sohn gebe-
ten wird/ der Vater/vnd eine andere
der Tröster / den der Vater senden
sol. So gebens auch also die offen- 3.
barungen / als am Jordan / da der
Vater vom Himmel ruffet/ vnd der
heilige Geist in Tauben gestalt er-
scheinet / als eine sonderbare Person/
Vnd hie in der Historia des Pfingst-
tages / nicht der Vater / sondern der
heilige Geist herab fehret / vnd in
fewrigen Zungen erscheinet.

Derhalben dieses Stück vnsers
glaubens / das der heilige Geist eine
sonderliche Person sey / nemlich die
dritte in der einigen Gottheit / festen
grund hat/ vnd von vns also mus be-
halten werden.

III. Des heiligē Geistes jnnerliche eigēschafft.

Zum dritten / so muß man auch
wissen vom heiligen Geist / was seine

innerliche eigenschafft sey/ dadurch er vom Vater vnd Sohn vnterschieden werde. Diesebige ist nun die/ das er vom Vater vnd Sohn von ewigkeit außgehet/ denn das wird allein vom heiligen Geist gesagt/ sintemal der Vater nicht außgehet vom Sohn vnd vom heiligen Geist/ der Sohn gleichesfalles geht auch nicht aus vom Vater vnd dem heiligen Geist/ Sondern der Vater zeuget von ewigkeit den Sohn / vnd der Sohn hat sein wesen vom Vater/ nicht procedendo, sondern also/ das er von jhm gezeuget wird. Aber der heilige Geist hat sein wesen vom Vater vnd vom Sohn/ also/ das er von allen beyden außgehet/wie die schrifft redet.

Vnd also müssen wir nun auch von den personen in der Gottheit halten vnd reden/ vnangesehen / das wir weder die ewige Geburt des Sohns Gottes / noch das außgehen des hei-

ligen Geistes / wie dasselbe geschihet/ verstehen oder sagen können.

Die Schrifft nennet den heiligen Geist den Odem Gottes / vnd wir wissen wol was ein Menschen odem ist/ vnd wie der odem aus dem Menschen gehet/ Aber von Gott vnd dem ausgehen seines Odems sind dergleichen gedancken nicht zumachen. Denn der Odem Gottes ist nicht ein vergenglich schnauben das in die lufft verschwindet / sondern es ist Gott selber/eines wesens mit dem Vater vnd dem Sohn/von dem der Odem ausgehet. Der Vater vnd der Sohn haben einander lieb / Aber jhre liebe ist ein selbstendiges wesen / vnd ewiger Gott mit jhnen. Also der Vater frewet sich ob dem Sohn / vnd der Sohn im Vater / aber jhre frewde ist eine selbstendige frewde / mit jhnen eines gleich ewigen vnuergenglichen wesens. Vnd das ist nun die frewde

Das außgehen des H. Geistes kőñen wir nicht verstehen.

in Gott/ die liebe in Gott / der O-
dem Gottes/Gott der heilige Geist/
die dritte Person in der Gottheit /
welche / wie können wir wissen / wie
sie vom Vater vnd Sohn außgehe/
vnd doch gleich ewiger allmechtiger
Gott sey / gleiches wesens / ehre vnd
macht mit dem Vater vnnd dem
Sohn / als das wir hören/ das die
Schrifft also redet / vnd vns dauon
anders nicht zureden vnd zuhalten/
sondern mit ehrerbietigkeit solch ge-
heimnis zugleuben / vnd mit solcher
offenbarung biß in jenes leben zufrie-
den sein / gebühren wil? Vnd das ist
das dritte von dem heiligen Geist zu-
behalten.

IV. Werck vñ Ampt des heiligen Geistes.

Zum vierdten / muß man auch
wissen/was des heiligen Geistes thun
vnd werck ist/ vnd was man jhm für
wolthat sonderlich hat zuzuschreiben.
Er hat zwey werck/ damit er ohn vn-
terlas vmbgehet. Eines ist das ge-

In gemein.

meine

meine werck / das er in der gantzen Welt allenthalben gegenwertig ist vnd alles erfüllet / vnd also alle ding erhelt vnd regieret / mit dem Vater vnd dem Sohn / als der ewige Schöpffer / Wie S. Paulus saget von der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit / von jhm / vnd durch jhn / vnd in jhm sind alle ding. Item / In jhm leben / weben vnd sind wir. Vnd das geniessen nun alle Menschen / ja alle Creaturen / auch die Teuffel / was die erhaltung jhres wesens anbelanget. Das andere werck aber ist / das er in der Kirchen führet / das ist / bey denē Menschen / die beruffen werden zur erkentnis Christi / vnd denen angeboten wird die hoffnūg der Seligkeit durch den glauben an jn. In vnd an denselbigen muß er gantz alles allein wircken / anfang vnd ende machen / was zu jhrer Seligkeit von nöten ist / das durch seine krafft dem Sohn Gottes eine Kirche gesamlet / vnd die Gemei-

In der Kirchen.

ne Gottes zugerichtet werde / die mit Gott dermal eins ewiglich lebe / vnd jhn lobe vnd preise ohn vnterlas.

Manckerley woltha ten des h. Geistes.

Vnd da sind nu seine wolthaten/ derer die gantze Kirche geneusset / Erstlich/ das weil der glaub aus dem gehör kömmet/ er selbst das wort führe/ vnd durch die Propheten vnd andere Diener des worts rede / wie S. Petrus sagt von den Propheten / Die heiligen Menschen Gottes haben geredt / getrieben durch den heiligen Geist. Vnd von den Aposteln vnd jhren nachfolgern der HErr Matth. 10. Jhr seids nicht die da reden/ sondern ewers Vaters Geist ist es / der durch euch redet. Daher wir wissen / das wenn wir in der Bibel lesen/ oder nach derselben hören predigen / das wir Gottes des heiligen Geistes stimme haben / welcher alle die beraubet sein/ die die heilige Schrifft nicht haben/ wie die Türcken vnd jhres gleichen.

1. Predigt des worts.

Zum andern / das er auch des worts verstand giebt / vnd vns in alle warheit leitet / wie Ioh. 16. steht / weil sonst der natürliche Mensch aus eigenen krefften nicht verstehet / was des Geistes Gottes ist. 2. Verstand des worts.

Zum dritten / das er der einige ware Meister ist der widergeburt vnd des glaubens in vns / wie Ioh. 3. vnd Tit. 3. geschrieben stehet / also / das wer Jesum einen HErrn nennet vnd jhn dafür halten kan / der hat solches von dem heiligen Geist. 1. Cor. 12. 3. Widergeburt.

Zum vierdten / das er in solchem glauben vns lernet beten / mit andacht vnd aller zuuersicht / vnd mit Gott reden / als mit vnserm lieben Vater / zu dem wir sonst nicht zu treten vermöchten. Dauon sagt der HERR Christus / Die waren Anbeter werden den Vater anruffen im Geist vnd in der Warheit / das 4. Gebet. Ioh. 4.

ist/der heilige Geist mus darbey sein/ wo man recht beten sol. Item/ S. Paulus Rom. 8. Wir haben einen kindlichen Geist empfangen/ in welchem wir ruffen Abba lieber Vater. Wie er denn auch deswegen beim Propheten Zacharia ein Geist des Gebets genennet wird/ cap. 12.

5. Vertrawen.

Zum fünfften/ das er das grosse vertrawen in vns anzündet/ vnnd zeugnis gibt vnserm geist/ das wir Gottes kinder/ vnd bey jhm in gnaden sind/ wider allen zweiffel des anklagenden gewissens.

6. Mut vnd bestendigkeit.

Zum sechsten/ das er großmütig macht/vnd erwecket die hertzen/Gott zugehorchen vnd an jhm zu hangen in allen trübsaln vnd verfolgungen/vnd vmb seiner ehre willen auch das leben gerne zulassen/ auff daß das Euangelium für aller Welt bekrefftiget werde/ wie er Stephanum vnd an-

dere Märterer mit solcher frewdigkeit hat angethan / derer bestendigkeit vns in vnserm glauben mechtig befestiget / vnd jederzeit grossen nutz gestifftet hat.

Zum siebenden / das er die liebe anzündet / gegen Gott vnd dem nehesten / vnd die Christliche Kirche jederzeit in feiner eintrechtigkeit erhelt. 7. Liebe.

Zum achten / das er giebt weißheit vnd verstand / rath vnd sterck allen Christen / eim jeden in seim beruff vnd arbeit / glücklich darinnen zuhandeln / widerwertigkeit zu tragen / rechte vnd falsche lehr zu vnterscheiden / vnd was mehr darzu gehöret. 8. Rath vnd weißheit.

Zum neunden / das er tröstet in allen anfechtungen / der Sünde / des Todes / vnd der verdamnis / da sonst kein trost bey Menschen zufinden ist / Denn da spricht er durch das Wort dem hertzen zu / vnd richtet es wunderbarlich auff / das man den finger 9. Trost in anfechtungen.

GOttes eigentlich fühlet/ wie alle Christen in der erfahrung befinden.

10. Ampts gaben.

Zum zehenden/ das er ohne vnterlas austeilet vnd erhelt mancherley gaben in der Kirchen/ die da nötig sind zum werck des ampts des newen Testaments/ als das er erhelt die sprachen vnd freyen künste/ gibt tüchtige Prediger/ gibt geschickte Lehrer vnd Professores in Schulen/ gibt heilsame Regenten/ vnd hilfft an allen orten/ das die arbeit eines jeglichen zur erbawung der Kirchen Christi vnd zu den Ehren Gottes gereiche. Das alles wircket der einige Geist Gottes/ der heilige Geist/ vnd teilet einem jeglichen seines zu nach dem er wil. 1. Cor. 12.

11. Regierung im lauff guter werck.

Zum eilfften/ das er die gleubigen Kinder Gottes auch führet auff ebener Bahn/ wie David betet/ im lauff guter werck vnd eines Christlichen wandels/ behütet die so jhm gehorchen

für Sünden widers gewissen / vnd macht sie fertig zu allen tugenden / wie Gal. 5. geschrieben steht / Die frucht des Geistes ist / liebe / frewde / friede / gedult / freundligkeit / gütigkeit / glaube / sanfftmut / keuschheit.

Zum zwölfften / das er die gefallenen auffrichtet / erleuchtet sie zur bekehrung / vnd bringt sie zur versünung mit Gott / durch das wort des Gesetzes vnd der Absolution / wie David / der darumb betet im 51. Psal. Schaffe in mir Gott ein rein hertz / vnd gieb mir einen newen gewissen Geist.

12. Bekerung der gefallenē.

Endlich / das er die außerwehlten im glauben behelt / biß an das ende / tröstet vnd stehet vns bey auch in Todes nöten / da er vns vertrit mit vnaußsprechlichen seufftzen / vnd führet vnd geleitet vns aus dem betrübten jammerthal / in das ewige leben.

13. Endliche vollführung vnserer seligkeit.

Dieses alles vnd dere noch mehr/ sind eitel werck des heiligen Geistes/ die man jhm mus zuschreiben / denn auch was wir guts gedencken kōñen/ mus von jhm kommen/vnd sine eius Numine, wie die Kirche singet / nihil est in homine, ohne seine gunst ists alles vmb sonst / ist nichts an dem Menschen.

So muß nun von dem heiligen Geist also halten vnd gleuben / wer gebůhrlich von jhm halten vnd gleuben wil/ das glaube/ lieb/ hoffnung/ verstand/ mut/ trost/ frewdigkeit/ bestendigkeit / glůck vnd gedeyen im beruff/ brůnstig gebet/ Christlich leben/ selig sterben / alles des heiligen Geistes gabe alleine sey / vnd ohne seine wirckung dere nichts im Menschen sein kan. Das ist das vierdte stůck in der lehr vom heiligen Geist.

V. Wie man dē h. Geist erlange vñ behalte.

Das neheste zum fůnfften/ist nun/ weil an dem heiligen Geist vnd seiner

gnedigen gegenwart in vns so viel ge-
legen ist/wie man jhn denn haben vnd
erlangen könne? Man kan jhn nicht
keuffen / geliebte / so können wir jhn
auch nicht erarbeiten/ sondern er muß
selbst zu vns kommen aus gnaden/ so
wir jhn haben sollen. Er hat sich 1.
aber verbunden an das Wort vnd
Sacramenta/das man jhn in densel-
ben empfahen sol/ vnd er ist vns allen
gegeben worden in der Tauffe / vnd
wird noch in der Tauffe auff alle
Kindlein außgegossen/ vnd wircket
den glauben vnd die widergeburt in
jhnen / krafft des worts das bey der
Tauffe ist. Damit man jn aber nicht 2.
verliere/wie bey gar vielen geschicht/
so mus man ferner sich fleissig zu
Gottes wort halten/ muß gern lesen/
gern Predigt hören / der heiligen
Tauffe des Gnadenbundes sich jm-
merdar erinnern / vnd das Sacra-
ment des heiligen Abendmals offt ge-
brauchen. Man muß auch fleissig be-

ten / vnd muß sich hüten für Sünden widers gewissen. Wo man diese mittel braucht / so verleuret sich der heilige Geist nicht / sondern wo er auch durch einen fall als Dauid thet / verschüttet ist / so kömmet er doch wider / vnd hat seine wohnung beim Menschen / da sonst wo der Geist Christi nicht ist / der Teuffel seine wohnung hat.

Beschluß vnd widerholung der Puncten.

Dieses merckt also auch kürtzlich zum fünfften / vnd fasset nun was gesagt ist vom heiligen Geist / zusammen / vornemlich das wir gehört haben / 1. Das der heilige Geist warer Gott ist. 2. Das er ist die dritte person in der Gottheit. 3. Seine eigenschafft ist / das er vom Vater vnnd Sohn außgehet. 4. Sein ampt vnd werck / dz er alle seligkeit bey vns wircket / glauben / lieb / hoffnung / Gebet / dancksagung / gedult / trost / vnd was ein Christ bedarff. 5. Wird gegeben

durchs

durchs Wort vnd Sacrament / vnd erhalten durchs Gebet vnd ein Christlichen wandel. Hiernach / geliebten im Herrn / richtet euch / ehret den heiligen Geist in ewren hertzen / lobet vnd dancket jhm / betet eyferig mit der Kirchen / Nu bitten wir den heiligen Geist / etc. Kom heiliger Geist / etc. so wird er euch beywohnen mit allen gnaden / wird euch erleuchten / wird verkleren in ewren hertzen Jesum Christ / vnd durch den glauben an jhn euch erhalten zum ewigen leben / welches euch helffe vnd mir die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit / Amen. Vermahnung vnd Gebet.

Die

Die II. Predigt.

Wie vnd waser gestalt der heilige Geist auff die Jünger des HErrn kommen sey.

Vnd als der tag der Pfingsten erfüllet war / waren sie alle einmütig beyeinander / ꝛc.

GEliebte im Herrn Christo / wir halten heut das Fest des heiligen Geistes / welches wir nennen den Pfingsttag / das ist / den funffzigsten tag / darumb das es der 50. tag nach Ostern ist / an welchem der heilige Geist von der höhe herab auff die Apostelu in sichtbarer gestalt ist außgegossen worden.

Pfingstfest woher es den namen habe.

Solcher Tag an sich selbst / der Pfingst oder funffzigst tag nach Ostern / ist auch im Alten Testament fey=

Ist auch im alten Testament gefeyert worden.

feyerlich vnd ein grosser Festtag gewesen/ Aber nicht vmb der geschichte willen die wir daran begehen/ sondern vmb einer andern/ nemlich der offenbarung vnd promulgation willen des Gesetzes Gottes/ das an diesem Tag/ der der 50. nach Ostern ist/ geschehen ist/ das die zehen Gebot zum ersten mal sind durch Gottes stim dem gantzen Volck Jsrael gegeben/ öffentlich außgeruffen/ vnd hernach auff zwo steinerne Tafeln mit dem finger Gottes geschrieben/ in der Lade des Bundes zu ewigem gedechtnis beyzulegen befohlen worden/ welches geschehen im jar der Welt 2454. im ersten jahr des außzugs der kinder Jsrael aus Egypten/ in der Wüsten Sin/ auffm Berge Horeb/ vor Christi vnsers HERRN Geburt 1509. Jahr/ also das von der Alten biß auff die Newen Pfingsten/ wenn man die 34. Jahr des alters Christi darzu thut/ sind 1543. Jahr/ so lang haben die

Pfingsten des Alten Testaments geweret/ von dann an sind angangen die Newe Pfingsten/ die nu in der Christenheit in die funffzehenhundert vnd etliche vnd sechzig Jahr gehalten vnd begangen worden sind.

Anfang der alten Pfingsten.

Gleich wie nun/ als jetzt gesagt/ die Geschichte der Newen Pfingsten anders ist als der Alten/ Also ist auch in der eusserlichen solennitet/ damit jedes fest von Gott ist eingewiesen worden/ ein grosser vnterscheid/ vnd eines frölicher als das ander. Denn bey den alten Pfingsten/ da die in der wüsten anfiengen/ ward nichts gesehen als ein schrecklich Wetter/ groß donner vnd viel plitzen aus den dunckeln Wolcken/ fewer vnd dampff/ damit der Berg Sina vmbgeben ward/ vnnd redet Gott der HErr vom Berge so starck/ das es in den Ohren des Volcks wie eine Posaune schallet/ vnd sie erschracken

vnd

vnd zurücke wichen/vnd Mosen engstiglich baten / das doch er mit jhnen reden wolte / vnd nicht der HErr/ sie möchtens sonst nicht ertragen / sie müsten sterben. Welches ein anzeige war / das ob gleich das Gesetz an sich selbst ist eine heilige lehre/ vnd eine sehr grosse wolthat/ das vns Gott seinen willen lehret/wie man jhm dienen sol/so finde es doch bey den Menschen solche leute nicht die es halten könten/ oder lust vnd liebe daran hetten / sondern arme verderbte Sünder / die deßwegen dafür zagen vnd sich entsetzen müsten / Sintemal wissen was Gott haben wil / vnd darneben fühlen / das mans nicht gehalten hat / ist vnmüglich das solchs einen Menschen nicht anfechten noch engstig solt machen / weil man vor augen hat/ was Gott den Vbertretern seines Worts drewet/ nemlich den ewigen Todt vnd alles vnglück.

Aber bey den Newen Pfingsten/ Anfang der newen Pfingsten.

die sich hie mit der erleuchtung der heiligen Apostel anfahen / sihet man gar ein anders/kein schrecken noch zagen/kein donner/blitz oder dergleichen Wetter / sondern ein solch lieblich Spectackel / das eitel frewde vnnd wonne ins hertze gibt/ vnd ein jeglicher jhm wünschen mag/ das er darbey vnd ein zuseher der frölichen geschichte möchte gewesen sein. Denn der heilige Geist fehret da hernider in einem sausenden lieblichen Winde/ setzet sich auff die Apostel in fewriger flammen gestalt / durchfehret vnnd durchwermet sie also / das sie in eim Augenblick gar andere Menschen werdē/erleuchtet nemlich am verstand so herrlich / das sie alsbald Gott vnd Jesum Christum recht erkennen/ die gantze Schrifft verstehen/ vnd predigen können : am willen aber vnd mut so keck vnd frewdig / das sie solchen verstand nicht bey sich behalten / sondern frey öffentlich bekennen dürffen.

Vnnd kömmet auch das treffliche Wunderwerck darzu/ das sie allerley sprachen können reden/ so sie doch vor diesem Augenblick nur jhre Muttersprache kundten. Darumb werden sie Prediger der gantzen Welt/ vnd nicht nur des Gesetzes Prediger/ wie Moses / sondern der gnade Gottes / die vns durch Jesum Christum erworben ist/ durch welche der heilige Geist trost ins hertze spricht/ sünde vergiebt/ vnd zum ewigen leben berufft vnd widergebieret alle/ die jhr glauben geben.

Darumb ist so ein grosser vnterscheid zwischen den Pfingsten des alten Testaments vnd denen im newen Testament / als zwischen dem Gesetz vnd Euangelio / zwischen Mose vnd Christo/ vnd wir sollen vns dere hertzlich frewen/ Gott loben vnd dancken/ vnd das fröliche Wort der gnaden mit aller begierd hören vnd annemen/ den heiligen Geist recht lernen ken- Herrligkeit der newen Pfingsten.

nen / vnd das er bey vns einziehe / trost vnd fried in vnsern hertzen wircke / vnd vns regiere im leben vnd sterben / mit allem ernst bitten. Denn das ist es / das vns heute geprediget wird / das der heilige Geist der Tröster durch Christum erworben sey / das er werde außgegossen vber alle gleubige / vnd das er wircke vnser ewiges heil / durch den dienst des worts vnd Euangelischen Predigampts / in dieser gnadenreichen zeit des newen Testaments. Dauon auch David weissagende gesagt / da er die alten vnnd newen Pfingsten / zusammen helt: Gott da du für deinem Volck herzogest / da du einher giengest in der Wüsten / Sela. Da bebet die Erde / vnd die Himmel troffen für diesem Gott in Sinai / für dem Gott der Israels Gott ist. Das war die Alte Pfingsten. Nun aber (welches die newe Pfingsten ist) gibestu Gott einen gne-

digen Regen / vnd dein Erbe / das dürre ist / erquickestu. Das deine Thier drinnen wohnen können / Gott du labest die elenden mit deinen gütern. Der HErr gibt das wort mit grossen Scharen Euangelisten. Psalm. 68.

Wie sich nun solches habe angefangen / wie die erste Schar der Euangelisten auff den ersten Pfingsttag des newen Testaments sey außgerüstet worden / nemlich die Apostelн mit dem heiligen Geist / das wollen wir aus S. Luca besehen. Vnd weil seine beschreibung auff zweyen sonderlichen Puncten beruhet / deren der erste mit allen vmbstenden meldet / wie der heilige Geist auff die Jünger des HErrn kommen sey: Der andere aber / was er bey vnd in jhnen habe außgerichtet / So wollen wir dißmal den ersten handeln / Gott dem heiligen Geist / der diesen Tag jhm zu ei-

Propositi-on dieser Predigt.

gen gemacht hat/ zu ehren. Der wolle vns auch selbst lehren vnd führen/ vnd in alle warheit leiten/ Amen.

Vom ersten Punct.

DIe Geschicht von der sendung des heiligen Geistes hat S. Lucas alleine beschrieben/ darumb das die andern Euangelisten nicht weiter kommen/ als auff die Auffahrt des HERRN Christi/ da sie jhr Euangelium enden. Dieser aber vnser Euangelist/ hat auch von den geschichten der Apostel nach vnsers HErrn Christi auffahrt ein Buch geschrieben/ welches seines Euangelij/ wie ers selbst nennet/ der ander theil ist/ vnd in demselben ist auch diese Historia begrieffen/ wie die Apostel den heiligen Geist empfangen haben/ nemlich im 2. Capitel/ da er zuuor im ersten erzehlet hat die Geschicht von des HErrn Himmelfahrt/ vnd wie

sich nach derselben die Apostel vnd Jünger haben zusammen gehalten/ Auch mitlerweil vor der sendung des heiligen Geistes/ den zwelfften Apostel Matthæum an stadt Judæ des Verrchters erwehlet haben.

Er setzet aber voran den Tag / an welchem die Gabe aus der höhe kommen ist/ vnd sagt:

Vnd als der tag der Pfingsten erfüllet war.

Welches die meinung hat / das es geschehen sey an dem Pfingsttag/ da man denselben zu Jerusalem gehalten hat. Denn ob es wol lautet/ er sey erfüllet gewesen/ als ob er schon sey vmbgewesen / so ist es doch in seiner sprach ein præsens, das von einem ding redet/ das noch wåhret/ vñ heist so viel als man jtzt mit vmbgienge/das man dē Pfingsttag hielte. Sintemal es geschehen ist frue am Pfingsttag/in der dritten stunde des tages / das ist

I. Zu welcher zeit der heilige Geist auff die Apostel sey komen.

bey vns nach acht vhren vor Mittag/ wie Petrus drunten saget. Brauchet aber der Euangelist das wort erfüllē/ darumb das sich der tag bey den Jüden den abendt zuuor anfienge/ vnnd also wenn man die 12. stunden der nacht rechnet/vnd die 3. früestunden/ die da verlauffen waren / so war die grössere zeit desselben tages schon hinweg/ Vnd heist derwegen/als er jetzt erfüllet ward / als man im werck vnd in der grösten feyer war/frü vor Mittage noch.

Warumb er auff den Pfingsttag kommen.

Von solchem Pfingsttage aber der Jüden / das sie auch einen gehabt haben im alten Testament / wenn er sich angefangen/vnd was man daran vor eine geschichte geprediget / das haben wir jtzt im eingang schon gesagt. Allein das haben wir hie zuerkennen/ das vnser HErr Gott haben wollen / das derselbe forthin abgeschaffet were. Denn darumb hat er eben die sichtbare herrliche außgiessung

sung des heiligen Geistes auff diesen Tag gesparet/das er mit einer newen Wolthat vnd Predigt die alte abthet/ gleich wie durch das opffer Christi am Jüdischen Ostertag geschehen/ das alte Osterlamb solte auffgehaben sein/ Vnd derwegen auch der HErr Christus sein heiliges Abendmal an die stadt geordnet/ Darumb muste der Hohepriester selbst in der Passion sein Kleid zureissen/der Vorhang im Tempel deßgleichen zureiß in zwey stücke/ denn das Leuitische Priesterthumb solte sein ende haben. Vnd ob wol die promulgation des Gesetzes / vnnd dessen begengnis so auff Pfingsten geschach/ nicht war ein Typus oder Vorbild/ wie sonst die opffern vnnd Leuitischen gebreuch/ auch des Osterlambs selbst/ so wil doch Gott derselben hiermit auch sein endschafft machen/ darumb das bey solcher Predigt des tödenden Buchstabens wenig lust oder Geistes bißher

1. Vrsach.

her beim Volck des alten Testaments gewesen war/sondern sie solte jnen eine anreitzung nur sein zu sehnen nach dem verheissenen Heiland/der für sie das Gesetz erfüllen/vnnd desselben fluch abthun würde. Da Er nun kommen ist/vnd der wille Gottes gentzlich ist vollbracht/so hebet Gott solche Zornpredigt durch eine andere frölichere Predigt auff/vnd ordnet ein new Pfingstfest/nach seiner im Propheten Jeremia gethanen verheissung/das er wolle sein Gesetz in der Menschen hertz geben/vnd in jhren sinn schreiben/nicht das Gesetz das Moses in steinern Tafeln hatte/das ins hertz gar nicht wil/sondern das Gesetz des Geistes/das da heisset/sie sollen mein Volck sein/vnd ich wil jhr Gott sein/Ierem. 31. Drumb wehlet jm der liebe Gott den Pfingsttag/an welchem er solch werck anhebe.

2. Vrsach. Zu dem/so war auch das Gesetz

gegeben in der Wüsten / in beysein einer fast vnzehlichen menge Volcks. Da aber nun das newe Gesetz anheben sol / so schaffet es Gott zwar nicht in der Wüsten / sondern in einer stadt / da es leutselig ist / in der Stadt die da heist Jerusalem / das ist / ein Friedeschaw oder Friedelehr / Aber auff einen solchen tag / da auch nicht wenig Volck beysammen ist / sondern vmb des Festes willen aus allen örtern der Welt leute zuhauff kommen sind / die denn zulauffen / vnnd mit verwunderung die ding sehen vnd hören / wie hernach folget.

Ferner stehet / als der Tag der Pfingsten erfüllet war /

Waren sie alle einmütig beyeinander.

II. Auff wen der heilige Geist komen sey.

Das wird nun darumb gesetzt / das wir wissen / wem der heilige Geist damal ist zu theil worden. Es redet aber das wörtlein Alle fürnemlich

von

von den zwölff Aposteln/ denn denen war die verheissung sonderlich geschehen/ vnd sind etliche die da wollen/ das nur von jhnen gesaget werde/ darumb das im ende des vorgehenden Capitels / in den worten / die stracks vor diesem Text stehen / der zwölff Apostel gedacht wird / auch in diesem Text die Jüden sagen / sind nicht diese alle die da reden/ aus Galilæa? Vnd ferner / da sich die Aposteln verantworten wollen: da trat Petrus auff mit den eilffen/ ꝛc. Vnd das droben im ersten Capitel der Euangelist sagt/das sich die zwölff Apostel/ die daselbst mit namen erzehlet werden / vff eim eigenen Söller haben enthalten / zu denen/ wie gehalten wird / die andern/ nemlich / noch vber 100. Personen (die da nicht gleublich sey das sie stets in eim Losament sich haben können auffhalten) nur kommen sein zu gewissen zeiten/ des betens abzuwarten / ꝛc. Aber der

gemeine verstand ist hie / des wört-
leins Alle / das es nicht die Aposteln
allein begreiffe / sondern auch die an-
dern / die sich zu jhnen gehalten / de-
rer mit den Aposteln in die 120. per-
sonen gewesen sind. Darumb das
man mehr Exempel hernach hat / da
der heilige Geist auff andere / die da
gleich nicht Aposteln sind / gefallen
ist / als in Cornelij hauß / vnd zu Sa-
maria / ꝛc. Vnd der Euangelist sagt
droben / das sich die Personen stets
alle zusammen einmütiglich gehal-
ten haben / vnd ob sie gleich nicht alle-
wege beysammen sonst blieben weren /
so ist doch nicht vermutlich / das sie an
eim solchen Festtage / da man sonder-
lich beten vnd Gottes wort hat trei-
ben sollen / seyen von einander ferne
blieben.

Derwegen das wörtlein Alle ohne
zweiffel gehet auff die gantze menge
derer / so dazumal für Jünger des
HErrn Christi sich bekandt / vnd zu

den Aposteln gehalten haben/ denn auch da die Historia der Auffahrt Christi im ersten Capitel beschrieben wird/ diese wort stehen: Die aber so zusammen kommen waren/ fragten jn vnd sprachen/ HErr wirstu auff diese zeit wider auffrichten das Reich Israel? Die so zusammen kom̃en waren/ nicht die Aposteln alleine/ sondern alle die bey seiner Himelfahrt gewesen sein. Er aber sprach zu jnen: Es gebürt euch nicht zu wissen zeit oder stunde/ welche der Vater seiner macht fürbehalten hat. Sondern jhr werdet die krafft des heiligen Geistes empfahen/ welcher auff euch kommen wird/ ꝛc. Da er sie alle anredet. So zeuhet Petrus das Vaticinium Ioëlis an/ der da saget/ das Gott auch auff seine Megde wolle seinen Geist außgiessen/ wie denn bey diesem hauffen/ als Lucas droben sagt/ auch weibspersonẽ/ Ma-

ria die Mutter Christi / vnd andere gewesen sind. Darumb sie alle dieser himlischen gabe sind theilhafftig worden / nach der reichen güte Gottes / ob wol nach gewissem masse / das einer mehr als der ander / vnd fürnemlich die zwölff Aposteln für andern / sind zum ampte außgerüstet worden.

Welches denn ein feines bild ist / das der heilige Geist die versamlungen lieb hat frommer Christen / vnd außgetheilet wird in der Gemeine / wenn man sich zusammen helt / vnd in die Kirche kömmet / vnd das jhm da kein ansehen der Person gilt / sondern Gott theilet aus reichlich vber alle die drumb bitten / es sey Man oder Weib / Knecht oder Magd / wer der ordnung des heiligen Geistes folget / sich zu Gottes wort helt / vnd des heiligen Geistes begierig ist / dem wird er geschecket / ob wol / was die Amptsgaben anlanget / dieselbe vnterschiedlich

Der heilig Geist liebet die versamlung.

Wird ohne ansehen der perso'nen ausgetheilet.

werden außgetheilet / nach dem ein jeglicher bedarff/ vnnd Gott jhn zu grossen oder kleinen sachen brauchen wil/ denn da weis der Geist Gottes einen jeglichen tüchtig zu machen/ gleich wie ein Werckmeister mancherley zeug vnd Instrumenta hat / vnd eins groß / das ander klein / eins schwach das ander starck machen lesset/ nach dem ers zu kleiner oder grosser arbeit brauchen wil/ sind jhm aber alle seine werckzeug/ vnd er verachtet keins.

III. Wie er die Jünger funden habe.

Es wird aber nicht vergeblich auch gesetzt das wörtlein Einmütig/ Vnanimiter, das die lieben Jünger alle einmütig sind beysammen gewest. Denn das bezeuget / das der heilige Geist gerne einzeucht bey eintrechtigē fridsamen hertzen / die in keinem haß/ groll oder bitterkeit widereinander leben / sondern in lieb vnd freundligkeit einander zugethan sein. Denn

also betet sichs recht vnd am besten/ wenn die gemüter wie eine Musica zusammen stimmen/ vnd die Gemeine aus einem hertzen Gott anruffet/ darumb der HErr Christus allewege seine Jünger fleissig zur einigkeit vnd Brüderlichen liebe vermahnet hat/ vnd ist gewis/ wenn zanck vnd zwitracht vnter jhnen gewesen were/ Gott hette sie dieser himlischen Gabe nicht gewirdiget. Aber nun sie so ὁμοθυμαδὸν, so einmütig sich zusammen halten/ da heist es wie der 133. Psalm. sagt. Sihe/ wie fein vnd lieblich ist/das Brüder eintrechtig beyeinander wohnen/ Da fleusset herab vff sie der köstliche Balsam/ das edle frewdenöle/ von dem heupt Christi des ewigen Hohenpriesters/ vnd wird außgetheilet in sein gantz Kleid/ in die gantze versamlung/ das sie des thewren Schatzes alle theilhafftig werden.

Vnd nach diesem Exempel muß Lehre vnd vermanũg

zur eintrechtigkeit.

ein friedsam versönlich hertz haben/ ein jeglicher bey dem der Geist Christi wohnen sol / Darumb ja kein Christ wider den andern zorn tragen / ein verbittert vergälletes hertz haben / vnd zumal in die Kirche / da des heiligen Geistes werckstadt ist / nicht bringen sol / sondern demselben gifft/ als verdamlichen wercken des fleisches widerstehen / vnd aus seinem hertzen vrlaub geben / vnd sich warer liebe/ sanfftmut / gedult / barmhertzigkeit befleissigen / so wird der Geist des friedes bey jhm wohnen / vnd ein gefeß der gnaden Gottes aus jhm machen / auch in steter huld vnd liebe/ Gottes des höchsten durch den glauben an Christum jhn erhalten. Mercket / liebe Christen / dieses wörtlein vff den Pfingsttag/ das man einmütig vnd eintrechtig sein sol / vnd das der Geist Gottes bey vnfriedsamen/ hönischen / verbitterten hertzen nicht sein wil / Ist eine erinnerung nötig/

so wil es diese sein/ Wir befinden alle/ wie weit es an Christlicher eintrechtigkeit in allen stenden fehlen wil.

Wolan so fern geht der erste verß als ein eingang der Historien / wenn sich die Geschicht begeben habe / vber wen diese gabe außgegossen/vnd wie er sie funden habe.

Folget zum andern / wie sich nun der heilige Geist vnd durch was mittel er sich habe eingestellet / hören vnd sehen lassen/nemlich also:

Vnnd es geschach schnell ein brausen vom Himmel / als eines gewaltigen Windes/ vnnd erfüllet das gantze hauß da sie sassen.

Das ist des heiligen Geistes / als des grossen Fürsten Heerposaune gewest/ die er für sich hergesand/ vnd zugleich sein wagen / darauff er eingefahren/ das als der Wind das hauß hat erfül-

IV. Wie der H. Geist kommen sey.

let/ er auch zugleich die Aposteln erfüllet/ vnd auff sie gesessen ist. Welches doch also zuuerstehen ist/ nicht als ob der heilige Geist ein solch endlich wesen sey/ das da auff vnd ab fahren könne/ oder bedürffe des windes oder eines andern mittels/ dadurch er sich ernider lasse/ Sondern das es jhm also gefallen hat/ diese seine sonderliche offenbarung/in welcher er sich an den Aposteln erzeigen wolte/durch ein solch leiblich mittel kundbar zu machen/vnd die Apostel selbst/ vnd alle die es höreten/ zu erwecken/ das sie auffmerckten/ was da werden wolte. Denn sonst der heilige Geist allenthalben ist/ vnd alles erfüllet/ vnd weder auff noch ab fehret/ weder vom Winde noch von einer andern Creatur getragen wird.

Warumb er in eim Winde kommen.

Das er aber gleichwol wie ein Wind kömmet/ das hat darneben sein vrsach vnd bedeuten. Denn des

heiligen Geistes person also beschrie- 1. Vrsach.
ben wird / vnd sein Nam bringet es /
das er sey das blasen oder der athem
Gottes / darumb auch der HERR
Christus seinen Jüngern die gewalt
des Predigampts / vnd den heiligen
Geist mit anblasen vnd anhauchen
vor seiner Auffahrt gegeben hat.
Vnd er führet auch sein werck in der 2. Vrsach.
Christenheit also / das er wie ein wind
vnsichtbarer weise die hertzen rüret /
vnd bleset wo er wil / wie der HErr
Ioh. 3. sagt / doch also / das er sich
hören lesset / vnd durch mittel der
mündlichen Predigt / die in Ohren
schallet / in die hertzen kommen wil /
nicht durch heimliche Enthusiastische
entzückung / ohne vnd ausser der an-
hörung vnd betrachtung des worts
Gottes.

Er ist aber anfenglich hefftig in
seinem wort vnnd brausen / als ein
reissender Wind / wie das wort hie
stehet / der alles vmbwehet was er

hohes vnd widerstrebendes im wege findet / wenn er nemlich das Gesetz prediget / vnd mit dem fluch vnd zorn Gottes den sichern hertzen drewet: Aber Er endet sich gantz leise / lieblich vnd freundlich / als ein kühles Lüfftlein in der grossen Sommerhitz / das da auffrichtet vnnd erfrischet / alles was darnider geworffen vnd verdorret oder verschmachtet war / wenn Er kömmet mit der frölichen Stimme des Euangelij / von Christo Jesu vnd seinem seligmachenden verdienst / vnd mit demselben die erschrockene hertzen auffrichtet. Darumb thut er keinen schaden / wenn er gleich hefftig angreiffet / vnd sich starck hören lesset / er thut alles zur nötigen præparation / vnd weñ er die gemacht hat / so lest er sich auch darauff als einen trost vnd Gnadengeist mit allen reichen gaben spüren vnd empfinden.

Nun als das Hauß darinnen die Apostel sassen / von dem brausenden

Wind erfüllet worden/ was ist ferner an jhnen geschehen?

Vnd man sahe an jhnen die Zungen zerteilet als weren sie fewrig.

Zungen des fewers heissen die Hebræer/ die flammen so an eim Liecht oder fewer gesehen werden / vmb der gestalt willen/ das sie fast wie Zungen formirt erscheinen. In solchem verstand ist die schlechte meinung dieser wort / das man an vnd vber den Aposteln/ auff jhren heuptern zerteilete flammen gesehen habe/ gleich als wie fewerflammen zu sein pflegen. So man aber das wort γλῶσσαι von jhren Zungen verstehen wil/ so gibt es den verstand/ das jhre eigene Zungen fewrig geschienen / vnd vnterschiedene herfür loddernde flammen haben von sich geben. Es sind aber nur flammen gewesen tanquam ignis, gleich als were es fewer / denn es kein

V. Wie der H. Geist erschienen sey.

natürlich fewer gewesen ist/ sondern ein glantz der gegenwart des heiligen Geistes/der sich also in der gestalt der fewerflammen hat an jhnen sehen lassen/ darumb alsbald der Euangelist den Stylum endert/ vnd von den flammen der er jtzo gedacht/ in singulari drauff redet/

Vnd er satzte sich auff einen jeglichen vnter jhnen.

Da er sagen wil/das man solche flåmlein an jeglichem Apostel gesehen habe. Weil es aber keine natürliche fewerflammen waren / sondern der heilige Geist selber/so spricht er/Vnd Er satzte sich auff einen jeglichen vnter jhnen.

Hat derwegen der Geist Gottes/ der werthe himlische Gast/ der jetzt in dem blasen des Windes kommen war/sich alsbald im selben augenblick durch den glantz der flammenden few-

erzungen sehen lassen / vnd dasselbe auff einem jeglichen / das es je einer am andern gewahr worden / vnd des besondern wunders durch eigene anschawung hat müssen inne werden / vnd sich mit hertzlicher belüstigung erfrewen. Das ist die Fewertauffe / dauon Johannes der Teuffer sagte / das der HERR Christus also teuffen würde / Ich teuffe euch mit Wasser zur busse / der aber nach mir kömpt / ist stercker denn ich / der wird euch mit dem heiligen Geist vnd fewer teuffen / Matth. vnd Luc. 3.

In diesem Symbolo ist nun abermal zugleich des heiligen Geistes eigenschafft vnnd wirckung bedeutet. Seine eigenschafft / denn er ist die ewige liebesflamme zwischen dem Vater vnd Sohn in der Gottheit / durch welchen auch in vns die flamme Göttlicher liebe wird außgegossen / nach

Warumb der heilige Geist im fewer erschienen.

1. Vrsach.

dem spruch S. Pauli Rom. 5. Die liebe Gottes ist ausgegossen in vnser hertz/ durch den heiligen Geist/ welcher vns gegeben ist.

2. Vrsach. Seine wirckung aber: denn er erleuchtet/ wermet vnd reiniget wie ein fewer/ die gantze Christenheit/ vnd ein jedes Christlich hertz. Erleuchtet nemlich/ durch anzündung eines waren lebendigen glaubens/ dauon vnser Catechismus sagt/ Der heilige Geist hat mich mit seinen gaben erleuchtet/ im rechten glauben geheiliget/ ꝛc. Vnd der gesang/ Du werthes Liecht gib vns deinen schein/ lehr vns Jesum Christum erkennen allein. Item/ Du heiliges Liecht edler Hort/ las vns leuchten des lebens wort/ vnd lehr vns Gott recht erkennen. Erwermet zum andern mit dem fewer warer Christlicher liebe/ welche seine eigene frucht ist/ Gal. 5. Daher wir jhn/ die süsse

lieb/

lieb / die heilige brunst mit der Kirche nennen. Item / Erwermet zum Gebet / zur bestendigkeit vnnd frewdiger bekentnis des glaubens / Vnd reiniget letzlich / wie ein fewer die Metalla / die hertzen von den schlacken der Sünden / vnd anklebender vnreinigkeit / dempffet die vnordentlichen begierde vnd lüste des fleisches / vnd widerstehet dem alten Adam / das dem HErrn Christo zugerichtet werde seine Gemeine / die da herrlich sey / die nicht habe einen flecken oder runtzel / oder des etwas / sondern das sie heilig sey vnd vnstrefflich / Eph. 5. Durch den Geist der da richtet vnd ein fewer anzündet / Esa. 4.

Vnd diese gaben alle vnd derer noch mehr hat er hie den Aposteln mit bracht / denn da die fewrigen flammenden Zungen an jhnen gesehen worden / sagt der Text:

Da wurden sie alle des heiligen Geistes voll.

VI. Was er bey den Aposteln ausgerichtet.

Das ist / sie empfiengen hiemit den Geist Gottes / die verheissung des Vaters/ die jhnen jhr HErr Christus zugesaget hatte/ vnd wurden mit demselben erfüllet / also / das sie reichen verstand kriegten der geheimnis des Reichs Gottes / vnd Christum recht predigen konten / sie wurden auch mutig / frewdig vnnd getrost darzu/ vnd feilet jhnen an keinem stück/ an keiner gabe des Geistes/das werck jhres Ampts frewdiglich zutreiben/ wie solches sich hernach im̃er je mehr durch predigen vnd wunder thun bey jhnen hat sehen lassen. Denn diese erfüllung des heiligen Geistes jhnen nicht allein die gemeine gaben bracht hat / dere ein jeder Christ zu seiner Seligkeit bedarff / sondern beförderst die heiligen Amptsgaben / mit welchen dazumal der heilige Geist

diese newe Euangelisten mit mercklichem Mirackel wolte ausrüsten / die sich von dann an / an jhnen haben bewiesen. Sonderlich aber zu diesem mal / sagt der Euangelist /

Sie fiengen an zu predigen (λαλεῖν zu reden) mit andern Zungen.

Das ist / andere frembde Sprachen redeten sie. Denn jhre Zungen haben sie zwar behalten / aber da sie angehoben den Mund auffzuthun / als sie die krafft des heiligen Geistes bey sich empfunden / vnd von der sache reden / vnd Gott vnternander loben wollen / da ist es einem Griechisch / dem andern Lateinisch / dem dritten Arabisch / dem vierdten Deutsch / vnd also fort einkommen / das sie geredet / als ob sie alle Welt durchwandert / vnd aller lender vnd ort Sprachen auffs fleissigste gelernet hetten / da sie nur eine halbe viertel stunde zuuor nicht

mehr als die Galilæische oder Syrische sprache kundten. Das ist ein vnerhörtes wunder/das von anbegin der Welt nicht geschehen/derwegen/das solches durch Göttliche / vnd zwar des heiligen Geistes krafft / der auff sie kommen war/ geschehen sey/vberzeugt sein worden / alle die es gesehen oder gehört haben / wie denn Petrus hernach die zulauffende menge in seiner schönen Predigt vnterrichtet/ die zuuor / ehe sie der sachen grund horten/stunden in lauter entsetzen/in verwunderung / wurden jrre / verstürtzten drob / vnd konten sich keines weges drein schicken.

Beschluß dieser Predigt.

Warumb nu der heilige Geist solches an den Aposteln gethan/warumb er sie also ausgerüstet/ wie vns gewiesen werde/das ohne beruff keiner predigen sol / wie das studium linguarum hie werde commendiret/vnd was ferner in diesem Text noch begrieffen/

das gehöret zum andern Punct / den wir wils Gott zu anderer gelegenheit handeln wollen. Thun jtzo vmb der zeit willen hie abbrechen/vnd haben gehört / wie vnd welcher gestalt der heilig Geist auff die Jünger des HERRN kommen sey/vnd was wir bey jeglichen vmbstenden haben zu betrachten. Gott aber sey lob vnnd danck / der seinen heiligen Geist vber die Apostel hat außgegossen / vnd die Predigt des newen Testaments durch sie angefangen / der wolle noch die gaben seines Geistes bey vns erhalten/vnd vns durch desselben krafft bereiten zum ewigen leben / das vns durch Jesum Christum erworben ist/ Amen.

Die III. Predigt.

Von des heiligen Geistes wirckung bey den Aposteln.

Vnd sie wurden alle voll des heiligen Geistes/ vnd fingen an zu predigen mit andern Zungen/ etc.

Exordium von gebürlicher feyer des pfingst festes.

GEliebte im Herrn Christo / nach dem wir durch Gottes gnad abermal erlebet haben den frölichen Pfingsttag/ daran man von dem heiligen Geist lehret vnd prediget/ der an diesem Tag sichtbarlicher weise vom Himmel vber die Apostel ist außgegossen worden / so sollen wir für allen dingen heute Gott dancken/ für diesen mechtigen / reichen vnnd grossen Gnadenschatz / das er vns

nicht

nicht allein seinen Sohn geschencket hat / sondern auch den heiligen Geist darzu herab gesendet vom Himmel / denselben vns zu eim steten beystand verordnet / vnd seiner gegenwart vnd beywohnung bey seinem wort vnd in der Christenheit / durch die sichtigliche sendung vber die Jünger Christi vns versichert.

Der heilige Geist bleibet stets bey der Kirchē Christi.

Denn der heilige Geist nicht also ist herab gefahren auff die Apostel / das er nur zur selbigen kleinen weile hie vnten blieben / sich sehen vnd blicken lassen / vnd darauff mit den fewerflammen wider auffgefahren vnd verschwunden / oder hernach mit den Aposteln gestorben vnd vergangen were / oder auffgehöret auff Erden zu sein / sondern er hat sich ergeben / mit derselben seiner sichtbaren erscheinung / durch welche er vber die Apostel kommen / forthin allewege zu sein vnd zu bleiben bey der Kirche Gottes /

die das Euangelium von Christo hette/ hörte vnd anneme / dasselbe durch die Diener des worts zu treiben / zupredigen / außzubreiten / vnd zubestetigen / auch in der Zuhörer hertzen zu wircken / das sie dasselbe lerneten/ verstünden vnd mit glauben annemen/ vnd selig dadurch würden. Wie es denn heutiges tages/ Gott lob stehet vnd gehet/ das der Göttliche wind sauset / vnd wehet durch die Predigt des Euangelij bey vns teglich vnd ohne vnterlas/vnd als ein himlisches Fewer mit seiner krafft die hertzen erleuchtet / erwermet vnd entzündet zu warem glauben / rechter lieb / gebet vnd hoffnung / vnd was zum Christenthumb gehöret / eben wie er vber die Aposteln durch ein eusserlich Windbrausen / vnd in gestalt fewriger flammen kommen / vnd sie mit seinen Gnadengaben erfüllet hat/ ob er wol heutiges tages solche eusserliche zeichen seiner zukunfft nicht brauchet/

noch in augenschein damit sich giebet.

Darumb so lang wir das Euangelium haben vnd hören/ so lang sind wir auch gewis der gegenwart vnd wirckung des heiligen Geistes bey vns / weil er sich an dasselbe verbunden hat/ vnd die Christliche Kirche nicht verlassen wil biß ans ende der Welt. Welche ob er sie wol gesamlet hat von anbegin der Schöpffung her / auch im alten Testament/ vnd geredet durch die Heiligen Gottes / hat er sich doch nicht ehe sichtbarlich in so herrlicher offenbarung senden lassen / als am ersten Pfingsttag des newen Testaments / nach der Auffahrt des HERRN Christi / auff das man wüste / das allein der gehorsam vnnd gang Christi zum Vater/ sein leiden/ sterben vnd aufferstehen / vns den heiligen Geist erworben hette vnd brechte / vnd durch eigen verdienst oder Gesetzes werck

Warumb er erst nach Christi auffahrt sichtbarlich ausgegossē worden.

1. Vrsach.

nicht gegeben würde / sondern aus gnaden durch Christum / dessen eigenes geschenck er were / wie der HErr Christus seinen Jüngern offt in den bißher erklerten Euangelijs verheissen hatte. Vnd das darnach offenbar were / das nu die zeit des Newen Testaments solte angehen / das alte Testament vnd das Jüdenthum abgethan werden / vnd forthin alle Welt / alle Völcker vnter der Sonnen / zum Euangelio beruffen werden / darumb er in seiner herrlichen zukunfft den Jüngern vnd Aposteln also bald erkentnis aller sprachen / mit allen Völckern vnd Nationen auff Erden zureden / vnnd in jhren Zungen jeglichem Volck das Euangelium fürzutragen mitbringen thut.

2. Vrsach.

Daher nun der anfang des Newen Testaments vnnd vnser / der armen Heiden / beruff / so ein stadtlichen herrlichen anfang hat / so solenniter vom Himmel befohlen

Herrlicher anfang des newen Testaments.

vnnd bestetiget wird / als jrgend vor zeiten der Israeliten / als sie mit Gott in Bund traten / vnd das Gesetz in der Wüsten empfiengen / jhr Beruff vnnd Bestallung gemacht ward / nach dem nicht allein der Son Gottes selbst vor seiner Himmelfahrt den Aposteln darüber befehl gethan / vnd gesagt / Gehet hin in alle Welt / vnd lehret alle Heiden / 2c. Vnd prediget das Euangelium aller Creaturen / Sondern auch der heilige Geist durch ein sichtiglich Wunder / ehe sie zu predigen außgehen / außgegossen wird / vnd sie aller Welt vnd aller Nationen sprachen in einem augenblick kündig machet / auch desselben tages also bald die Apostelen die Prob thun lesset zu Jerusalem / da nicht allein Jüden / sondern auch Jüdengenossen vnnd sonst viri religiosi aus allen enden der Erden bekehret werden / vnd auff einen tag dreytausent Seelen im Na-

men Jesu Christi sich teuffen lassen.

Gleich wie nu damal der heilige Geist in den Aposteln vnd jhren Zuhörern ist krefftig/ thetig vnd gescheffting gewesen / jene mit notturfftigen gaben zu predigen/ diese mit verstand des gepredigten worts/ vnd das sie demselben glauben gegeben / außgerüstet / erleuchtet vnd begnadet hat: Also ist er bey dem wort von Christo noch teglich vnd ohne vnterlas / dadurch wircket er krefftiglich/ heiliget/ widergebieret / bekehret / vernewert/ vnd erleuchtet die hertzen / vnd schaffet vnd thut alles in allen/ was zu vnser seligkeit von nöthen ist/ wie wir im dritten glaubens Artickel bekennen:

Tegliche wirckung des heilige Geistes.

„ Ich gleube das ich nicht aus eigener
„ vernunfft noch krafft an Jesum Chri-
„ stum meinen HErrn gleuben oder
„ zu jhm kommen kan/ sondern der hei-
„ lige Geist hat mich durch das Euan-
„ gelium beruffen/ mit seinen gaben er-
„ leuchtet / im rechten glauben gehei-

liget vnd erhalten / gleich wie er die „
gantze Christenheit auff Erden be= „
rüfft/samlet/erleuchtet / heiliget vnd „
bey Jesu Christo erhelt im rechten „
einigen glauben/in welcher Christen= „
heit er mir vnd allen gleubigen teg= „
lich alle Sünde reichlich vergibt/vnd „
am Jüngsten tage mich vnd alle To= „
den aufferwecken wird/vnd mir sampt „
allen gleubigen in Christo ein ewiges „
leben geben wird / das ist gewißlich „
war.

Diese grosse hohe wolthat / diese Gnadengabe / das Gott so reichlich seine Schatzkammer auffthut / vnd vber das geschenck seines Sohns / welcher von vns (doch aber allein vns zu gut) etwas auff Erden geholet hat / vnsere natur/fleisch vnd blut/vnd dieselbe gen Himmel geführet/seinen heiligen Geist noch darzu herab giebet/ durch dessen inwohnung wir von Gott nemen vnd empfahen/ vnd also

Vermanung.

der Göttlichen natur hinwider theilhafftig werden / vnd sich demnach Gott der Allmechtige vns gantz vnd gar ergiebet / nichts vnter seinen besten Schätzen behelt/das er vns/doch nach dem masse als diese vnsere sterbligkeit ertreget/nicht mitteilete/ Diese herrliche gutthat/ sage ich / die wir alle tage empfinden / die begehen vnd bedencken wir / vnd sollen sie begehen vnd bedencken heute/da man dem heiligen Geist / vnd vmb betrachtung willen der Historien seiner sichtbaren außgiessung / das Fest helt / das Pfingstfest nemlich/wie ers jhme selber mit seiner erscheinung an diesem Tag/geheiliget vnd geweihet hat.

Wie man die Pfingsten recht feyern sol.

Vnd sollen demnach für allen dingen / so viel als vnser sind / die wir Christen heissen vnd sein wollen/heut Gott dem allmechtigen für die Sendung vnd Gnadengabe seines heiligen Geistes hertzlich dancken / vnd

mit der Kirchen durch die schönen Gebet vnd Lobgesenge den werthen Gast hertzlich zu vns laden / Veni sancte Spiritus, Kom heiliger Geist HErre Gott / erfülle mit deiner Gnaden gut / deiner gleubigen hertz / mut vnd sinn / etc. Komme zu vns vnd wohne bey vns / erleuchte vns du werthes Liecht / entzünde vns du süsse brunst / tröste vnd stercke vns du höchster Tröster / verlas vns nicht / weiche nicht von vns / stehe bey vns in aller / sonderlich in der letzten noth / geleit vns ins leben aus dem todt / rc. Solche gesenge / wüntsch vnd gebet sollen mit andacht getrieben / gesungen vnd gesprochen werden / auff diesen frölichen Festtage / Gott dem heiligen Geist zu ehren / vnd vns zu nutz / trost vnd allem besten / wie sie vns denn die liebe Kirche zu dem ende hinterlassen hat / vnd der heilige Geist wo der wohnet / solcher seufftzer / gebet / dancksagung / vnd

1. Mit gebet vnnd dancksagung.

Geist-

Geistlicher andacht mehr anzündet vnd erreget / als man vorschreiben kan / in welchen wir vns diese tage vber besonders vben / damit erfrewen vnd ergetzen/ vnd alles ander / so solche Geistes bewegung hindert / hindan setzen sollen.

Wo das nicht geschehe vnd wo ein Mensch dazu nicht lust haben solte/ sondern auff was anders ein weil bedacht sein/ die zeit mit müssigem spatziergang / mit sauffen / leichtfertigkeit vnd dergleichen dingen lieber wolte zubringen/bey dem müste nicht viel Gottesfurcht / nicht viel glaubens/nicht viel heiliges Geistes sein/ sondern vmb seine wolfahrt vnd ewige seligkeit (das doch zugedencken schrecklich ist) sehr fehrlich stehen. Lasse jhm kein Christ solche vnachtsamkeit/ sicherheit vnd vergessenheit nachsagen / lasse sich niemand den Teuffel also verstocken / das auff ein solch

frewdenreich Fest keine Geistliche frewdenbewegung in seinem hertzen sich finden solte / sondern gedencket der wunder Gottes / rühmet dieselbe / Schmecket vñ sehet wie freund-lich der HErr ist / lautet die ver-manung Gottes / Kompt herzu / lasset vns dem HERRN frolo-cken / vnd jauchtzen dem Gott vnsers Heils. Lasset vns mit dancken für sein angesicht kom-men. Die Gerechten sollen jhn schön preisen.

Psal. 34.

Psal. 95.

Hilff du frommer Gott / das sol-ches geschehe von vns / du bist vns freundlich / du bist reich gegen vns mit gnaden / du hast vns deinen Son gegeben / du hast deinen heiligen Geist vns geschencket / vnd aus der höhe die gabe desselben ausgegossen / du lessest jhn bey vns noch teglich sein / las vns solches erkennen / las vns dir danckbar sein / vnd las deinen heiligen guten Geist jtzt vnd jmmerdar bey

vns

vns wonen/vnd nimmer zu keiner zeit von vns weichen/ Amen.

2. Mit Predigen vom heiligen Geist.

Neben dieser jnnerlichen hertzens frewde / gebet vnd dancksagung gegen Gott / dazu vmb rechter Festfeyer willen ewere liebe zuermahnen gewesen ist / vnd ermahnet sein sol/ erfodert nun die gebür / das man in Predigten in der versamlung / etwas vom Heiligen Geist auff heute handele. Vnd weil zu dieser Predigt der Text geleget ist der Historien seiner sichtbaren außgiessung vber die Apostelн/ so haben wir fürm Jahr dieselbe so weit gehandelt / als weit der bericht des Euangelisten S. Lucas gehet / wie vnd welcher gestalt der heilige Geist auff die Apostelн kommen sey / vnd haben die von jm angezeigte vmbstende betrachtet/ das er erstlich der zeit / des Pfingsttages gedencket / an welchem diese geschicht sich begeben habe. Darnach das die

Kurtze widerholung der vorgehenden Predigt.

Jünger dazumal alle beysammen ge-
west / vnd besonders einmütig / oder
mit eintrechtigem hertzen / glauben
vnd gebet. Zum dritten das der hei-
lige Geist in einem Windbrausen ko-
men sey / das sich schnell erhoben. Zum
vierdten / das er sich an jhnen in ge-
stalt fewriger Zungen habe sehen
lassen / Vnd zum fünfften / sie alle
zugleich erfüllet / sich auff einen jgli-
chen vnter jhnen gesetzet. Dabey
denn erinnerung gethan worden be-
sonders von den alten vnnd newen
Pfingsten / Item von Christlicher
eintrechtigkeit / wie dazu der heilige
Geist lust habe / Ferner wie seine ei-
genschafft vnd wirckung in den Sym-
bolis oder Zeichen des windes vnd
des leuchtenden fewers abgebildet
werde / vnd was hierzu mehr gehö-
rig.

Nun aber vnser verlesener Text nicht allein von der zukunfft des heiligen Geistes meldet / sondern auch
Propositi-on dieser Predigt.

von seiner wirckung bey den Apo-
steln / wie sich die ereuget habe / vnd
offenbar worden sey also bald vor ei-
ner grossen menge zeugen / aller in-
wohner nemlich vnd frembdlinge zu
Jerusalem / welche auch mit bestür-
tzung sich darob gewundert haben /
vnd nicht gewust was sie von der sa-
che dencken oder halten solten / biß sie
es Petrus der Apostel durch seine
Predigt vnterrichtet: So wollen wir
dißmal solch stück des Textes vor vns
nemen / vnd einen kurtzen bericht da-
uon thun /

Was nemlich der heilige Geist in sei-
ner sichtbaren zukunfft in vnd bey
den Aposteln gewircket vnd außge-
richtet habe / was er jhnen für ga-
ben mitgebracht / vnd sonderlich
von der Gabe der sprachen.

Dauon nützlich zureden vnd zu-
hören / wolle vns Gott der heilige
Geist mit seiner gnaden selbst erleuch-
ten vnd führen / Amen.

Erklerung des Heupt-punctes.

ANfenglich wenn man in dieser Historia höret / daraus liesset vnd prediget / das die Apostel vnd Jünger des HERRN Christi am Pfingsttage den heiligen Geist empfangen haben / vnd jhnen derselbe so mit sonderlicher Maiestet sey gegeben worden / so mögen wol jemand die gedancken einfallen / ob denn die Jünger zuuor / die so lang beim HErrn Christo gewest waren / den heiligen Geist nicht gehabt haben / das sie jhn nach seiner Auffahrt erst müssen empfahen.

Frage / ob die Jünger den heiligē Geist zuuor auch haben gehabt.

Denn es sagt ja Sanct Paulus / Wer den Geist Christi nicht hat / der ist nicht sein. Die Apostel aber hielten sich nicht allein zu Christo als die seinigen / sondern er-

Beweiß das sie jn gehabt haben.

kandten jhn auch für jhren HErrn vnd Heiland/ welches ohne den heiligen Geist nicht hat geschehen können. So saget der HErre Christus zu Petro / als er das bekentnis thut (Du bist des lebendigen Gottes Sohn:) fleisch vnd blut hat dir das nicht offenbaret / sondern mein Vater im Himmel/nemlich/durch erleuchtung freylich seines heiligen Geistes. Deßgleichen theten die Apostel auch vor des HErrn Christi leiden wunderwerck. Nach seiner Aufferstehung aber bließ sie der HErr Christus an vnd sagt/ Nemet hin den heiligen Geist / welchen jhr die Sünde erlasset denen sind sie erlassen/ vnd welchen jhr sie behaltet/ denē sind sie behalten. Welche anblasung ja ohne mitteilung des heiligen Geistes laut des worts Christi nicht geschehen ist. Was ist es deñ/das am Pfingsttage erst vom H. Geist stehet/wie sie den empfangen haben?

Darauff ist nu die antwort / das freylich vnleugbar / das auch vor dieser sichtbaren außgiessung der heilige Geist bey den Aposteln gewesen sey / vnd sie den gehabt haben / Aber damit man recht verstehe / wie der heilige Geist bey jemand sey / vnd doch auch gegeben werden könne / vnd wie er demnach auch den Aposteln am Pfingsttage gegeben / vnd waser massen er auff sie kom̃en sey / so muß man vnterscheiden / erstlich zwar vnter dem wesen oder der wesentlichen gegenwart des heiligen Geistes / vnd vnter seinen gaben / oder gnadenbeywonung: Vnd darnach auch widerumb vnter der manchfeltigkeit / vnd auch der fülle der gabē selbst / die da einmal grösser / vnd an einem ort anders ist als das andermal.

Waser massen sie jhn am Pfingsttage empfangen haben.

Dem wesen nach ist der heilige Geist allenthalben / vnd wo er ist da ist er gantz / denn er lest sich nicht thei-

Vnterscheid der gegenwart des heiligē Geistes.

1. Nach dem wesē. len/ darff auch deßwegen keines kom-
mens oder weichens / sondern erfüllet
alles von anbegin/alle Creaturen/wie
geschrieben steht/der Weltkreiß ist voll
Geistes des HErrn/ vnd der die rede
kennet ist allenthalben / Sap. 1. vnd
Psalm. 139. Wo sol ich hingehen
2. Nach der wir-ckung. für deinem Geist? rc. Aber der wir-
ckung nach/ vnd nach den gaben / ist
er nicht an einem ort wie am andern/
vnd so reichlich wie am andern / son-
dern helt seinen vnterscheid/ vnd nach
derselben acht kömmet oder weichet
er / nach dem die gaben sich mehren
oder verlieren. Denn er ist zwar
nirgendt müssig/vnd ohne wirckung/
aber dieselbe ist vnterschiedlich / wie
S. Paulus sagt/Es ist ein Geist/
aber es sind mancherley gaben/
es ist ein HERR/ aber es sind
mancherley empter. Vnd ein
Gott ists/ der alles in allen wir-
ckret / aber es sind mancherley
krefften/ 1. Cor. 12.

Also wircket nu der heilige Geist in allen Creaturen / durch seine Allgemeine gegenwart / sampt dem Vater vnd dem Sohn / das eines jeglichen dings wesen erhalten wird / vnd besteht nichts ohn jhn / auch der Teuffel vnd verdampten Geister jhr wesen selbst nicht. In den getaufften vnd Christen aber hat er schon andere mehr wirckungen / welche in den Teuffeln vnd Gottlosen nicht sind / nemlich das er den glauben in jhnen anzündet / jhre hertzen beweget / erwecket / liebe / hoffnung / gedult / ꝛc. bringet / vnd alles was zu jhrer seligkeit von nöten ist / durch seine gnaden beywohnung schaffet. Das ist ein eigen werck / dauon weder die stummen Creaturen / noch die Gottlosen vnbekehrten was haben / ob gleich der heilige Geist sie durch seine gemeine gegenwart erhelt. Widerumb bey denen leuten so in emptern sind / vnd sonderlich rechtmessiger weise / als

Vnterscheid der wirckungen.

1.

2.

3.

von Gott dazu beruffen sind/ schaffet der heilige Geist auch noch besondere gaben/ welche Amptsgaben heissen/ damit sie die Empter recht führen/ vnd denselben wol vorstehen mögen/ bevoraus was das Lehrampt führet in Schulen vnd Kirchen/ vnd dem HERRN Christo mit seiner arbeit zu dienst sein sol. Also ist diß bereit ein dreyfacher vnterscheid der wirckungen des heiligen Geistes/ vnd der erste grad allen Creaturen gemein/ der ander der Christen/ der dritte der Amptspersonen/ vnd insonderheit des Ministerij.

4. Abermals aber ist da widerumb/ so wol in gemeinem Christenstand/ als bey den beampten/ der gaben grosse manchfeltigkeit/ einer hat jhr viel/ der ander wenig/ bey einem sind sie groß/ beim andern klein/ ja bey einem Christē ereuget sich der heilige Geist/ offt die stund stercker vnd mechtiger/ als die ander/ ein Christ ist jtzo groß-

gleubiger/gedültiger / im Ampt mutiger / frewdiger/ außrichtsamer vnd thetiger als das andermal / oder eine andere stunde/ etc. nach dem jhn der heilige Geist treibet / welcher als ein lebendigmachender Wind bleset/ wo vnd wenn er wil. Darumb kan einer den heiligen Geist wol haben/ vnd kan jhn doch auch empfahen / Er kan jhn bey sich fühlen / vnd doch drumb bitten / das er kommen wolle/ nemlich nicht als ein abwesender/oder an dessen Gnadengegenwart man zweiffelte / oder dere zuuor beraubet were/ sondern das er seine gaben stercke / vermehre / newe erleuchtungen bringe vnd anrichte/sein werck jmmer völler vnd krefftiger in vns treibe/ vnd vns zu allem guten/ nach seinem Göttlichen wolgefallen vnd vnsers beruffs notturfft/ außrüste/ tüchtiger vnd geschickter mache/weil es an dem einmal ist / wie die Kirche singet / Sine tuo Numine, nihil est in ho-

Den heiligen Geist kan man haben vnd doch auch empfahen.

mine, nihil est innoxium, Ohn deine gunst/ ist alles vmb sonst/ ist nichts an dem Menschen.

Application auff die Apostel/ wie sie den heiligē Geist zuuor gehabt vnd doch auch am pfingsttag empfangē haben.

Also muß man nu sagen von den Aposteln/ das sie zuuor wol auch den heiligen Geist gehabt habē/ aber nicht auff die weise/ mit so reichem maß/ als jtzund/ da er jhnen vffm Pfingsttag sichtbarlich wird mitgetheilet. Sie hatten den heiligen Geist/ durch welchen sie erkandten jhren HErrn Christum/ aber sehr schwächlich vnd geringlich auch mit/ vnter vielem fleischlichem wahn/ vnd gedancken von eim jrrdischen Reich Christi/ so recht verstunden sie die gelegenheit des Reichs Christi nicht/ waren in der Schrifft so nicht bekandt/ noch jhnen dieselbe so leicht vnd verstendlich/ als nach empfangenem heiligen Geist am Pfingsttag. Sie waren zu Aposteln vnd Lehrern bestellet/ hatten die gewalt im Namen Christi Sünde

zuuergeben/ zu lösen vnd zu binden/ Aber der mut vnd die frewdigkeit war nicht da / nicht das hertz / wie hernach / da der heilige Geist kam. Es war jhnen gesagt / Geht hin in alle Welt / lehret alle Völcker / Aber sie kundten noch nicht mit allen Völckern reden / sie kundten die sprache nicht / wie da der heilige Geist aller sprachen erkendtnis in jhnen wirckete. Darumb ist der heilige Geist vber die Aposteln kommen am heiligen Pfingsttage / nicht als der zuuor mit jhnen nichts zuthun gehabt / in jhnen nicht gewohnet / sie nie hette erleuchtet gehabt / sondern als der mit newen gaben kam / sie wolte besonders ausrüsten mit einem greifflichen wunderwerck / zum Ampt des newen Testaments / das wort des Euangelij in aller Welt zuuerkündigen / vnd hat dasselbe also sichtbar gethan / in dem Wind vnd Fewer / das man wüste / daß das werck von Gott were / vnd

durch dieses Miracke l der Apostel ampt für jedermans augen von Gott bestetiget würde.

Viererley gaben so der heilige Geist den Aposteln bracht hat.

Wenn man nun besonders bedencket/ was dißmal der heilige Geist für newe gaben fürnemlich den Aposteln gebracht habe/ die sie zuuor nicht hatten / so werden derselben vier sonderlich an jhnen gesehen/ Als zum ersten die Göttliche Weißheit/ die Schrifft zuuerstehen / vnnd von dem Reich Christi recht vnd gründlich zuhalten vnd zureden / vnd mit zeugnissen der Schrifft zubewehren/ als Petrus die Prob thut in seiner ersten predigt/ vnd alsbald den Propheten Joel/ Item / den 16. vnd den 110. Psalm anzeugt / auff Christum deutet / vnd die vornemen Artickel von Christi Leiden / Aufferstehung / Himmelfahrt / vnnd sendung des heiligen Geistes dadurch bewähret vnnd erkläret.

1. Verstand der Schrifft.

Dar-

Darnach die wunderbare gabe der sprachen / zu reden mit allerley Nationen vnter der Sonnen / aus allen enden der Welt / da zuuor der Jünger keiner mehr als seine angeborne Muttersprache/die Syrische / kunte. 2. Die gabe der sprachen.

Zum dritten der vnerschrockene mut vnd frewdigkeit/ das wort Gottes vnd Euangelium von Christo zu predigen/ vngeschewet vnd öffentlich vor jederman / auch zu bekennen vor der Obrigkeit/Hohenpriestern/Fürsten/ Königen/wo es von nöten wer/ vngeachtet aller gefahr/ aller schlege/ marter/gefengnis/ vnd auch des Todes/wie das die lieben Apostel frewdiglich bewiesen haben/ die sonst bißher im Winckel gesteckt/vnd sich nicht gerne antreffen oder sehen haben lassen / geschweig das sie viel predigens machen solten. 3. Mut vnd frewdigkeit.

Vnd zum vierdten die krafft wunder zuthun / im Namen vnd zur be- 4. Gabe der Wunder.

stetigung des Euangelij Jesu Christi/ das sie vermochten Lame gehend zu machen/ krancke gesund/ vnd Tode lebendig / als jhnen verheissen war von dem HErrn Christo/ vor seiner Himmelfahrt.

Diese vier sonderliche gaben hat damals der heilige Geist den Jüngern bracht / vnd in jhnen erwecket/ vnd zwar in summa sich ergeben in jhnen fortan reichlich zuwohnen/vnd sie fertig zu machen in allen stücken zu Aposteln / die dem HErrn Christo sein Reich pflantzen / vnd in aller Welt anrichten solten / das es jhnen an keiner nötigen gabe mängelte/ wo sie hinkemen.

Wie sie die gaben haben angeleget.

Vnd ist nun der Effectus solcher gaben an den Aposteln zusehen in jhrer Historia fortan/in diesem Buch/ da sie beginnen nicht zu predigen allein/ sondern auch Wunder zuthun/ vnd vor Räthe vnd Concilia geführt

zu werden / streich vnd schmach zu leiden / als sonderlich am 4. vnd 5. cap. zulesen ist / viel mehr aber geschehen ist / das nicht beschrieben oder auffgezeichnet ist / wie denn nicht aller Apostel thaten in diesem Buch stehen. Hie in vnserm Text aber wird der ersten beiden gaben besonders gedacht / des predigens vnd außsprechens der geheimnis des Reichs Gottes / vnd denn der vielerley sprachen / in welchen die Apostelн alle / als zuuor vngelerte Leyen vnd arme Fischer / fertig geredet haben mit allerley leuten / so jhnen sind vorkommen.

Denn als bald der heilige Geist auff die Apostel kam / vnd sie mit dem erfüllet wurden / sagt der Euangelist / Da fiengen sie an zu predigen / das ist / von Gottes wort / vom Euangelio / vom Reich Christi / seinen Woltathen / ꝛc. zu reden / auffs herrlichste / beste vnd verstendlichste / Die Apostel predigen.

aus

aus erleuchteten hertzen vnd sinnen/ vnd sich nicht allein miteinander dauon zu vnterreden/ sondern auch dem Volck das herbey kam zuuerkündigen / das dieselbe sagten / Wir hören sie die grossen thaten Gottes reden / als die erleuchteten vnd von Gott gelehrten.

Rede mit andern Zungen.

Darnach aber war das Wunder darbey / das sie es theten in andern (das ist in vielerley) zungen / in manchen vnterschiedlichen sprachen/ Grichisch/ Lateinisch/ Deutsch/ Arabisch/ Chaldeisch / vnd wie sie wolten / in denen sprachen/ da sie zuuor nur vor einer viertel stunde/ kein wort von kunten / oder keinen Buchstaben so zureden von kandten. Das war das gröste Wunder / das damal den leuten fürkam. Denn es samlete sich eine menge zusammen von denen die beydes zu Jerusalem wohneten/ vnd auch sonst damal auffs Fest von

fremb-

frembden hinkommen waren/ aus allerley Volck das vnter dem Himmel ist. Vnd da diese stimme geschach/ vnd die Apostel jhren Mund auffthaten in newen Zungen/ da wurden sie verstürtzt/ denn es höret ein jeglicher/ das sie mit seiner Sprache redeten. Drumb entsatzten sie sich/ verwunderten sich/ vnd sprachen vntereinander/ Sihe sind nicht diese alle die da reden aus Galilæa/ wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache? Parther vnd Meder vnd Elamiter/ oder Persier/ vnd die wir wohnen in Mesopotamia/ das ist/ Chaldeer/ vnd in Judæa vnd Cappadocia/ Ponto vnd Asia (das sind Griechen) Phrygia vnd Pamphilia/ Egypter vnd an den Enden der Lybien bey Cyrenen (das sind Aphricaner) vnd Auslender von Rom/ Jüden vnnd Jüdengenossen/ Creter vnd Araber/ wir hören

sie mit vnsern Zungen die grossen thaten Gottes reden. Da S. Lucas / als der nicht wil die sprachen alle erzehlen / dere die Apostel sind kündig worden/ nur einen hauffen leute anführet aus allen Nationen / vnnd lest jeglichen von seiner Muttersprache selbst vrtheilen / das sie die aus der Apostel mund hören/ vnd wil so viel sagen / das die Apostel mit allen Menschen haben reden können / mit jglichem in seiner sprache / er sey so frembd gewesen als er gewolt/ wie denn hie Exempels weise in die 15. Völcker werden namhafftig gemacht.

Falsche glossa so etliche dichten.

Vnd hat nicht die meinung / wie etliche die Glossa gedichtet vnd ertrewmet / als hetten die Apostel nur eine sprache geredet / nemlich jhre bekandte Muttersprache / den leuten aber in den ohren hette es alsogeschallet / das ein jeglicher seines Lands

Sprache/Arabisch/Chaldeisch/Römisch/rc. vernommen hette/als wenn die Apostel alle Sprachen köndten/ da sie doch bey einer nur blieben weren. Denn wenn es die meinung hette / so were dieses ein Wunder / das nicht an den Aposteln / sondern an den Zuhörern geschehen were / da doch der heilige Geist auff die Apostel vnd nicht auff das Volck damals (an jhnen wunder zu thun) gegeben war. Es dürffte auch Lucas nicht schreiben / die Apostel redeten mit andern Zungen/ das ist/ in frembden Sprachen / wenn sie nur eine sprache wie vor gekundt hetten. Darzu so war das ein werck / das nicht vff den tag allein wären solte / sondern die Jünger solten in alle Welt außgehen/vnd vnter allen Völckern predigen / da musten sie ja jhre Sprache können/ vnd nicht allein von denselben vernommen werden/sondern auch widerumb verstehen / was sie sagten vnd

Widerlegung derselben.

1.

2.

3.

redeten. Vnd sind die Episteln verhanden der Apostel/ Petri/Johannis/ vnd der Euangelisten Bücher in Grichischer sprache geschrieben/die müssen sie ja gekundt haben/vnd war doch jhre Muttersprache nicht. Also das sich hie kein ander verstand leidet/ als die Historia an jhr selbst giebet/ vnd wir hören / das der heilige Geist mit besonderm wunder in einem Nu vnd Augenblick / die Apostel alle Sprachen vnter der Sonnen gelehret hat.

Lehre aus dieser Historia.

1. Vom Predigampt.

Nu sollen wir daraus die lehre nemen/ Erstlich/ was das predigen anbelanget / dazu der heilige Geist die Apostel außrüstet/ das sichs ohne den heiligen Geist nicht prediget / oder das sichs ja nicht recht / nicht wol mit verstand vnd nutz prediget / wo man nicht der gegenwart des heiligen Geistes vnd seines beystandes/in dem trost eines Göttlichen beruffs / vnd vermittelst des Gebets / gewiß ist / vnd

Das man des beruffs erwarte sol.

weis

weis das die erbeit in Gott geschicht. Denn die Apostel waren beruffene Lehrer / noch dennoch heisset sie der HErr Christus das Ampt nicht ehe anfangen/ sie wagens auch nicht/ vnd sind nicht so kühne / biß sie mit notdürfftigen gaben durch den H. Geist versehen werden / was sollen denn die thun oder gutes außrichten / die gar ohne beruff vnd befehl/ auch wol ohne gebet / (wie man denn dazu nicht wol beten kan / was man keinen befehl hat) des hohen Ampts sich vnterfangen / vnnd Prediger sein wollen/ es zuuerrichten meinen durch jhren eigenen verstand / witz vnd klugheit/ oder auff das vermögen jhrer eigenen geschickligkeit / die sie vermeinen bey sich zubefinden.? Bey leibe sol es keiner darauff vornemen / vnnd Junge gesellen sollen einen schew haben für der hoheit des Amptes / zu demselben nicht liederlich vnd ohne erforderung zugreiffen. Man sol

Das man die personē nicht verachten sol.

auch nicht leichtfertig daruon vrtheilen / oder die Personen so darinnen sind/ vmb geringes ansehens willen verachten/ oder wenn an einem weniger gaben als am andern gefunden werden/ denn der heilige Geist theilet dieselben aus mit gewissem maß/ vnd nach dem er wil / vnd die den Beruff haben/sind alle Christi Diener / vnd des heiligen Geistes werckzeug / dem zu ehren sie auch sollen geehret werden/ sie haben wenig oder viel gaben/ wenn sie nur dieselben recht brauchen vnd anlegen/ vnd durch eigene nachlessigkeit nicht verwarlosen/ oder sonst dem Ampt mit willen auffruck machen.

Das man den heiligen Geist vmb gedeyen sol anruffen.

Ein Prediger selbst sol fleissig beten/ vor sich vnd seine Zuhörer / das der heilige Geist bey beyden wircken vnd schaffen wolle / daß das Wort frucht bringe / recht vnd gebührlich gelehret/ vnd fleissig gehöret vnd ge-

fasset

fasset werde/vnd Gott dem HErrn der Himmel gepflantzet. Jnmassen denn auch die Zuhörer jhr gebet hinzu setzen sollen/ vor sich vnd jhre Lehrer Gott vmb erleuchtung zubitten/ wie S. Paulus an seine Epheser schreibet/ Eph. 6. Wachet mit allem anhalten vnd flehen/ für alle Heiligen vnd für mich/ auff das mir gegeben werde das Wort/ mit frewdigem auffthun meines Mundes/ das ich möge kund machen das geheimnis des Euangelij/ vnd reden wie sichs gebürt/ ꝛc. Wo das geschicht/ da schafft man nutz/ da bessern die Predigten/ vnd gehen nicht leer ab/ sondern richten aus wozu sie gesand sind/ gleich wie ein fruchtbarer spat vnd frürgen/ der die Erde feuchtet/ alles grunend vnd wachsend machet/ wie Esaiæ 55. gesagt wird.

Darnach was die gabe anlanget der Sprachen/ die den Aposteln hie gegeben wird/ lernen wir/ daß das er- 2. Von dē sprachen.

kentnis der Sprachen eine gabe Gottes sey/ welcher zwar bey erbawung des Babylonischen Thurns die welt mit zerteilung vnd verwirrung der sprachen gestrafft hat/ Aber doch auch eben die sprachen auszuteilen/ so vnd so zuordnen/ das eine so die ander so lautet vnd gehet/ jede jhre eigenschafft hat/ führt vnd behelt/ etc. jhm vorbehalten hat/ vnnd damals als bald jeglichem Volck sein idioma vnd eigene Sprache gegeben. Darumb ist er der Oberste Moderator vnd Meister der sprachen/ dessen gabe es auch ist/ das mit der zeit die sprachen gefasset sein worden mit regeln vnd præceptis, dieselben daraus zulernen/ wie heutigs tages in Schulen geschicht. Wenn er aber wil/ so kan er auch wol ohn alle Grammatiken sprachen lehren/ in kurtzer zeit/ in eim augenblick/ wie er hie an den Aposteln thut/ die wol funffzehen oder mehr Völcker sprachen/ ohn alle Bü-

Das sie Gottes gaben sind.

cher/ durch des heiligen Geistes er-
leuchtung in einer Minuten lernen/
welches ein vberaus groß vnd vn-
außsprechlich wunder ist/ das allen
Engeln zu wegen zubringen nicht
müglich/ dem heiligen Geist aber/
dessen Allmacht vnd Gottheit dar-
aus gewaltig erscheinet/ gantz leicht/
vñ ohne müh von jm verrichtet wird.

Wiewol aber heutiges tages spra-
chen zu wissen keinen so anfleugt/son-
dern mit zeit vnd mühe muß gelernet
werden/ jedoch so ist es Gottes gabe
vnd wolthat/ das man Schulen hat/
vnd Bücher/ daraus man sie studi-
ren kan/ vnd die so den Beruff darzu
haben/ vnd studiren/ sollen allen fleiß
darinnen anwenden/ das sie der nö-
tigen vnd nützlichen sprachen erfah-
ren werden. Sonderlich gebühret
es denen/ so sich vff Theologiam le-
gen/ vnd dermal eins ins Predig-
ampt begeben wollen/ das sie die drey
Heuptsprachen/ die Lateinisch/ Gri-

Das man dieselbe fleissig stu-diren sol.

chische vnd Hebreische wissen vnd lernen / vnd derselben nicht vnerfahren sein/ vmb der heiligen Schrifft willen/ die in Hebreischer vnd Griechischer sprache geschrieben ist / damit sie dieselbe in fontibus lesen/ vñ jegliches Textes eigentliche meinung in seiner eignen sprache recht einnemen / vnd mit mehrer gewißheit dauon reden können. Denn ob man wol die Bibel deutsch hat/vnd viel interpretes oder außleger / die darüber geschrieben/ so macht doch dasselbe einen Lehrer nimmermehr so gewiß vnd sicher / das er des textes rechten verstand habe/sonderlich wo die außlegungen bißweilen vngleich sind / als wenn er sich auff die fontes verlassen / vnd vrteilen kan / welche der Heuptsprache am nehesten sein. Vnd were heut zu tage/ da Gott lob die studia der Sprachen floriren/ vnd an gelegenheit dieselben zu lernen nicht feilet/ eine vnuerantwortliche nachlessigkeit / wenn man

sich desselben studij nicht fleissig wolte annemen.

Der heilige Geist der sprachen Meister.

Ob es mühesam ist / vnd schwer oder sawer bißweilen wird / einer sprache nach notturfft kündig zu wer- es gehöret ein wenig mühe dazu / so hören wir hie / das der heilige Geist ist Magister linguarum, aller sprachen Meister / der kan alle mühe gering / vnd alle arbeit leicht machen / gnad vnd gedeyen geben / das es sich glücklich vnd wol studiret / vnd mit halber arbeit / wo man betet / vnd zimlichen fleiß thut / wie es denn ohne das heisset / Ora & labora.

Schulen zu födern.

Vnd weil die sprachen sind eine gabe Gottes / dere man in der Kirchen nicht entbären kan / vnd die Schulen darzu geordnet / das man sie darinnen lerne / so sol jederman dieselbe hochhalten / gerne födern / vnd zu jhrer erhaltung helffen vnd rathen / so viel als müglich ist / vnd die so darinnen arbeiten / ehren.

Sprachen recht anzulegen.

Wer Sprachen gelernet hat/ sol nicht damit prangen/ sondern sie recht brauchen wie die Apostel/ andern damit zu dienen/ vnd das Reich Gottes damit zu befödern.

Aller Christen notwendige sprache.

Wer aber den Beruff nicht hat/ noch von jhm erfodert wird/ das er sprachen wisse vnd lerne/ der sol doch als ein Christ den heiligen Geist bitten vnd anruffen/ das er jhn die sprache vnd rede lerne/ in welcher er Gott recht ansprechen/ durch ein rechtes krefftiges Gebet mit jhm reden/ vnd jhn mit kindlichem vertrawen anruffen könne. Das ist auch eine eigne Sprache/ die der heilige Geist allein lehret/ die da nicht gebunden ist an die Buchstaben/ sondern im hertzen steht/ es geschehe sonst in welcher zunge oder sprache es wolle/ Deutsch oder Lateinisch/ oder wie es mag/ Allein der heilige Geist formirt die wort/ vnd fasset sie in durchdringende seufftzer/ das man ruffe Abba lieber Vater/ wie

S. Paulus Gal. 4. sagt / weil jhr Kinder seid / so hat Gott gesand den Geist seines Sohns in ewre hertzen / der schreiet Abba lieber Vater / da eben ein wort zweymal stehet / in Syrischer sprache / Abba / vnd in Deutscher / lieber Vater / auff das man wisse / Gott sey ein Gott aller Völcker / vnd erhöre gebet in welcher sprache es sey / wenn man nur also mit jm reden könne von hertzen / lieber Vater. Solches aber lehret der heilige Geist allein / den sol man vmb die kunst anruffen / das er vns so viel lehren wolle / so sind wir gelehrt gnug zu Christen / das vbrige muß Gott vnd dem Nehesten dienen.

Vnd so viel sey dißmal von der wirckung des heiligen Geistes gesagt bey den Aposteln / da ewer liebe gehört haben / welcher gestalt sie den heiligen Geist zuuor gehabt / vnd auch damal empfangen haben / was er jh- Beschluß.

nen

nen für gaben gebracht / vnd sie insonderheit mit der Sprachen erkentnis begnadet / vnd was noch heutiges tages von Sprachen vnd derselben studijs zuhalten sey.

Gott sey lob vnd danck für die herrliche gabe seines heiligen Geistes / der wolle vns mit demselben auch jmmer mehr vnd mehr begnaden / durch jhn den glauben / wares erkentnis vnd alle seligkeit in vns wircken / vnd die sprachen vnd freyen künste zu seiner Kirchen dienst vnd erbawung ferner gnediglich erhalten / vnd dasselbe vmb seines lieben Sohns Jesu Christi vnsers HERRN willen / Amen.

Vom Schafstall Christi /

Die erste Predigt.

Euangelium am dritten Pfingsttag / Iohan. 10.

WArlich / warlich / ich sage euch / Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall / sondern steiget anderswo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet / der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auff / vnd die Schafe hören seine stimme. Vnd er ruffet seinen Schafen mit namen / vnd führet sie aus. Vnd wenn er seine

Schafe hat ausgelassen/ gehet er für jhnen hin/vnd die Schafe folgen jhm nach / denn sie kennen seine stimme. Einem frembden aber folgen sie nicht nach/ sondern fliehen von jm/ denn sie kennen der frembden stimme nicht. Diesen spruch saget Jesus zu jhnen / Sie vernamen aber nic t / was es war/ das er zu jhnen saget.

Da sprach Jesus wider zu jhnen / Warlich/ warlich/ Jch sage euch / Jch bin die Thür zu den Schafen. Alle die vor mir kommen sind / die sind Diebe vnd Mörder gewesen/ aber die Schafe haben jhn nicht gehorchet. Jch bin die Thür. So jemand durch mich eingehet/

der wird selig werden/vnd wird ein vnd ausgehen / vnd Weide finden. Ein Dieb kömpt nicht/ denn das er stele / würge vnnd vmbbringe. Ich bin kommen/ das sie das Leben / vnd volle gnüge haben sollen.

Summa des Euangelij.

DJeses ist ein schönes Euangelium/geliebte im HErrn/ darinnen vnser HERr Christus prediget von seiner Kirche/ die er jhm auff Erden samlet/ vnd von derselben Dienern / vnter dem gleichnis eines Schafstalls/ der Schafe / vnd Hirten/vnd warnet vor dem Teuffel vnd falschen Lehrern als vor Dieben vnd Mördern/ die in den Schafstall steigen. Von solchem gleichnis der Hirten vnd Schafe hören wir nun sonst mehr/ sonderlich in dem Euangelio/

Das gleichnis von der Schäfferey ist in der schrifft gemein.

Ich

Ioh. 10. Ich bin ein guter Hirt/ rc. Item/
Luc. 15. wenn der HErr Christus vom verlornen Schafe prediget/ wie es der Hirt so fleissig suche. Als es denn auch angerüret wird/ wenn er spricht in der Histori des Cananeischen
Matt. 15. Weiblins/ Ich bin nicht gesand/ denn nur zu den verlornen schafen des hauses Israel rc. Item/
Matt. 9. anderswo/ Das Volck ist wie die Schafe/ die keinen Hirten haben. Denn im alten Testament vnd bey den Jüden ist es die vornembste/ ehrlichste/ wie auch die elteste nahrung gewesen mit der Vihezucht/ also das auch die Regenten vnd Könige daher offtmals mit den Hirten vergliechen werden/ als David im 78. Psalm. Ja Gott der HErr selber lesset sich also abmahlen. Esa. am 40. Vnd Ezechielis 34. ist eine gantze Predigt von dem Hirtenampt Christi/ wie er sich seiner Herde selbst annemē werde/ In massen auch David

jhm solches zu eim mechtigen trost nütze machet / das er an dem HErrn dem ewigen Gott seinem Messia einen Hirten habe / im 23. Psalm.

Darumb lesset jhm vnser HErr Christus am aller sehrsten dieses bild belieben / vnd mahlet darinnen sein vnd seiner Diener / so er der Kirchen fürsetzet / jhr ampt vnd dienste abe / ist auch daher der Name blieben / auch bey den Aposteln / vnd noch / das die Kirchendiener Pastores, das ist Hirten / vnd jhre Zuhörer eine Herde / als ob sie Schäflein weren / genennet werden. Vnd weil man auch falsche Lehrer bey der Kirchen findet / wie denn zu des HErrn Christi zeiten die Phariseer vnd andere im Jüdischen Volck waren / so werden sie auch in das gleichnis gebracht / vnd aber nicht als Hirten / sondern als Diebe vnd Mörder abgemahlet vnd beschrieben / vor denen die liebe Her-

de sol gewarnet sein / als sonderlich in diesem Euangelio geschicht.

Wie sichs zu pfingstfest reime

Warumb man aber auff die Pfingstage hieuon predige/ sol sich niemand wundern. Denn weil es ein Fest ist des heiligen Geistes / so führet es vns in den dritten Artickel vnsers glaubens/ darinnen die vornemsten stücke sind diese dreye / Das erste vom heiligen Geist/wenn wir sagen/ Ich gleub an den heiligen Geist. Das ander von der Christlichen Kirche/die der heilige Geist samle/ Eine heilige Christliche Kirche/gemeinschafft der heiligen. Vnd das dritte von der vergebung der Sünden/ die man in der Kirchen suchen vnd holen sol/Darauff dermal eins nach diesem leben folge eine aufferstehung des fleisches / vnd ein ewiges leben.

Gleich wie man nun am ersten tage prediget vom heiligen Geist / von

seiner Person vnd Ampt/vnd sonderlich/ wie er vber die Apostel sey ausgegossen worden: Vnd den andern von dem rechten glauben an Christum/ als des heiligen Geistes eigenem werck/ dadurch man vergebung der Sünden vnd ewiges leben erlange: Also prediget man heute vffn dritten Festtag von der Christlichen Kirche/ von jhrem zustand/ vnd zumal jhren eigentlichen Kenn vnnd Merckzeichen/nach welchen sie in diesem Euangelio/in gleichnis weise/ wie gesagt/ beschrieben wird.

Es bestehet aber die vergleichung fürnemlich in fünff stücken. Einteilũg des Euangelij in gewisse stücke.

Das erste ist vom Schafstall selber/ der hie die Christliche Kirche bedeutet.

Das ander ist von der Thür zum Schafstall/durch welche der HErr Christus sich wil verstanden haben.

Das dritte von den rechten Hirten/

wer die sein / da nemlich die reinen Lehrer der Kirchen beschrieben werden.

Das vierdte von den Schafen / welche eine bedeütung sind Christlicher frommer Zuhörer / wie sich dieselben sollen verhalten.

Vnd das letzte von Dieben vnnd Mördern / vnter welchem namen gemeinet sind falsche Lehrer vnd Verführer / wie man sie erkennen möge.

Propositi-on dieser Predigt.

In solchen stücken ist das gleichnis ordentlich durch zuführen / welches wir vff einmal nicht vermögen / vnd derwegen die ersten drey dißmal für vns nemen wollen. Der allmechtige Gott verleihe seine gnad vnd heiligen Geist darzu vmb Jesu Christi willen / Amen.

Vom ersten Stück.

Das der Schafstall

VNd fürs erste / das vnser HERR Christus durch den

namen des Schafstalls seine Christliche Kirche verstehe/das bedarff keines beweises. Denn ob er wol in der Application hieuon nicht sonderliche wort machet/ Jedoch wenn er beschreibet die guten Hirten vnd die Schafe/ vnd dadurch die Lehrer vnd Zuhörer in seiner Kirche wil verstanden haben/ so giebet es sich selbst/das er von eim solchen Schafstall rede/ darein dieselbe gehören/ nemlich von der Christlichen Kirche/derer sie part vnd gliedmassen sein. Gleich wie es nun seine außlegung hat/das Christliche zuhörer Schäflin/ vnd die Lehrer Hirten genennet werden/ also hat es auch seine deutungen/darinnen die Kirche mit eim Schafstall fein verglichen wird.

die Christliche Kirche bedeute.

Erstlich ein Schafstall ist ein sichtbares offenbares gebewde/ das man nicht vnter die Erde/ sondern auff ein offenen Platz setzet. Also die Kir-

Worinne die vergleichũg stehe.

1. Die Kirche ist ein sichtbarer hauffe.

che Christi ist ein sichtbarer hauffe/ der seine eigene gewisse Gottesdienste hat vnd offenbar treibet / dabey man jhn kennen vnd von andern hauffen vnterscheiden kan / Als da sind die predigt des worts Gottes/die Tauffe / vnd des HERRN Abendmal. Vnd wie sich die Schäflin zur Herde vnd zum Stalle halten müssen / Also die Christen zur öffentlichen versamlung/ zum gehör des worts/ vnd dem brauch der heiligen Sacramenta/ oder wer es nicht thut/vnd verlesset / schewet oder fleucht die versamlung/der ist kein Christ.

2. Ausser der Kirchen ist kein heil.

Zum andern / in dem Stall sind die Schäflin am besten verwahret/ vnd ausser demselben / sonderlich wo eins vom hauffen kömmet / vnd keinen Hirten hat/ ist es alle augenblick in leibesgefahr / vnd mag jhm nicht zu recht helffen. Also die Christliche Kirche ist die einige sicherung der

Christen / vnnd ein großmechtiger trost / wer da weis das er getaufft vnd der waren Kirche ein gliedmaß ist. Wer nicht getaufft vnd der Kirchen einverleibet ist / oder wo er die Tauffe empfangen hat / vnd reisset sich darnach durch vnglauben / oder sünde widers gewissen / oder durch verleugnung des waren glaubens wider ab / vnd kömpt aus der gemeinschafft der Kirchen / der ist seines lebens vnd seiner selizkeit keinen augenblick sicher / er geht dem Teuffel dem Hellischen Wolff auff freyer Heide / vnd wenn er jhn also erhaschet / das er ein Vnchrist stirbet / so fehrt er jhm heim mit Leib vnd Seel.

Zum dritten / ein Schafstall ist ein niedrig / schlecht vnd vnansehnlich gebew / gibt keinen prechtigen schein dem ansehen nach von sich. Also die Kirche Christi auff Erden / ist ein geringer / schlechter / vnansehnlicher hauffe / hat

3. Die Kirche ist vnansehnlich.

mit nichts zu prangen / auff keine gewalt zu trotzen/vertheidiget sich nicht mit Schwert vnd Harnisch/sondern hat all jhren Schutz von jhrem Hirten Christo Jesu / den sie vor sich streiten lesset. Es ist da kein anhang von grossen Fürsten oder Königen/ sie ist die einsame / die betrübte / vber die alle Wetter gehen / deucht sich selig/vnd ist zu frieden/wenn sie Wende vnd Dach vmb vnd vber sich hat/ wenn Gott einen zimlichen friede jhr gönnet. Es ist auch kein pracht da/ von grosser Kunst oder Weißheit / es sind simpele Schafe/ blecken nach der Speise vnd Weide / beten vnd seufftzen ist jhre kunst/ vnd sind gelehrt genug/wenn sie des Hirten stimme verstehen/ das sie sich nach jhm richten/ henget er einem ein Glöcklein oder Schellgen an / so gehen vnd klingen sie damit/sind gar frölich darbey/das ist / Christen ehren Gott mit denen gaben / die er jhnen verliehen hat /

Esa. 54.

vnd loben vnd dancken jhm drumb.

Zum vierdten / ein Schafstall ist Einem Hirten vnd Einer Herde genug/vnd kan ein Schäflein nicht in allen oder vielen sein / Es bleibet am liebsten in dem da es gewohnet ist. Also vnser HErr Christus als der Ertzhirte/hat nur Einen Schafstall/eine Herde/ eine Christliche Kirche/ vnd keine mehr / nemlich die / die jhn für jhren Hirten erkennet/sein wort hat/ helt vnd liebet / vnd die Sacramenta nach seiner einsetzung behelt vnd gebrauchet. Diese Kirche allein hat die hoffnung der seligkeit/ vnd sonst keine mehr/ Es ist nur eine Religion die rechte Religion / durch die man selig wird / vnd kan nicht ein jeglicher in seiner Religion den Himmel erlangen/sondern der einige glaub vnd erkentnis der rechten Kirche bringet die seligkeit / die andern Religionen alle/ vnd wenn der tausent in der Welt weren / müssen falsch vnd jrrig sein.

4. Nur Eine ware Kirche.

Drumb ein Christ nicht kan zwoer / dreyer oder mehr Religionen sein / sols auch nicht thun / das er seinen glauben so offt endere / wie mancher Pebstisch / Luthertsch / Caluinisch / vnd alles ist / nach dem er zu leuten kömmet / kans mit allen halten / sondern sol seines glaubens gewiß sein / an das schlechte wort Christi vnd seinen Catechisimum sich halten / so thut er recht vnd fehret sicher.

5. Die Kirche ist an keinen gewissen ort gebunden.

Endlich wie man die Schafställe / vnd sonderlich die Hürten / darinnen man bißweilen die Schafe auch eine zeitlang zuhalten pflegt / offt vortrückt / vnd die stedte endert / Also wandert auch die liebe Kirche / das vnser HERR Christus mit seinem wort sich nicht an eine gewisse stete bindet / sondern er zeucht in der Welt damit herumb. Hat den anfang gemacht in den Morgenlendern / da die Patriarchen vnd Propheten gewohnet

vnd gelehret haben/vnd hernach auch die Apoſteln. Iſt denn gerucket gegen Mittag/ in Egypten vnd die lender Africæ / bald gegen Abend in Italiam/Hiſpaniam / an welche ort S. Paulus noch kommen/ vnd viel feine Kirchen da geweſt ſind. Jtzt iſt er bey vns Mitternechtigen/Deutſchen vnd Dänen / Gott gebe lang / vnd das wir jhn mit vnſerer vndanckbarkeit nicht verſtoſſen / wir würden vns ſonſt vmb vnſere Nachkommen ſehr vbel verdienen. Denn wo Chriſtus mit dem Euangelio hinweg iſt/da iſt jetzt der Türck vnd Babſt / welches beydes vntregliche Tyrannen ſind.

Vnd das ſind die vergleichungen der Kirche mit eim Schaffſtall / derer aller Augenſchein wir haben an der Archa Noæ / die da recht wie ein Schaffſtall gebawet iſt / vnd aber da/ wegen der leute die darinnen ſind/ die Chriſtliche Kirche iſt. Die hat Gott

Bild der Kirchen an der Archen Noæ.

barlich bawen lassen/ wie wir gesagt/ das die Kirche ein kendlicher hauf-
2. fe sey. Darinnen ist Noah erhalten / die andern alle haben ersauffen müssen/auch in jhren festen schlössern/ denn als gehört / Extra Ecclesiam non est salus, Ausser der Kir-
3. chen ist kein heil oder seligkeit. Es war ein schlecht gering gebew/ein gebrechlich holtzwerck/ aber doch war es vnter dem schutz Gottes / vnd muste bleiben / da aller Welt macht vnd
4. pracht vntergienge. Vnd es lies Gott nur eine Arche machen / nicht zwo oder mehr/ denn nur eine Kirche auff Erden jhm Christus erkohren
5. hat. Vnd wie wir gesagt haben/ das die Kirche offt wandert / Also wandert das Schifflein Noah bey eim gantzen halben Jahr auff dem Wasser/ das es nie an eim ort bliebe/ sondern fast die gantze Welt durchfuhre.

Lehr vnd vermahnung.

Daraus lernet/wie viel daran ge-

legen sey / das man sich zur rechten einigen Kirchen halte / wie eine grosse wolthat Gottes sey / wen er zur gemeinschafft der waren Kirche beruffet / als denn wir alle durch die gnade des heiligen Geistes beruffen / vnd vermittelst der Tauffe darein gesetzet sind. Lasset vns das hoch halten / vnd dem ewigen Gott der gnaden dancken / lasset vns helffen vnsern beruff vnd versamlung zieren vnd schmücken / vnd Gott bitten / das er seine hürte bey vns erhalte. Kompt / sagt der 95. Psalm / last vns anbeten / vnd knien / vnd niederfallen für dem HErrn / der vns gemacht hat / denn er ist vnser Gott / vnd wir das Volck seiner weide vnd Schafe seiner Herde. Das sey das erste Stücklein.

Vom andern stück.

Von der Ehre des Schafstalls.

ZUm andern / was hat denn der selige Schafstall die Christ-

liche Kirche für eine Thür? Vnser HERR Christus macht sich selbst zur Thür/ vnd dasselbe gar mit einer betewrung / Warlich / warlich/ ich sage euch/ Ich bin die Thür zu den Schafen. Vnd abermal/ Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingehet / der wird selig werden. 2c. Bald darnach neñet er sich den Hirten/ da er spricht/ Ich bin ein guter Hirt/ 2c. Hie aber nennet er sich die Thür/des darff man sich nicht wundern/denn wie Syrach sagt am 43. ἀυτός ἐστι τὸ πᾶν, Er ists gar. Er ist die Mawer oder der Zaun vmb den Stall/eine fewrige Mawer vmb sein Volck/ Zach. 2. Er ist das vmbraculum, das Dach vnd der Schirm / Esa. 4. Psalm. 121. Er ist auch der gute Hirt/ er ist die Weide/ vnd was man haben sol/ darumb wir vns nicht wundern dürffen/ wenn jm der HERR Christus mehr als ein werck vnd ampt zueignet.

Weil er sich aber hie insonderheit der Thür vergleichet / müssen wir gedencken/wie die Thür am Schafstall so nötig sey. Denn für eins an eim jeden gebew / da man inne wohnen oder etwas verrichten sol / ist von nöten das eine apertura, ein offener raum oder spacium gelassen werde/ das man durch gehen / vnd aus vnd ein einen weg haben kan. Darnach aber muß man / wo sonderlich etwas verwaret sein sol / nicht allein einen solchen eingang haben / eine offene Thür / wie man denn dasselbe eine Thür nennet/da gleich nichts vor ist/ sondern man muß auch haben das man vormache / damit man den eingang widerumb verschliesse / oder zumache / als man pfleget Breter mit eisen vnd banden zusammen zu machen/ in die Angel zuhengen / das es auff vnd zugehet/ Vnd ein Schloß dran zumachen/damit sichs einschliesse/welches man im gemeinen verstand

Zweyerley notwendigkeit vnnd nutz der Thür.

eine Thür heisset. Solche beyderley thüren/also geneñet/müssen nu an eim Schafstall auch sein/ein Raum nemlich / dadurch man aus vnd eingehe/ vnd denn eine solche Thüre / die man vormache / das er verwahret sey. Derwegen der HErr Christus/wenn er sich die Thür seines Schafstalls seiner Kirche nennet/auff solchen zwifachen nutz sihet/ vnd das mans alles beydes durch jhn haben müsse / mit Eydes betewerung aussaget.

Der HErr Christus die einige Thür.

1. Zum eingang.

Aller Christen.

Ist derenthalben vnser HERR Christus die Thür seiner Kirche/ Erstlich darumb / das wer hinein rechtmessiger weise kommen sol oder wil/ allein durch jhn eingehen muß/ das ist/ wer ein Schäflein sein wil in diesem Stall / ein gliedmas der waren Kirche/der muß jhm dem HErrn Christo zugetragen vnd einuerleibet werden/ vnd also durch jhn zur gemeinschafft der Kirchen kommen /

sonst

sonst ist kein Weg darzu/ niemand kömmet hinein durch seine leibliche geburt/ wenn er gleich von Abrahams oder des Allerheiligsten geblüt gezeuget ist/ sondern durch Christum muß es alles gehen / durch eine newe Geistliche geburt / die an vns in der heiligen Tauffe geschicht. Darnach/ wer vber das nicht allein in der gemeinschafft der Kirchen sein sol / wie ein ander Scheflin / sondern sol auch Hirte in dem Schafstall sein/vnd andere weiden vnd warten durch seinen dienst vnnd ampt / sol ein heilsamer Prediger sein: der muß abermal seinen eingang zu solchem ampt vnd dienst der Kirchen durch Christum haben vnd nemen / das er erstlich von dem HErrn Christo ordentlich darzu beruffen werde/vnd sich nicht selbst eindringe/ sondern das zeugnis habe/ das er hierzu erfodert sey: Vnd das er darnach so offt er zu den Schäflein gehen wil/ so offt er mit jhnen han-

Der Prediger.

deln/ jhnen predigen/ futter vnd weide geben / oder sonst nach jhrer noth vnd seinemampt mit jhnen vmbgehen wil / allewege komme / als durch die einige Thůr seinen HERRN Christum / in seinem Namen alles anfahe/aus seinem Munde zu den Schåflein rede/ mit seinem wort sie vnterrichte vnd tröste/vnd insumma nichts als Christum predige. Also ist Christus die Thůr des eingangs in dem Schafstal / für die Hirten / vnd für die Schafe / das sie durch jhn wandern můssen teglich/im ein vnd ausgehen / vnd dermal auch eins in der letzten fahrt in ein ander leben / dazu abermal vnser HERR Christus die einige Thůr ist.

2. Zum schutz vnd verwahrung.

Fürs ander aber ist vnser HERR Christus seinem Schafstal / seiner Kirche/auch eine solche Thůr / durch welche derselbe verwahret vnd verschlossen wird / vnd zugemacht/ das

Diebe vnd Mörder/ Wölffe vnd andere schedliche Thier nicht flugs wenn sie wollen/ in denselben kommen vnd einfahren können/ die Herde zu betrüben/ zu zerreissen oder zuuerwüsten.

Denn es hat nimmermehr ein jrrdischer Schafstall so viel feinde/ Diebe vnd lauschende Wölffe/ die auff die Herde warten/ als die liebe Kirche Christi auff Erden hat/ an dem Teuffel/ an Ketzern / vnd Rottengeistern/ vnd an den schedlichen Tyrannen / vnd spöttischen Weltkindern. Die sind alle auff sie erpicht / vnd infestiren sie wo sie können / sie sind auch mit sterck / macht / list / vnd was zum handel gehört / jhr weit vberlegen. Wenn nu nichts mehr vmb die liebe Christenheit herumb were / als ein blosser vnd offener Stall / vnd kein Schutz ferner / als so viel sie jhnen selbst helffen köndten / was were leichters dem Teuffel vnd Gottlosen

leuten/ als die vnbewehrete Herde Christi/in einem tage zu vberfallen vnd vnterzudrücken/vnd als in einem bissen zuuerschlingen? Freylich ja liebe Christen/Wo der HErr nicht bey vns were/ wenn die Menschen sich wider vns setzen/so verschlüngen sie vns lebendig/ sagt der 124. Psalm.

Aber nu machet sich vnser lieber HErr Christus zu einer Thür seiner Kirchen/ zu einem starcken Thor mit festen riegeln/das alle Hellen-
Matt.16. pforten sie nicht können vberweltigen/ alle Wölffe/Diebe vnd Mörder/ alle Teuffel/ Tyrannen vnd Rotten/ müssen die Köpffe dran entzwey lauffen.

Drumb ist vns vnser armer verächtlicher Schafstall eine feste Stad/ eine feste Burg/ darinnen wir vns
Psal. 46. nicht fürchten/ Wenn gleich die Welt vntergienge/vnd die Berge mitten ins Meer süncken/

wenn gleich das Meer wütet vnd wallet/ vnd von seinem vngestüm die Berge einfielen. Vrsach? Quia Dominus confortauit seras portarum nostrarum. Der HErr Zebaoth ist mit vns/ der Gott Jacob ist vnser schutz/ er machet feste die Riegel vnser Thor. Gleich wie er dem lieben Noah feste riegel an die Arche machte/ da er sie/ wie wir gehört haben/ hinder jhm zuschlosse. Denn das war das zuschliessen/ das sich der Sohn Gottes zur starcken Thür machte/ das kein Mensch noch Vihe/ auch kein Wasser hinein kunte/ weil er jhm so trewen schutz hielte/ wie es derwegen der Chaldeische paraphrastes gegeben hat/ protexit eum Dominus VERBO SVO, der HErr beschützete jn durch sein Wort/ durch Christum seinen Sohn/ der des Vaters ewiges Wort/ vnd der Kirchen schutz vnd wehre ist. Psal. 147.

Grosser trost das der HErr Christus sich zur Thür machet.

Vnd derwegen ist es ein sehr herrlicher vnd tröstlicher Name / das vnser HErr Christus seiner Kirchen Thür ist vnd heisset/ vnd wir sollens mercken/ vnd wissen / das er vmb seiner Kirche willen auch eim gantzen Lande eine Thür vnd verwahrendes Thor zu sein pfleget. Traun Deutschem lande ist ers bißher gewesen/ es hette sonst lang / Türck/ Tatter oder Spanier hinnen gehauset / vnsere Thüren vnd Thor hetten sie nicht auffgehalten. Ist auch das ander pünctlein.

Vom dritten stück.

Von den rechten Hirten.

FOlget das dritte von den Hirten des Schafstals Christi/ seiner lieben Kirchen vnd Gemeine/ welches die rechten Hirten / die rechten Lehrer sein / die jhr Ampt gebürlich führen/ wo bey sie sein zu kennen. Dauon führet der HERR fast die

meisten wort / doch propter antithesin, vmb der falschen Hirten vnd Lehrer willen / die er hie sonderlich begehret außzumahlen. Wir haben die falschen Lehrer / die Diebe vnd Mörder ins fünffte stück gefaßt / wollen hie die eigenschafft eines trewen Hirten hören. Derselben benennet vnser HErr Christus fünffe / wenn man sie eigentlich zehlen wil.

Fünff eigenschafften trewer Hirten.

Erstlich sagt er / Der zur Thür hinein gehet / der ist ein Hirte der Schafe. Nun haben wir jetzt gehöret / wer die Thür sey / nemlich Christus der HErr selber / vnd das durch jhn eingehen in den Schafstall / sey / die lehre bringen / die man aus Christi mund habe / vnd als durch seine stimme den Schäflin zusprechen. Derwegen hiemit erfodert wird von einem trewen Hirten / vnd rechten Lehrer der Kirchen / das er seinen HErrn Christum recht er-

1. Eingehen zur rechten Thür.

kandt/ studiret vnd gelernet habe/ vnd wisse jhn seinen Zuhörern als die rechte einige Thür der Kirchen/ vnd den Weg zum ewigen leben/ allein zu weisen/ also das er bleibe bey dem finger Johannis/ der auff Christum gerichtet ist/ vnd ruffet von jhm aus/ Sihe/ das ist das Lamb Gottes/ das der Welt sünde tregt.

Vnd daher gehört was S. Paulus zu ewigem Exempel allen Predigern von sich schreibet/ 1. Cor. 2. Ich hielte mich nicht dafür das ich etwas wüste vnter euch/ ohn allein Jesum Christum den gecreutzigten. Vnd abermal/ Wir predigen nicht vns selbst/ sondern Jesum Christ/ das er der HErr sey/ 2. Cor. 4. Vnd in allen fast seiner Episteln vberschrifften: Paulus ein Knecht Jesu Christi/ beruffen zum Apostel/ ausgesondert zu predigen das Euangelium Gottes/ von seinem

Sohn / etc. Welche lehre die falschen Hirten nicht bringen / vnd derwegen ein fluch sind/vnd den Schäflin zuflihen vnd zu meiden / wie der HERR in diesem gleichnis auch sagt.

Zum andern/demselbigen thut der Thürhüter auff/ spricht er ferner. Das ist das ander merckzeichen eines rechten trewen Hirten/ das der Thürhüter jhm auffmachet. Hiemit wird nu begrieffen der beruff/ der eim Prediger von nöten ist / das er sich nicht in den Schafstall dringe/ sondern der sachen befehl habe/ vnd vom Thürhüter selbst eingelassen werde. 2. Das der Thürhüter auffthue.

Es ist aber der Hüter der thür an der Kirchē/niemand anders als Gott der heilige Geist/der diese/dauon wir jtzt gehört haben/rechte einige Thür/ den HErrn Christum zeiget / vnd jhn verkleret / Predigern vnd Zuhö- Wer der Thürhüter sey.

rern sie öffnet/ vnd ein vnd außlesset Hirten vnd Schafe/ das sie Weide finden vnd satt vnd fro werden. Denn ich gleube/ sagt vnser Catechismus/ das ich nicht aus eigener vernunfft noch krafft an Jesum Christum meinen HErrn gleuben/ oder zu jhm kommen kan/ sondern der heilige Geist hat mich durch das Euangelium beruffen/ mit seinen gaben erleuchtet/ im rechten glauben geheiliget vnd erhalten. Vnd S. Paulus sagt/ Niemand kan Jesum einen HErrn heissen/ ohne durch den H. Geist. Darumb der Geist der da Christum bey den zuhörern verkleren/ vnd in eins jeglichen Christen hertzen sein erkentnis anzünden muß/ durch sein auffthun/ wie er der Lydiæ das hertz auffthet: Derselbe muß auch den Predigern vñ Hirten auffthun/ das sie jhr Ampt in seiner Regierung führen.

1.Cor.12

Wie der Thürhüter auffthue.

Dasselbe geschicht nun Erstlich durch einen ordentlichen beruff / darinnen er sie fodert / vnd jhnen anzeigen lesset wo er sie zu Arbeitern haben wolle / da macht er die Thür auff / vnd lest sie ein / das sie auff seinen befehl getrost lehren sollen. Denn solches heist S. Paulus eine Thür auffgemacht / wie er schreibet / da er zu Epheso ist / an die Corinther / 1. epi. cap. 16. Ich werde zu Epheso bleiben biß auff Pfingsten / denn mir ist eine grosse thür auffgethan / die viel frucht wircket. Vnd widerumb / 2. Cor. 2. Da ich gen Troada kam / zu predigen das Euangelium Christi / vnd mir eine Thür auffgethan war / in dem HErrn / hatte ich keine ruhe / rc. Da eine Thür auffgemacht finden S. Paulus heisset / so viel als gelegenheit haben vnd kriegen / das Euangelium zu predigen auff Gottes befehl / welches jtzund keinem als durch einen ordentlichen rechtmessi-

1. Durch de Beruff

gen Beruff widerfehret / dessen ein jeder erwarten sol. Denn wie wollen sie predigen / sagt der Apostel / wenn sie nicht gesand werden? Rom. 10.

Der heilige Geist sendet prediger.

Das aber nu solches der heilige Geist eigentlich thue / das er Prediger ausrüste vnd sende / vnd vnter die Gemeinen setze / vnd also die Thür auffthue / des haben wir viel zeugnis. Denn S. Paulus 1. Cor. 12. die mancherley gaben / empter vnd krefften / alle dem Geist Gottes zuschreibet. Vnd sagt zu den Lehrern der Gemeine zu Epheso / Habt acht auff die Herde / vnter welche euch der heilige Geist gesetzet hat / zu Bischoffen / zu weiden die Gemeine Gottes. So weisets auch sein eigen Exempel / Act. 13. da gesagt wird / Als die Gemeine dem HErrn dienete vnd fastete / sprach der heilige Geist / Sondert mir aus Barrabam vñ Saulum / zu dem werck / dazu

ich sie beruffen hab. Vnd da sie darauff ausgesand wurden / giengen sie hin / wo jhnen der heilige Geist auffthete / wo er aber nicht wolte / da musten sie nicht hin / wie sie durch Bithyniam versuchten zu reisen / vnd der Geist liess es jnen nicht zu. Act. 16. Also das warhafftig der beruff trewer Prediger vom heiligen Geist kömmet / vnd den sol / wie gesagt / ein jeder erwarten / vnd vngeheissen nicht lauffen.

Wer nu dasselbe thut / vnd ordentlich ins Ampt kommen ist / der hat denn auch ferner sich zugetrösten des beystandes des heiligen Geistes in seiner Arbeit / eines segens vnd gedeylichen fortgangs / vnd das Gott durch seinen dienst werde krefftig sein / vnd den Himmel pflantzen / Also / das die Zuhörer selbst bey sich zu empfinden haben / vnd zeugnis geben können / das sie gute trewe Hirten haben / wenn sie fühlen / das jhre pre-

2. Durch seine krafft vnd segen.

digten in hertzen hafften/welches alles der HErr Christus hie mit dem wort begreiffet: Demselben thut der Thürhüter auff.

Dritte eigenschafft trewer Hirten / den Schafen mit namen ruffen.

Zum dritten steht/ Vnd er rüffet seinen Schafen mit namen. Ist das dritte merckzeichen vnd ampt eines rechten Hirten/das er sorgfeltig/ trew vnd fleissig sey/ seiner Herde zuwarten/vñ für alle vnd jegliche schäflin sorge/also eben/das er sichauch bemühe/sie alle mit namen zukeñen/vmb eines jeden glauben/ leben/ anliegen/ noth/kranckheit vnd gebrechen wissenschafft zutragen / vnd eim jeden nach seiner notturfft mit lehr / trost / vermahnen/warnen/ ꝛc. beyzeit zu hülff kommen. Das ist ein groß weit vmbgreiffendes stück / das zumal bey Volckreichen gemeinen nicht wol müglich sein wil / doch muß ein Prediger thun so viel als er kan/vnd hierinnen nicht laß sein/ es liegt jhm

traun ob/ das er seine Schäflein wol zu kennen sich bemühe/ vnd sie auch/ wie der HErr hie sagt/ so offt es von nöten ist/ mit namen ruffe/ das ist/ nicht allein in gemein lehre vnd ermahne/ sondern auch in sonderheit bespreche/ nachfrage/ ermahne/ erinnere/ wie es die not erfodert/ als S. Paulus von sich sagt zu denen von Epheso/ Dencket dran das ich nicht abgelassen habe/ drey Jar/ tag vnd nacht/ einen jeglichen mit threnen zuermahnen. Die leute wollens offt vngerne sehen/ vnd vnwillig werden weñ man jhnen besonders nachfragt/ oder sie zumal bespricht/ wo man was strefliches von jhnen hört/ Aber da muß man nicht nachfragen/ sind wir Hirten/ vnd sie Schafe/ so muß einer des andern warten/ wie eines jedern gebür mitbringet. Christus der oberste Hirte/ der wil traun das geringste nicht verlohren haben/ son- Act. 20.

dern

dern von jedem rechenschafft fodern/ denn er kennet sie alle mit namen.

4. Die Schafe außfüren.

Das vierdte / nechst diesem (denn wir müssens kurtz fassen) das ein trewer Hirte thun muß/ ist / das er die Schafe außführe / wie der HERR sagt/ Er ruffet seinen Schafen mit namen/vnd führet sie aus.

Solches außführen aber begreiffet eigentlich das Lehrampt der Prediger/ das sie jhre Zuhörer fleissig vnterweisen in den Artickeln des glaubens / vnd allen stücken Christlicher Religion / wie sie Gott recht erkennen/ an jhn gleuben/mit reinem wandel jhm dienen / vnd ewig selig werden sollen. Denn ein Hirte führet die Schafe aus auff die weide/ ein Prediger aber thut dasselbe/ wenn er lehret vnd prediget / Gottes wort der Herde fürtregt/das sie durch diese heilsame weide am glauben vnd allen Gottseligen tugenden fett vnnd

starck werden / vnd leben vnd volle gnüge haben / wie der HErr Christus hie saget.

Solch außführen rühmet David / vnd dancket Gott für die herrliche weide / im 23. Psalm / da er spricht / Der HErr ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln / er weidet mich auff einer grünen Awen / vnd führet mich zum frischen Wasser / er erquicket meine Seele / vnd führet mich auff rechter Strasse / das ist / Gott sey danck / der vns sein wort verleihet / daran ich habe was mein hertz begeret / er erhalte vns solchen reichen Schatz / vnd lasse mich bleiben sein gehorsames Schäflein / vnter der Rute vnd Hirtenstab des predigampts / durch welches er mich väterlich leitet vnd weidet / also / das ich nicht mangel habe an jrgend einem gut / etc.

So sollen nu mit solcher heilsamer weide die Prediger jre befohlene Her-

de trewlich versehen / vnd sie außführen / das sie wol zunemen / vnd teglich zu allem guten wachsen. Des schwachen sollen sie warten / vnd des krancken pflegen / das verlorne widersuchen / vnd das verjrrete widerbringen / das verwundete verbinden / vnd was eines trewen Hirten ampt mehr erfodert / das kein Schäflein durch jhre verwahrlosung vmbkomme vnd verloren werde / wie der Oberste vnser einiger guter vnd trewer Hirt der HErr Christus sich verspricht / vnd allen seinen Vnterhirten zum beyspiel vorstellet / beim Propheten Ezech. am 34. Capitel.

5. Der Herde vorgehen.

Endlich zum fünfften schreibet der HErr Christus einem trewen Hirten zu / das er der Herde vorgehe / wie er saget: Vnnd wenn er seine Schafe hat ausgelassen / gehet er für jhnen hin / vnd die Schafe folgen jhm nach. In dieses

stück der Hirtengebür setzen wir nun mit einem wort alles das jenige / was die Schrifft sagt von guten Exempeln / mit welchen Pfarrer vnd Seelsorger jhrer Gemeine sollen fürleuchten. Dauon S. Petrus redet mit den worten / Weidet die Herde Christi so euch befohlen ist / vnd sehet wol zu / rc. vnd werdet fürbilde der Herde / 1. Pet. 5. Vnd Paulus an seinen Timotheum 1. Tim. 4. Sey ein fürbilde der gleubigen im wort / im wandel / in der liebe / im Geist / im glauben / vnd in der keuschheit. Vnd hat ein Prediger / das er solchem Gebot nachkomme / vnd in allen dingen der Herde mit heilsamen Exempeln fürgehe / aus allen krefften zu thun / sol es jhm auch lassen angelegen sein / so lieb jhm seine seligkeit ist / auff das er nicht anders lehre / vnd anders lebe / vnd mit seinem leben ergernis gebe vnd schaden thue / mehr als er mit

alle seinem predigen bawe / weil zumal wieder die verführungen der ergernissen so eine harte drewung steht/ Matth. am 18. cap. Doch sol man sich auch an schwachheiten der Prediger nicht bald stossen/ denn es in dieser Welt keine vollkommenheit giebet. Wo der fleiß ist recht fürzugehen / das ist schon eines trewen Hirten merckzeichen / vnd Gott durchs gebet angeruffen/ gibet teglich mehr gnade / dessen hülffe / beystand vnd gnedige wirckung denn in diesem vnd andern stücken des ampts der Prediger allwege das beste thun muß / auff das der Hirte recht gehe / vnd die Schafe recht folgen / vnd allzumal miteinander selig werden.

Beschluß vnd gebet.

Welches er denn auch bey vnd vnter vns schaffen vnd verleihen wolle/ vnd vns erhalten in dem heiligen Beruff / dadurch er vns gemacht hat zu seinem Volck / vnd zu Schafen seiner

weide / wolle seine Kirche schützen / vnd dero Diener / Wechter vnd Hirten regieren / die Herde trewlich zu führen / vnd jhrem Ampt in allen stücken nachzukommen / zu seinen ehren vnd vnserer seligkeit / vmb Jesu Christi willen / Amen.

Die II. Predigt.

Von den Schafen Christi vnd jhrer gebühr.

Warlich / warlich / ich sage euch / wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall / ꝛc.

Prediger sind des HErrn Christi gaben.

GEliebte im Herrn Christo / Es saget der Apostel Paulus Eph. 4. aus dem 68. Psalm / das der HErr Christus in die höhe gefahren sey / das er den Menschen gaben gebe / vnd setzet also bald als die vornembste gabe darzu / das er seiner Gemeine verleihe Aposteln / Propheten / Euangelisten / Hirten vnd Lehrer / das die Heiligen zugerichtet werden zum werck des Ampts / vnd der leib Christi

erbawet werde. Daher wir gehört haben/ das er deswegen am Pfingsttage den heiligen Geist auff die Aposteln gesendet / das sie würden / nicht weltliche Herren/die da schwerter vnd Büchsen anfasseten / kriege führeten / vnnd die Welt vnter sich zwüngen / sondern tüchtige Lehrer der Christlichen Kirchen/dem HErrn Christo sein Reich zu pflantzen vnd zuerweitern / wie denn auch also bald die Aposteln nichts anders als zu predigen haben angefangen / Christum zuuerkündigen / vnd durch jhn die leute zur seligkeit zuweisen.

Nun ist es wol ein wunder/das der HErr Christus jhm newe Lehrer machen muß an den Aposteln/vnd dieselbe so sonderlich inuestiren / sein wort zutreiben / da es doch sonst im Volck der Jüden lehrer gnug hatte/ vnd der Geistliche orden groß war/ auch die Schrifft ward gelesen vnd profitirt / vnd Moses vnd die Pro-

Beruff der Apostel warumb der notwendig gewesen.

pheten auff allen Cantzeln schalleten/ der Phariseer vnnd Rechts oder Schrifftgelehrten vnnd Doctoren vberal eine grosse anzal war / das es billich newer Hirten vnd Prediger nicht solte bedurfft haben. Aber hie in diesem Euangelio wird vrsach angezeigt / warumb dieselben sind verworffen / vnd an jhre stadt von dem Sohn Gottes andere beruffen vnd bestetiget worden / nemlich / weil sie nichts rechtes lehreten / nicht trewlich mit jhrem Ampt vnd Gottes wort vmbgiengen / sondern dasselbe verkehrten / verfelschten / Christum verworffen / vnd die leute von jhm ab / vnd von dem wege der seligkeit jrre führeten. Denn dauon prediget hie der HErr Christus / vnd warnet für den Phariseern vnd jhren Rottgesellen / vnd mahlet sie ab als Diebe vnd Mörder / welche nicht allein den armen Zuhörern / als elenden Schäflein / keine gesunde Weide fürlegten/

vnd sie also verschmachten liessen/ sondern auch selbst schünden vnd fressen/ vnd dem Teuffel als dem Hellischen Wolff in Rachen steckten/ vnd jhnen Leib vnd Seele abstölen.

Darumb muste der HErr Christus/ als der trewe Hirt/ der sich seiner Herde/ für die er sein leben gelassen/ nicht vnangenommen lassen kunte oder wolte/ sondern sie mit reiner gesunder Weide/ vnd trewen Hirten wolte versehen/ andere Lehrer vñ Prediger außrüsten vnd aussenden/ welches waren seine Apostel/ in seiner Schul bißher vnterwiesẽ/ albere zwar vnd einfeltige leute/ aber so lang biß der H. Geist vber sie kam/ der sie so gelehrt machte/ mit reden vnd predigen so mechtig/ das alle kunst der Pharisæer jhnen weichen/ vnd das Euangelium/ vnangesehen der gantze Geistliche orden nicht allein mit jhrer autoritet/ sondern auch mit weltlicher macht/ vnd gewalt des Schwerts

demselben wiederstunde / gleichwol durchdringen / dem HErrn Christo eine Kirche noch vnter den Jüden samlen / vnd darnach zu den Heiden an alle enden der Erden außbrechen / sich mehren vnd wachsen muste / da hergegen in der zerstörung Jerusalem die gantze Clerisey der Jüden / Phariseer / Esseer / Saduceer / hohe Schul / Tempel / zerstob / vntergieng / zu schand vnd zu nicht ward.

Warnung des Herrn Christi.

Das prophecejet der HErr Christus hie zugleich mit / da er falsche Lehrer / als damals die Phariseer sonderlich gemeinet waren / Diebe vnd Mörder nennet / vnd zuuerstehen gibt / wo die sein / vnd dieselbe Herren vnd Obersten sind / da könne es die leng nicht bestehen / es müsse eins mit dem andern eingehen / vnd falsche lehr sey ein solch gifft / das nicht allein die Seelen verderbe / sondern auch / wo sie geheget / vnd hergegen rechte lehr verfolget werde / alles glück vnd

allen segen auffhebe / allen wolstand in Stedten vnd Regimenten zerrütte / vnd land vnd leuten den endlichen vntergang bringe.

Darumb ist dieses Euangelium eine warnungs Predigt mit / was die Phariseer vnd jhres gleichen endlich guts im Volck stifften würden. Vnd eine klage des HErrn Christi / das es so jemmerlich zustehe / vnd die Obersten / die des Volcks auge sein solten / blind vnd blinden leiter sein / da einer mit dem andern werde in die Gruben fallen. Ist auch daraus genugsam zuuerstehen / warumb die Apostel haben beruffen vnd als newe Prediger müssen auffgestellet werden / dem vnheil noch etlicher massen zu wehren / vnd doch etliche Seelen / die zu gewinnen weren / dem Teuffel noch aus dem Rachen zureissen / welche als sie letzlich keinen Platz mehr han haben können / vnd gewichen sind / da ist es mit Jerusalem vnd

dem Volck der Jüden geschehen ge-
west/ vnd alles bund vber gangen.

Man sihet aber daraus/ wie das/ weil vnser HErr Christus sein ampt vnd werck in der Kirchen durch predigen führet vnd bestellet / vnd dadurch die leute zur seligkeit berufft vnd födert / der Teuffel auff gleiche masse auch durch predigen sein heil versuche / dem Reich Christi zu widerstehen/ dasselbe zu hindern/ vnd die leute hinter der seligkeit hin zuführen/ nemlich durch falsch predigen / vnd seine lügen Apostel / durch die er entweder gar offenbare abgöttereyen stifftet/ vnd lügen für Warheit verkeüfft / oder aber das wort Gottes/ wo man das hat/ felschet/ verkehret/ in frembden verstand zeucht / seinen Tand dran schmieret vnd damit verthut / das die leute vber dem schein der Bibel vnd des worts Gottes betrogen werden/ vnd doch durch falsche glossen/

Des Teuffels list vñ betrug durch falsche lehre.

anhenge vnd auffsetze den kern verlieren/ vnd nichts dauon behalten/ vnd also jemmerlich hinter dem Liecht hingehen/ wie er das von anbegin der Welt getrieben hat/vnd neben Einer Kirche Gottes wol tausenterley aberglauben vnd Religion gestifftet/ die alle haben wollen war vnd recht sein/ damit wer durch eine nicht verführt würde/ in der andern behienge/gleich wie ein gifftiger Kancker seine Spinweben auffstellet/Hat auch wol etliche beredet/ das alle Religionen gleich viel sind/ vnd ein jeder könne in der seinen selig werden/ Die aber keiner Religion geachtet haben/ denen hat er den süssen trawm eingegeben/ das auch nichts dran gelegen sey/ es sey kein ander leben mehr als dieses/ hie gehe es alles zugleich auff/ wer hie seiner wol warte/vnd ein guten muth habe/ der trage das beste dauon. Also hat der Teuffel in tausenterley wege der Kirchen Christi schaden vnd ab-

bruch gethan/vnd were kein wunder/ so er alle Menschen verführet hette/ vnd keine reine Kirche blieben were/ wie ers denn leichtlich hette geendet/ wenn nicht der HErr Christus selbst jhm gestewert/ vnd seine ausserwehlten bey seiner Warheit erhalten hette.

Jnnhalt des Euangelij.

Darumb weil der HErr Christus solchen jammer hie sihet vnd betrachtet/ in dem er mit den Phariseern zuthun vnd wider sie zu predigen hat/ vnd weis wie viel schaden noch die verführer vnd falschen lehrer in der Kirchen thun werden / das man wol auffsehens bedürffte / Jnmassen er zuuor auch seine Jünger gewarnet hatte / Sehet euch für für den falschen Propheten / die in Schafskleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reissende Wölffe / etc. So fasset er seine warnung in die thesin, vnd fehet in gemein an von der Kirchen zu reden/ vnd saget / das

Matt. 7.

sie ein einiger Schafstall sey darinnen die einige Weide sey das wort Gottes / vnd alles derwegen / was ausser demselben sey vnd gefunden werde / das gehe irre vnd sey verloren/damit denn alle Religionen / alle NebenCapellen die der Teuffel gebawet/ alle Secten die Gottes wort nicht haben vnd führen/stracks abgeschnitten werden / vnd als des Teuffels Lügenschulen hin gewiesen.

Darnach aber warnet er insonderheit vor denen verführern/so die Kirche vnd in der Kirche sein wollen/vnd Gottes wort füren/vnd aber doch mit verfelschungen der Warheit die leute betriegen/vñ saget/das es nicht gnug sey/die Bibel haben/sich der Schrifft rühmen/ vnd Gottes wort lesen/predigen/ fürtragen / wie die Phariseer mit Mose vnd den Propheten vmbgiengen/vñ im Babsthum auch alles im Namen der Kirche vnd dem schein des worts Gottes geschehen ist/wenn

man dasselbe nicht rein habe vnd thue/ vnd das wort Gottes recht predige/ ohne zusatz vnd falsche glossen / vnd sonderlich jhn den HErrn Christum/ als den einigen Weg zur seligkeit vnd zum Himmelreich / den leuten nicht recht vnd allein zeige vnd predige / sondern auff was anders leite / vnd auff eigen verdienst/ wercke/ oder was man ausser Christo für eine Himmelsleiter dichten mag / weise. Denn solche/sagt der HErr Christus/seien/wenn sie in den schafstall kommen / erger als alle andere Verführer/die ausser der Kirche bleiben / sie sein Diebe / Wölffe vnnd Mörder / zu denen man sich nichts/ als/wie er diß Euangelium beschleust/ stelens/raubens/ würgens vnd vmbbringens zuuersehen habe / vnd alle die jhnen folgen/kommen jemmerlich vmb die Seele / vnd derselben gantze wolfahrt.

Drumb macht er sich selbst zur

Thür / vnd wil diß das merckzeichen gehabt haben seiner Kirche / das man durch jhn ein vnnd außgehe / seine stimme höre / in jhm weide vnd gnůge suche / welchen damals die Phariseer weder wissen noch kennen wolten / sondern wider jn tobeten / vñ doch gleichwol das Lehrampt in henden wolten haben / daher er sie vnwidersprechlich vberzeugt / das sie Verführer vnd Diebe weren / vnnd das der armen Herde vbel geschehe / die solche Leiter vnd Hirten hette.

Was nun das gleichnis an jhm selbst anlanget / das der HErr Christus in dem bekandten bild der Schäferey der Kirchen gemeld vnd muster in gemein fürstellet / haben wir fürm Jar es gefasset in fünff stücke / darinnen es sonderlich bestehe / welche sein / das erste zwar vom Schafstalle / der die Christliche Kirche hie bedeute. 1.
Darnach das ander von der Thür 2.
des Schafstalls / in welcher der HErr

Stücke des Euangelij.

3. Christus sich selbst abbildet. Das dritte von den rechten Hirten / darunter die reinen Lehrer der Kirchen beschrieben werden. Das vierdte von
4. den Schafen / welche eine bedeutung sind Christlicher frommer Zuhörer.
5. Vnd das letzte von Dieben vnnd Mördern / vnter welchen namen die falschen Lehrer vnd Verführer gemeinet sein / als jtzt vermeldet. Vnd haben damals die ersten drey etwas besonders erkleret / wie die Christliche Kirche einem Schafstalle verglichen werde / vnd worinnen die comparatioh stehe / Wie auch der HErr Christus seiner Kirchen Thür sey / vnd der heilige Geist der Thürhüter / Vnd wie zum dritten reine vnd rechtschaffene Prediger vnd Lehrer durch Christum eingehen / jhre Herde weiden vnd recht versorgen.

Inhalt der vorgehenden Predigt.

Nun vns denn aber die letzten zwey stück vberblieben sind / von den Schafen / vnd den Wölffen oder Dieben /

so hetten wir auff dißmal von beyden zuhandeln / möchtens aber nicht gar enden können. Wollen derwegen bey dem einen nur bleiben / bey der beschreibung der rechten schäflein Christi / was die für eigenschafft haben / wie sie sich erzeigen sollen / das ist so viel / was eim rechten Christen gebühre vnd anstehe / das er in der warheit vnd in der that den Christen namen führen / vnd auch der seligkeit sich gewiß getrösten möge / so viel des in dem gleichnis von Schafen gewiesen wird / welches denn keine vnnötige lehre ist.

Propositi-on dieser Predigt.

Gott der allmechtige wolle darzu seine gnad vnd heiligen Geist verleihen vnd geben / Amen.

Erklärung.

EIn Christ darff sichs nicht schemen / das er mit eim Schaf verglichen wird / wie etwan mancher dencken möchte / was man von Schafen

Von schafen zu lernen dürffē wir vns nicht schemen.

sen predige/ vnd die leute gegen dieselben armen Thier halte / er wisse sich besser vnd mehr als eins albern schafs werth/ es sey zuverächtlich/ rc. Nein/ sondern es ist vnser der Christen gros-
Psal. 100. ser ruhm vnd trost/ das wir sind Gottes Volck/ vnd Schafe seiner weide/ vnnd das sich vnser lieber frommer Gott so hoch hernider lesset / vnd sich nicht schemet vnser Hirt zu sein / sich selbst also zunennen vnd zubeschreiben in seinem Wort/ auch in der warheit Hirtenampt an vns zubeweisen.

Denn das weis die Schrifft gar tröstlich anzuziehē/ wie im 23. Psalm in Dauids Exempel zusehen: Der HErr ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln/ er weidet mich auff einer grünen Awen / rc. Vnd beim Propheten Esaia am 40. steht die schöne verheissung/ Der HErr wird seine Herde weiden wie ein Hirte/ er wird die Lemmer in seine arme samlen / vnd

in seinem Bosem tragen / vnd die Schafmütter führen. So denn der grosse Gott sich zu eim Hirten machet / wer wolte sich schemen sein Schäflein zu heissen / oder von Schafen vnd Hirten zu lernen / wie sich eins gegen dem andern verhalten sol. Vnserm HErrn Christo ist es so gar kein verechtlich ding die Schäferey / das da er sich zur Thür machet des Himmelreichs / er dasselbe nicht in eim gleichnis eines gewaltigen Schlosses oder Festung / sondern eines Schafstalls anbringet / wie wir in diesem Euangelio hören. Vnd wir sollen wissen / Schafe Gottes vnd der Herde Christi zu sein / haben wir nicht von natur / wir werden nicht solche geboren / sondern habens aus einer gnadenberuffung.

Schafe Christi sind wir aus gnaden.

Denn wir sind wol sonst Schafe / aber verlorne verirrete Schafe / die dem Teuffel dem hellischen Wolff zum raube gehen / wie Esaias sagt /

Esa. 53. Wir giengen alle in der jrre wie Schafe/ ein jeglicher sahe auff seinen weg. Vnd Petrus / Ihr 1.Pet. 2. waret wie die jrrenden Schafe. Item der 119. Psalm/im letzten verß/ Ich bin wie ein verirret vnd verloren Schaff/ das jhm nemlich nicht selbst zu recht helffen kan / Aber das ist Gottes gnade / das er vns nicht gar hat lassen vmbkommen/ sondern gesucht / widergeholet / vnd bekehret/ zu Christo dem Hirten vnd Bischofe vnserer Seelen/von welcher wolthat im 100. Psalm stehet / Erkennet das der HErr Gott ist/ er hat vns gemacht vnd nicht wir selbst / zu seinem Volck vnd zu Schafen seiner weide.

So sollen wir nun gern von den Schäflein hören / von jhnen lernen/ vnd sie vnsere Lehrmeister sein lassen/ wie wir recht thun sollen / das wir fromme vnd gehorsame Schäflein

Christi bleiben / vnd vns wirdiglich nach vnserm Beruff halten.

Denn es hat die vnart sonst / vnd der Teuffel sein spiel in dem Schafstall Christi / in der Christlichen Kirchen hie auff Erden / das wie sie nicht alle rechte Hirten drinnen sind / die es sein solten / es gibt auch vntrewe falsche Hirten vnnd Mietlinge / etc. Also sind vnd bleibens nicht alles frome Schäflein die darzu beruffen sind / die sich regieren liessen vnd theten was sie solten / sondern es werden auch wol mutwillige vnd stinckende Böcke aus vielen / die degeneriren vnd vmbschlagen / vñ nichts weniger als rechter Schäflein art an sich haben. Dieselben aber werden einmal am Jüngsten tage abgeschieden werden von der Herde / wenn der HErr Christus / der Richter der lebendigen vnd der todten musterung halten wird / vnd gute vnd böse voneinander sondern /

Es sind nicht alles artige Schafe in der Herde Christi

die sich sonst hie vnternander mengen vnd verkeuffen / vnd wird die Böcke zu seiner lincken stellen / die Schafe aber allein zur rechten / da denn jenem theil / den Böcken / ein böß vrteil gefallen wird / das sie als die verfluchten mit allen Teuffeln ins ewige fewer gehen sollen. Darumb ist desto mehr dran gelegen / das wir vns rechte artige Schäflein des HErrn Christi zu sein befleissigen / wie er in diesem Euangelio jhre eigenschafft setzet.

Die Tauffe machet vns zu Schäflein Christi.

Er sehet aber nicht vorn an / das er beschriebe wie man darzu kommen müsse / das man in den Schafstall auffgenommen werde / welchs der eingang darzu sey / wie er jhm seine Schäflein samle / welches durch die heilige Tauffe geschicht / sondern redet von denen die den Beruff schon haben / die im Schafstall albereit sein / vnd die Herde Christi heissen / als wir denn alle sampt jtzund sind / die wir getaufft / vnd von Christo

den

den namen bekommen haben. Denn ein Gnadenberuff ist es / wie albereit erwehnet / vnd die Tauffe ist vnser eingang in den Schaffstall Christi / da wir eingeschrieben / vnd von jhm in seine Cur vnd pflege / als Schäflin seiner weide / auffgenommen sind worden.

Vnd da wil er nun von vns haben die zwey stücke / dere er in diesem Euangelio gedencket / Eines / das wir hören die stimme / sein des HErrn Christi / als des Ertzhirten / vnd auch trewer Lehrer vnd Prediger / die er vns als Hirten vnd Auffseher zugeordnet vnd gegeben hat. 1. Vnd darnach das ander / das wir auch denselben folgen / vnd vns gehorsamlich jhrem wort verhalten / vnd dem guten vorbild fleissig nachwandeln. 2. Denn also sagt er von der art rechter Schäflin: Der Thürhüter thut dem Hirten auff / vnd die Schafe hören seine stimme. Vnd er ruffet sei-

Zwey stücke die der Herr Christus von seinen schafen haben wil.

nen Schafen mit namen / vnd führet sie aus / vnd wenn er seine Schafe hat ausgelassen / gehet er für jhnen hin / vnnd die Schafe folgen jhm nach / denn sie kennen seine stimme.

Was nun hiemit gemeinet sey / das man hören vnd folgen sol / das ist leicht zuuerstehen / doch wollen wirs erkleren.

Vom ersten / das man die stimme Christi hören sol.

Erstlich wil der HErr Christus / das jhn seine Christen hören sollen / gleich wie die Schafe jhren Hirten gern hören / seine stimme kennen lernen / vnd wenn sie die vernemen / froh werden / sich zu jhm samlen vnd gern vmb jhn sein. Also wil jhm der HErr Christus / vnd seinem wort vnd stimme / die ehre auch angethan haben / vnd die für seine Schafe nicht halten / die seine stimme nicht kennen / noch sich gern darzu halten / oder sie nicht hören wollen. Denn eben sein

wort vnd seine stimme / wenn er vns zuredet / wenn er sich hören lesset / ist in seinem Schafstall die weide / damit er seine Schafe versorget / dadurch er sie nehret / vnd dadurch er alles bey jhnen außrichtet / was zu jhrer heilsamen pflege von nöten ist.

So denn nu die Schäflein die art an sich haben / das sie gerne jhres Hirten stimme hören / vnd am besten begnüget vnd sicher sind / wenn sie vernemen an der stimme / das jhr Hirte bey jhnen sey / da sie doch von seinen worten weder essen noch trincken / noch satt dauon werden können / sondern müssen ander futter haben / noch dennoch aber weil der Hirte der ist / der jhnen alles schaffet / meinen sie wenn er bey jhnen sey / so mangele jhnen nichts / vnd wissen / er werde sie wol versorgen. Viel mehr sollen Christen jhres lieben trewen Hirten des HErrn Christi stimme vnd wort gern hören / vernemen / jhnen dieselbe

tröstlich sein lassen / vnd sich darzu finden / weil sie dadurch nicht allein seiner gegenwart versichert werden / das er bey jhnen sey / sondern auch dasselbe edele krefftige Wort alles miteinander jhnen gibet vnd bringet / vnd vnser HErr Christus alles darein gefasset hat / was sie bedürffen / was sie begeren / ein jeglicher zu seiner not / es sey nahrung / speise / tranck oder labsal / oder artzney / oder auch schutz vnd sicherung / wie die not es bringen mag / das ist in dem Schafstall Christi alles allein sein wort / dadurch wer hungerig ist / wird gespeiset / wen dürstet / den trencket es / wer kranck ist / dem ist es ein labsal / Ist jemand bekümmert / in anfechtung / in trawrigkeit / er kömmet zu Gottes wort / höret des HErrn Christi stimme / sie tröstet jhn / sie richtet jhn auff / er findet damit er sein hertz stillet. Ist gefahr da / furcht des Todes / des Teuffels / der Hellen / der bösen

Welt/ 2c. das wort Christi wendet dieselbe ab/ es vertreibet alles/ Es ist ein starcker schutz/ eine feste Burg vnd Thurn allen die darzu lauffen. Prou.18.
In summa/das wort Gottes / die holdselige rede vnd stimme Christi die ist es gar/daran ein Schäflein Christi alle gnüge findet/wie es denn Dauid im 23. Psalm durch führet/ denn das wort Gottes ist die Weide / die Awe/das frische wasser/der Stecken/ der Stab / vnd auch der Weg vnd Strasse selber/ darauff jhn sein trewer Hirt zuführen pflege/solte denn jemand das wort vnd stimme Christi verachten / dieselbe nicht hören / vnd doch ein Schäflein Christi sein wollen? Das ist vnmüglich das es kan beysammen sein. Ist eins.

Vom II. das man dem Hirten folgen sol.

Zum andern / so wil er/ das man jhm auch folge/ gleich wie die Schafe dem Hirten folgen. Nun heist das bey den Schafen gefolget / wenn sie

dem Hirten nachgehen / dahin sich begeben/ da er sie hin füret vnd leitet/ aus auff die weide / oder zur trencke vnd schwemme/oder in den Stall ꝛc. wie es von nöten ist. Die folge aber/ so dem HErrn Christo geschicht / ist eigentlich das gehorchen/ das man seim wort schüldig ist / vnd sich darnach richte/ welches er im vorgesterigen Euangelio geheissen hat / sein wort halten / vnd sagt / Wer mich liebet/der wird mein wort halten/ vnd mein Vater wird jn lieben / vnd wir werden zu jhm kommen / vnd wohnung bey jhm machen.

Was die folge begreiffe.

1. Den Glauben.

Vnd das begreiffet nun für allen dingen den Glauben/ das wenn man hört in Christi wort / das er sich für vnsern Sündentreger/Heiland/Seligmacher / Gott vnd Helffer vns lesset verkündigen/ der mit seinem blut vnd todt vns erkaufft habe / vns den Himmel vnd das Leben erworben

vnd

vnd vns gemacht sey von Gott zur Gerechtigkeit / zur Weißheit / zur 1.Cor.1. Heiligung vnd zur Erlösung / etc. man dasselbe also hertzlich vnd festiglich gleube / jhm es zueigene / sich darauff tröste vnd verlasse / vnd in Christo Gott für einen trewen vnd wolmeinenden Vater halte vnd erkenne / vnd sich alles gutes zu jhm versehe: Für eins. Darnach aber die Liebe, das 2. Liebe vnd Gottseligkeit. man in solchem glauben widerumb heraus gehe zu dem nehesten / vnd demselben durch die liebe / welche das ander stück ist der folge Christi / mit willigem hertzen diene / rathe / helffe / vnd föderlich sey / sich auch sonst erbarlich vnd Christlich verhalte / niemand ergere / sondern mit keuschem gerechten wandel das Christenthum ziere / wie das wort Christi lautet: Das gebiete ich euch / das jhr Ioh. 15. euch vntereinander liebet. Vnd widerumb S. Pauli: Das ist der 1.Thes. 4. wille Gottes / ewere heiligung.

1.Pet.4. Item Petri: Nach dem der euch beruffen hat/ vnd heilig ist/ seid auch jhr heilig / in alle ewrem wandel. Vnd machet keusch ewre Seelen im gehorsam der Warheit / durch den Geist / zu vngeferbter Bruderliebe / vnd habt euch vntereinander brünstig lieb/ aus reinem hertzen. In diesen beyden stehet eigentlich die folge Christi/ denn das sind die stück die sein Wort befihlet vnd treibet/ Glaub vnd Lieb/ oder glaub vnd gut gewissen / vnd die sol man aus seim wort lernen.

Vnd hören wir demnach so viel/ das vnser lieber HERR Christus Schäflein haben wil / vnd für die seinen erkennen / auch dermal eins selig machen / die für allen dingen jhn hören/ jhm die ehre anthun / das sie auff seine stimm vnd wort auffmercken/ vnd an demselben jhre lust vnd frewde haben. Darnach aber die auch

demselben seinem lieben vnd seligmachenden Wort folgen / sich das lassen vnterweisen/regieren vnd führen/jhren glauben / leben vnd wandel also anstellen/wie sie vernemen/ das es jhres trewen Hirten wille / befehl vnd meinung sey.

Das Predigampt hören heisset Christum hörẽ.

Vnd damit nicht jemand gedencke/ ja Christi stimm wolt ich wol hören/ vnd derselben gerne nachgehen/ wo finde ich sie aber / wo lest sich derselbe jtzund hören / wo redet er mit vns? rc. vnd mache jhm so weitleufftige gedancken / so weiset er vns selber auff die von jhm bestalte Hirten/auff Lehrer vnd Prediger / denen er die Herde mit seinem wort zuuersehen vnd zuweiden befohlen hat / vnd wil nicht sagen / die Schafe müssen mich in eigner Person hören / sondern redet von rechtschaffenen Lehrern/Wo jemand zur Thür hinein gehet/ der ist ein Hirte der Schafe / dem thut der Thürhüter auff/

vnnd die Schafe hören seine stimme/ vnd er ruffet sie mit namen/ vnd führet sie aus/ ꝛc. vnd die Schafe folgen jhm nach. Vnd bezeuget hiemit/ daß das jhn heisse gehöret/ jhm gefolget/ wenn Christen jhre verordnete vnd von Gott jhnen fürgesatzte reine Lehrer hören/ sich zu derer wort vnd predigt halten/ auch denselben folgen/ sich von jhnen weisen/ regieren/ straffen/ ermahnen/ trösten/ warnen/ vnd auff rechter Bahn einher führen lassen/ nach der Richtschnur des einigen worts des öbersten Hirten/ des HErren Christi/ aus dessen Mund die Prediger nemen sollen/ was sie der Herde fürtragen/ damit sie mit reiner rechtschaffener weide versehen werden. Da heist es in der warheit/
Luc.10. Wer euch höret der höret mich/ wer euch verachtet/ der verachtet mich. Item/ Gehorchet ewern Lehrern/ vnd folget jhnen/ Ebr.13.

denn

denn sie wachen für ewre Seelen. Erkennet die an euch arbeiten vnd euch fürstehen in dem HErrn / vnd euch ermahnen. Habt sie desto lieber vmb jhres wercks willen. 1.Thes.5.

Brauch dieser lehre.

Wer sich nu prüfen wil / ob er ein rechtes Schäflein Christi sey / ob er auch sein Christenstand recht führe vnd dem gnug thue/der hat hie probe gnug / er gedencke nur wie er gegen dem Lehr vnd Predigampt gesinnet sey / wie er sich dargegen erzeige / ob er auch lust zu Gottes wort habe / ob er auch von Christo seinem Ertzhirten gern höre / ob jhm seine stimme auch angenem sey / ob er mit willen pflege zur Kirchen zugehen oder nicht/ ob er auch die Absolution vnd des HErrn Abendmal hoch halte / gern offt vnd mit andacht brauche / ꝛc. Denn auch dieses zur stimme des Hirten gehöret/ sintemal es sein sonderlich gestifft ist / vnd da lest er sich

am tröstlichsten hören / wenn er mit eim jeden Schäflein besonders zuthun hat / redet / handelt / es tröstet / speiset / rc. in der Absolution vnd seinem Sacrament: Ferner ob auch das wort Gottes frucht bey jhm schaffe / ob er sich gerne weisen / straffen / vermahnen vnd zum besten vnterrichten lasse / ob er auch den willen habe / das er gerne in allem dem willen seines lieben Gottes folgen / vnd jhm nicht mutwillig zuwider thun wolle / etc. Hiernach mag sich ein jeder prüfen / vnd dencke das es also sein muß / er muß ein lust vnd willen haben zu Gottes wort / vnd auch ein gehorsam hertz gegen dasselbe / oder wo ers nicht gehabt hette / es jhm lassen hertzlich leid sein / vnd sichs noch annemen vnd darnach streben / es ist sonst vergebens / das er sich vnter die Christen zehlen / vnd mit falchem wahn selbst betriegen wil / es wird kein gut thun. Es lest sich nicht so hin schleu-

dern / vnd in tag hinein leben / mit eim Menschen / der einmal gedenckt selig zu werden / es wil ein ernst dabey sein / vnd ein teglicher fleiß zu Gottes wort / du magst dichs annemen / lieber Mensch / wenn du wilt / du hast alle tage zeit / sihe las dir nicht in die lenge vergebens predigen. Denn die stimme Christi / wie gehört / vnd sein liebes wort / das durch den Mund dere von jhm geordneten Lehrer wird fürgetragen / ist es gar in dem Schafstall Christi / da hat man es alles / vnd es wil willige hörer haben / die sich vngezwungen darzu halten vnd finden.

Die Schafe Christi folgen von sich selbst.

Daher der HErr Christus auch in diesem gleichnis / von den Hirten mehr nicht sagt / als das sie vorgehen / die Schafe aber folgen für sich selbst nach / da es sonst breuchlich ist / das der Hirt gemeiniglich hinden nach gehet / vnd die Herde vor sich her lest gehen / damit er sie nemlich

vort treibe/vnd zugleich achtung auff sie geben könne / das keines austrete oder sonst dahinden bleibe vnd verloren werde. Aber von seinem Schafstall sagt der HErr Christus / das der Hirt vorgehe/das ist/das er sein Ampt thue/lehre/predige/vnterrichte/ vermane / warne/ straffe/ 2c. aus Gottes wort/Was nu rechte schäflin sind/die findē sich selbst darzu/die machen sich bald herbey/wo jres HErrn Christi stimme schallet / vnd lernen dieselbe so wol einnemen/das sie nicht allein jhr leben vnd wandel in allen dingen darnach richten / vnd sich derselben gemes zuhalten befleissigen / sondern auch frembde stimmen / die mit jhres HErrn Christi wort nicht vberein kommen / also bald können vrtheilen/sich dafür hüten / wenn die Cantzeln wolten vergifftet werden/ vnd jre ohren zustopffen/damit sie jhres HErrn Christi allein trewe vnd gehorsame schäflein erfunden werden.

Darumb Prediger vnnd Lehrer entschüldiget sein für jhr theil / ob gleich viel verdammet werden / vnd hinder der seligkeit hingehen / die jhr wort nicht haben hören wollen / wenn sie nur jhr Ampt verrichten / der Herde vorgehen / vnd sie auffs beste weiden vnd anführen / mit reiner lehr / vnd so viel müglich / auch mit vnstrefflichem leben vnd vnbeflecktem wandel / das die Herde an jhnen ein vorbild haben. Item / Wenn sie auch wider die Ketzer vnd Wölffe (welchs auch zu dem vorgehen gehöret) getrost streiten / vnd die Herde für falscher lehr trewlich warnen. Wenn sie das thun / sag ich / so sind sie entschüldiget / anderer / die als denn vmbkommen / jhrem verderben / denn sie können nicht weiter / es ist jhnen nicht mehr befohlen / sie haben keinen eusserlichen zwang / die Leute zum Christenthum mit gewalt zutreiben / was Schäflein Christi sind / die finden

Prediger sind entschüldiget / wenn sie jhr Ampt thun.

sich williglich/die haben lust am wort/ haben die Lehrer lieb / frewen sich jhrer stimme / geben achtung drauff/ vnd folgen fleissig nach / dere muß man sich annemen / die andern / so durchs wort nicht herzu zulockẽ sind/ fahren dahin/sind nicht Schafe/sondern Böcke / die muß man jhren weg lauffen lassen/biß sies gerewet.

Andere eigenschafftẽ der Schäflein.

Also sind diß die zwey merckzeichen rechter artiger Schäflein / die Christus der HErr in seinem Stalle hat/ das sie Christum in seinen Dienern hören / vnd jhm folgen. Daraus denn die andern auch herfliessen/ was man sonst an den Schäflein guts findet vnnd lobet / als/ das sie gantz vnd gar nützliche / vnd keinem Menschen schedliche Thierlein sind/ alles was an jhnen ist/ ist zu was gut vnd zugebrauchen / hat seinen gewissen nutz / auch das aller geringste/ haut vnd haar / vnd was sie an sich haben. Deßgleichen/das sie so gedül-

tig vnd willig sind/ auch wenn sie gemetzigt vnd geschlachtet werden/nicht blecken oder schreien / sondern verstummen vnd mit sich handeln lassen wie man wil: Das gleichsfalls auch die Christen jederman durch die liebe dienen / vnd niemand schedlich sein/ vnd sich darneben dem HErrn Christo zu ehren vnd gehorsam williglich vnter das Creutz ergeben / vnd alles vertragen/ auch jhr blut vnd leben ehe lassen / als das sie sich selbst rechen/ oder gegen jemands vngedültig oder beissig erzeigen solten. Solches ist alles gefasset in die folge Christi/ dauon das andere stück gelautet hat/ sintemal vns in dem allen Christus der HErr vollkömlich ist vorgegangen/ er hat sein leben gegeben zur bezahlung für viele / vnd hat in seinem leiden keine Rache geübet / nicht gescholten/nicht gedrewet / sondern mit höhester gedult alles vberwunden/ vnd lesset vns auch in seinem Wort 1. Pet. 2.

zu gleicher folge in gedult vnd sanfftmut auffs fleissigste locken.

Beschluß vnnd vermahnung

So lasset vns nu / Geliebte / vns also verhalten/als rechten Schäflein Christi gebühret / lasset vns erkennen sein wort vnd stimm / vnd vns darzu fleissig halten / last vns auch daraus lernen/ was er von vns in denselben erfodert / vnd dem trewlich nachkommen/so werden wir selige Schäflein sein/vnd wie der HERR Christus verheisset / durch jhn erhalten werden/ein vnd ausgehen/vnd weide finden / vnd einmal am Jüngsten tage in dem letzten Gericht zu seiner Rechten gestellet / in die frewde vnd Reich seines himlischen Vaters eingehen.

Darzu mir vnd euch helffe vnser trewer Hirt Jesus Christus / durch krafft seines heiligen vnd guten Geistes / gelobet mit demselben vnd dem Vater in ewigkeit / Amen.

Die III. Predigt.

Von Dieben vnnd Mördern/ vnd das man sich für jhnen hüten sol.

Warlich / warlich / ich sage euch / wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall/ ꝛc.

IN diesem Euangelio/ geliebte im HErren / hat vnser lieber HErr Christus zuthun mit den Phariseern vnd Schrifftgelehrten / den Lehrern im Jüdischen Volck/ wie sie sein solten vnd wolten/ das er sie straffet/ als die jhrem ampt nicht trewlich fürstunden/ sondern da sie solten Hirten sein / leider Diebe waren vnd Mörder der Herde / vnd verführten vnd verderbten alle die jhnen

Summa des Euangelij.

nen folgeten/ an leib vnd seele/ alleine damit/das sie jhn den HErrn Christum nicht kennen noch annemen/ noch die leute auff jhn weisen wolten/ sondern andere holtzwege suchten/ vnd Christum lesterten vnd verfolgeten / dessen sie dermaleins schwere rechenschafft würden geben müssen.

Occasion dieser Predigt.

Denn das ist sein wort an sie / zu nehest für vnserm Euangelischen text/ da er gesagt hat: Ich bin zum gericht auff diese Welt kommen/ auff das die da nicht sehen / sehend werden/ vnd die da sehen blind werden / vnd sie jhn fragen/ sind wir denn auch blind? das ist/ sind wir nicht Lehrer des Volcks/ sind wir nicht die andern den Weg weisen zur seligkeit / vnd viel mehr denselben selber wissen müssen / vnd nicht blind sein? Das er jhnen antwortet/ Weret jhr blind/ so hettet jhr keine Sünde/ nun jhr

aber sprecht / wir sind sehend / Ihr wollet das Ampt führen / vnd thut es doch in keinem stück rechtschaffen / so bleibet ewre Sünde / jhr werdet einmal gnug zuuerantworten haben. Vnd darauff weiset er jhnen vnd beschreibet in eim gleichnis / woran es jhnen feile / nemlich das sie sich für Hirten halten des Volcks / vnd wissen noch treffen die Thür nicht / da sie die Schafe aus vnd ein führen sollen / geschweig das sie jhnen gesunde weide sollen fürlegen / sondern verführen sie / leiten sie auff jrrwege / ausser dem gehege Göttliches worts / da sie nichts gesundes finden / sondern verschmachten müssen / vnd dem hellischen Wolff zum raub vnd zu theil werden.

Er setzet es aber in die thesin, vnd macht eine gemeine beschreibung seiner Kirche / vnd dere rechtschaffener / vnd hergegen falscher Lehrer mit jren

Kennzeichen / in dem gleichnis eines Schafstalls / der Schafe / vnd was darzu gehöret / auff das man daran jederzeit eine Probe habe / darnach man die lehre vnd lehrer / vnd wo vnd welches die rechte Kirche sey / vrteile / auch die Kirche Christi eine stete warnung für augen habe / sich vor falschen Lehrern vnd Verführern zuhůten.

Wie sichs auff die zeit reime.

Wie sich das zum Pfingstfest schicke / haben wir ehe berichtet / nemlich weil der heilige Geist sein werck durchs Predigampt führet / vnd dem HErrn Christo eine Kirche samlet / vermittelst des reinen wortes / so widerstehet demselben der hellische Geist der böse feind auch durch Prediger / durch falsche verführische Lehrer vnd Lůgengeister / die er mit hauffen aussendet / vnd die vnachtsame Welt mit jrrthumen erfüllet / das jhr der wenigste theil die rechte Warheit erkennen / derselben beyfall geben / den hei-

ligen Geist erlangen / vnd selig werden / sondern der Satan blendet vnd helt die hertzen gefangen / teuschet vnd verführet sie / vnd bringt sie durch seine lügen vmb jhre ewige Seligkeit. Drumb hādelt man billich auch auffs Pfingstfest vom Predigampt / von der Kirche / von dere Kennzeichen / vnd den Merckmahlen reiner / gesunder / vnd hergegen vnreiner vergiffter lehre / vnd warnet die leute / das sie auffmercken / was vnd wem sie gleuben vnd folgen / das sie die Geister prüfen lernen / vnd sorgfeltig sein / der einigen Warheit / vnd nicht verführischen lügen beyfall zugeben / vnd jhre seligkeit zuuerschertzen / darzu denn diese des HErrn Christi Predigt / darinnen er ex professo mit solchem argument vmbgehet / ein recht bequemer text ist.

Vnd weil ers in eim gleichnis handelt / darinnen er seine Kirche macht

zu einem Schafstall/ sich selbst zur Thür derselben/ die Zuhörer mit den Schafen / die rechten Lehrer mit den Hirten/vnd die Verführer vnd falschen Lehrer mit Dieben vnd Mördern vergleichet / vnd für jhnen warnet/ so haben wir vor der zeit die ersten vier stück der vergleichung vnterschiedlich gehandelt vnd erkleret/ vnd es biß auff das jenige gebracht / was von Dieben vnd Mördern/ das ist/ von falschen Propheten / verführischen Lehrern vnd Predigern/vnd wie sie zu meiden/ gesaget wird/vnd wollen dasselbe jtzund besehen.

Propositi-on dieser Predigt.

Sollen ewre liebe hören vnd berichtet werden:

Erstlich/ wie gantz hochnotwendig sey einem Christen/ das er nicht einem jeglichen Geist gleube / sondern dieselben prüfe / vnd sich vor falscher lehre vnd lehrern fleissig vorsehe.

Zum andern / was für Kenn vnd Merckzeichen seyen falscher Lehrer vnd Irrgeister/daraus sie fein zu-erkennen/ das man sich desto besser wisse zu hüten. Vnd

Zum dritten/wie vnd waser gestalt ein Christ verführische Lehrer meiden vnd sich vor jhnen verwaren solle.

Von diesen dreyen pünctlein wollen wir aus vnserm Euangelio einfeltigen bericht geben / Gott der Vater verleihe darzu die gnade seines heiligen Geistes / vmb Jesu Christi willen / Amen.

Vom ersten Stück.

ERstlich das der Christlichen Kirchen vnd einem jeden Menschen der da gedencket selig zu werden / hochnotwendig sey / das er nicht allen Geistern gleube / sondern fleissig vor sich sehe/das er nicht etwa

Für falschen Lehrern sich vorzusehē.

durch falsche lehr betrogen werde/ des haben wir in diesem Euangelio zwey
1. Vrsach. starcke Argument: Eins/ des HErren Christi trewe vnd fleissige warnung/ das er so mit ernst heist achtung geben auff den vnterscheid rechter heilsamer Hirten/ vnd hergegen der falschen Irrgeister vnd Verführer der Herde: Vnd das andere/ das
2. Vrsach. er jhre art so böß vnd schedlich abmalet/ das sie nichts anders als Diebe vnd Mörder sein.

Denn welcher Mensch ist der jhm gerne ein Dieb ins Hauß brechen lest/ oder der demselben mit willen solte die Thür öffnen/ jhn zu sich lassen/ das er jhm das seine darnach raubete vnd enttrüge? Oder welcher gereth gerne vnter die Mörder/ wer ist seim leben so gram/ das er gerne wandern solte vnd eine strasse gehen/ da er in eine Mördergrube gerahten möchte/ vnd vmb den Halß/ vmb

leib vnd leben kommen? Also weil falsche Lehrer solche schedliche Geste sein / das sie mit Dieben vnd Mördern vergliechen werden / ja wol erger sind als andere Diebe / Strassenreuber vnd Mörder / so muß ja viel dran gelegen sein / hoch vnd notwendig / das man sie wisse zukennen / zu flihen vnd zu meiden / vnd sich von jhnen nicht verführen lasse.

Das es aber in der Warheit also sey / vnd man jhnen nicht zuviel thue / wenn man sie für so schedliche leute außmalet / so stehet hie der sohn Gottes selber / vnd redet solche wort / vnd gibt jhnen solche titel / thut auch dasselbe mit so grossem ernst / das er einen duppeln Eyd darzu schweret / Warlich / warlich ich sage euch / wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall / der ist ein Dieb vnd Mörder. Als wolte er sagen / liebe Christen sehet euch für / was für

Bekrefftigung der angezogenen vrsachen.

1. Aus gegenwertigem Euangelio.

leute in der Kirchen sind die das Lehr-ampt führen / wie sie dasselbe thun vnd angreiffen / vnd wem jhr auch gleubet vnd folget / denn es sind nicht alles Hirten / es sind auch Diebe vnd Mörder drunter / geratet jhr denen in die hende / vnd lasset euch von jhnen führen / so kostets euch ewer bestes gut / jhr seid verloren vnd verdorben ewiglich. Vnd das widerholet er zum andern mal / Alle die vor mir kommen sind (vnd also auch die noch vor Christo kommen) die sind Diebe vnd Mörder: Vnd was man von denen zugewarten habe / steht zum dritten / Ein Dieb kömt nicht / denn das er stele / würge vnd vmbbringe / das ist sein thun / das kan er / vnd sonst nichts / wehe dem der jhm zu theil wird.

Da sehen wir / liebe Christen / vnd hören des Sohns Gottes trewen ernst / wie ers meine / vnd wies jhm angelegen sey / das seine liebe Chri-

stenheit vnd jeglicher gleubiger wol vnd fleissig gewarnet sey für falschen Lehrern / dieselbe kennen vnd flihen lerne / auff das er nicht von jhnen / als den schedlichsten Seelendieben vnd Mördern / vmb alle seine seligkeit vnd ewige wolfahrt gebracht / vnd derselben schendlich beraubet werde.

Dasselbe ist nun zuerkennen auch aus andern dergleichen vnsers trewen Bischoffs vnd einigen Seelenhirten warnungen / an andern orten gethan / das er nicht mit wenigerm ernst allen / denen jhre seligkeit lieb ist / für verführischer lehre vnd lehrern sich zuhüten / befihlet. Als / Sehet euch für (spricht er Matth. 7.) für den falschen Prophetē / die in Schafskleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reissende Wölffe. Heist er sie hie Diebe vnd Mörder / so nennet er sie dort Wölffe / vnd zwar nicht junge kleine Wölffe /

2. Aus andern warnungē des Herrn Christi.

se/ die noch keinen schaden thun können/ sondern reissende Wölffe/ die in die Herde fallen/vnd ohne auffhören/ wo sie einkommen/einen mord an den armen Seelen nach dem andern begehen. Dafür/ sagt er/ sehet euch für/ hütet euch vnd nemet ewer war / es steht euch ein grosses/ vnd die eusserste gefahr drauff.

Also sagt er abermal zu den Jüngern / Matth. 24. Sehet zu / das euch niemand verführe/denn es werden falsche Christi vnd Propheten aufffstehen / vnd grosse zeichen vnd wunder thun / das verführet werden in den Irrthum / wo es müglich were / auch die Ausserwehlten. Sihe ich hab es euch zuuor gesagt. Folget jnen nicht/ vnd gleubet nicht/ worauff sie euch weisen werden.

3. Warnungen der Apostel.

Vnd solches lest er vns auch trewlich befehlen durch seine Apostelnn /

welche

welche solche hochnotwendige warnung in allen jhren Episteln / an vielen orten treiben vnd widerholen / vnd auch sonst in jhren Predigten.

Sanct Paulus thut eine hertzliche vermanung deßhalben an die Eltesten zu Epheso vnd Mileto / Act. 20. vnd spricht / So habt nun acht auff euch / vnd auff die gantze Werde / vnter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen / zu weiden die gemeine Gottes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat / Denn das weis ich / das nach meinem abschied werden vnter euch kommen grewliche Wölffe / die der Werde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufftsehen Menner / die da verkehrte lehre reden / die Jünger an sich zuzihen. Darumb seid wacker vnd dencket dran / S. Pauli. Act. 20.

last euch ewer Ampt angelegen sein/ das jhr solchen grewlichen Wölffen vorbawet vnd widerstehet / ꝛc. Ist es nu nötig / das trewe Lehrer auff die Wölffe achtung haben / vnd dafür warnen/ so ist es auch nötig/ das sich die Herde vnd Gemeine warnen lasse/ vnd solche flihe vnd meide / denn es sind nicht gemeine Wölffe/ sie fressen haut vnd haar/ leib vnd Seel zugleich auff.

In seinen Episteln vergisset ers auch nicht/der Apostel / solche trewe warnungen allenthalben an die Gemeinen zuthun. Drumb schreibt er
Rom. 16. an die Römer: Jch ermane euch lieben Brůder / das jhr auffsehet/auff die da zutrennung vnd ergernis anrichten / neben der lehre die jhr gelernet habt / vnd weichet von denselbigen. Denn solche dienen nicht dem HErrn Jesu Christo / sondern jhrem

Bauche/ vnd durch süsse wort vnd prechtige rede verführen sie die vnschüldigen hertzen. Rom. 16. cap.

An die Corinther/ in der andern Epistel am 11. cap. saget er/ Man sol auffsehen/auff die falsche Apostel vnd trügliche Erbeiter/denn sie verstellen sich zu Christus Aposteln/ vnd das (sagt er) ist kein wunder/ denn er selbst der Satan verstellet sich zum Engel des Liechts/darumb ist es nicht ein grosses/ ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit/ welcher ende sein wird nach jhren wercken. 2.Cor.11.

In der Epistel an die Galater ist er mit hefftigem eyffer wider sie entbrant/ wider die falschen Apostel vnd Verführer/ denn da waren sie jhm in die Kirche kommen/ vnd hatten die schöne Gemeine zurüttet/ vnd das gantze Euangelium verfelschet/ das Gal.3.4.

jhnen der Apostel so rein vnd lauter gegeben hatte. O spricht der Apostel/jhr vnuerstendigen Galater/ wer hat euch bezaubert/das jhr der Warheit nicht gehorchet? welchen Christus Jesus für die augen gemalet war/vnd jtzt vnter euch gecreutziget ist. Wie weit ists anders worden / wie seid jhr verkeret/die jhr mich mit dem Euangelio Christi auffgenommen habt als einen Engel Gottes/ja als Christum Jesum / wie waret jhr dazumal so selig? Jch bin ewer zeuge/ das wenn es müglich gewesen were/ jhr hettet ewre augen ausgerissen vnd mir gegeben. Bin ich denn also ewer feind worden? (sehet das hatten die falschen Apostel zu wege gebracht / das die Galater/ die dem Apostel Paulo das hertz mitgetheilet/jhm darnach feind wurden/ darumb das sie meineten / sie weren von jhm verführet) Nun/ spricht er/

sie eyffern vmb euch nicht fein/ sondern sie wollen euch von mir abfellig machen / das jhr vmb sie solt eyffern / vnd sie mit jren lügen platz haben mügen. Aber habt achtung auff sie/ sie halten euch auff/ der Warheit nicht zugehorchen. Solch vberreden ist nicht von dem der euch beruffen hat. Ein wenig Sawerteig versewert den gantzen teig/ Ich versehe mich zu euch in dem HERrn / jhr werdet nichts anders gesinnet sein/wer euch aber jrre machet/ der wird sein vrteil tragen/ er sey wer er wolle/ vnd wolte Gott das sie auch ausgerottet würdē/ die euch verstören. Ist ja dem Apostel ein grosser rechter ernst/das sich die Galater hinfort anders sollen fürsehen.

Gleicher massen schreibet er an die Philipper/ Lieben Brüder / sehet auff die Hunde / sehet auff Phil. 3.

die bösen Erbeiter / sehet auff die zerschneitung/den viel wandeln/von welchen ich euch offt gesagt habe / nun aber sage ich euch mit weinen / die feinde des Creutzes Christi / welcher ende ist das verdamnis / 2c. Fürchtet der Apostel auch derselben Gemein/ das nicht Lügenprediger vnd falsche Tockmeuser vnter sie kemen/wie denn der Teuffel keines orts schonet.

S Petri. 2.Pet.2.

Das verkündiget S. Petrus auch seinen Glaubensgenossen / 2. Pet. 2. das es an falschen Lehrern nicht feilen werde / denn es sey jederzeit des Teuffels Brut gewesen/ solch gezicht auszuhecken/wo der HErr Christus seine Kirche habe/nemlich da er schreibet: Es waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volck/ wie auch vnter euch sein werden falsche Lehrer / die neben einführen werden verderbliche secten / vnnd verleugnen den

HEr-

HErrn / der sie erkaufft hat / vnd werden vber sich selbst führen ein schnell verdamnis / vnd viel werden nachfolgen jhrem verderben / durch welche wird der weg der warheit verlestert werden / vnd durch Geitz mit erdichten worten werden sie an euch hantieren / von welchen das vrtel von langes her nicht seumig ist / vnd jhr verdamnis schlefft nicht.

S. Johannis.

Johannes thut das seine auch / 1. cap. 4. vnd spricht / Jhr lieben / gleubet nicht einem jeglichen Geist / sondern prüfet die Geister / ob sie von Gott sind. Denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt. Vnd in der andern Epistel: Viel verführer sind in die Welt kommen / drumb sehet euch für / das wir nicht verlieren was wir erarbeitet haben. So jemand zu euch

kömmet/ vnd bringet diese lehre nicht/ den nemet nicht zu hause/ vnd grüsset jhn auch nicht. Eben wie S. Paulus an Titum / Tit. 3. Einen ketzerischen Menschen meide.

Brauch dieser warnungen.

Warnet nu der HERR Christus / warnen seine Aposteln/ Paulus/ Petrus/ Johannes / so offt vnd viel/ so mit ernst/ trew vnd fleiß für falschen Lehrern / für Lügengeistern vnd Predigern / vnd beschreiben sie mit den schrecklichsten namen/ das sie sein Verführer/verderbte Menschen/ Teuffels Apostеln/ Diebe vnd Mörder/erger als die grawsamsten Wölffe/ so muß ja dran gelegen sein/ das man solche gesellen kenne vnd meide/ es muß ja nicht die gelegenheit haben/ wie manche jhnen süssiglich trewmen/ das es gleich viel sey/man gleube was man wolle/ man halte vnd lehre auch wie man wolle/ man sey Bepstisch/

Euangelisch/ Sacramentirisch/oder was die zeit gebe/ꝛc. Es muß ja nicht ein lauter Pfaffen gebeiß nur sein vnd genennet werden / wenn man ob der lehre vnd den Artickeln des glaubens streitet/ wider die Irrgeister prediget/ schreibet / vnd mit gantzem ernst für jhnen vnd jhren verführungen warnet / ꝛc. Sondern so war als Christus der Mund der Warheit reden kan/so war als die Apostelu aus seinem Geist reden vnd schreiben / so war als sie die not der Kirchen verstanden haben / vnd es mit derselben haben gut gemeinet / so mus es die höheste not erfodern/das man für falschen Lehrern/ sie sein wer sie wollen/ vnd welch stück der reinen gesunden lehr sie verfelschen/gewarnet sey/vnd ein jeder Christ selber sich gar wol fürsehe/ zumal aber die Prediger/als Wechter an jedern ort gesetzet/ vnd jeder Gemein fürgestellet/ hierinnen ein fleissiges auge haben / trewlich

warnen/ vnd was falsch ist / dem mit ernst widersprechen/ vnd aus Gottes wort es gründlich widerlegen/wie der Apostel an Timotheum vnd Titum schreibet/ Ein Knecht des HErren sol straffen die widerspenstigen/ vnd mechtig sein zu ermanen durch die heilsame lehre/ vnd zu straffen die Widersprecher: Denn es sind viel frechen (sagt er) vnd vnnütze schwetzer vnd verführer / welchen man mus das maul stopffen/ ꝛc.

2.Tim.2. Tit. 1.

Grosse notwendigkeit/ das man auff die Geister achtung gebe.

Wo das nicht solt geschehen/ wo mans solte gehen lassen wie es gienge/ Prediger solten schweigen / vnnd wir wolten fein vnachtsam allerley annemen / vnd alle Geister hören / da solte es gar bald eine schöne gestalt gewinnen / eine schöne Kirche werden / das wir wolten die warheit verlieren / einen Artickel nach dem andern wolten verfelschet haben/ vnd dem Teuffel vnd seinen Wölffen in

rachen gerahten/ehe wirs gewar würden. Denn er ist ein solcher schlefferiger Geist nicht/wo jm eine lücke auffgethan wird/vnd kein widerstand ist/da kan er seiner sache gar wol warnemen / das jhm die Schantze gerahte: Aber Gott weret jhm noch/ vnd machet jhn zuschanden/ durch vnsere arme Predigt/vnd trewer Lehrer warnungen / welches dem stoltzen Geist das gebrandte leid thut/ drumb muß man nicht schweigen/sondern jhm begegnen vnd das Maul bieten / vnd wem seine seligkeit lieb ist / muß sich warnen lassen/ vnd mit allem trewen fleiß für verführungen vnd verführern vorsehen. Denn es ist nicht mehr als eine Warheit/eine einige seligmachende Religion/ die andern alle sind des Teuffels lügen / vnd wer sich in dieselben verführen lesset/vnd drinnen bleibt/vmb den ist es geschehen.

Vom andern stück.

Von dem Merckzeichen falscher Lehrer.

Sprichstu/ wobey kent man denn eigentlich die verführischen Lehrer/ welches sind jhre merckzeichen/ wornach muß man sich richten/ das man sie wisse zu vrteilen?

Sie gehen nicht zur Thür ein.

Der HERR Christus bringts gleichnis weise also an/ Warlich/ warlich ich sage euch/ wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall/ sondern steiget anders wo hinein/ der ist ein Dieb vnd Mörder. Das ist/ es gibt es nicht allein die vernunfft/ sondern auch die albern Thier die Schäflein weisens/ vnd sinds also gewohnet an jhren rechten Hirten/ das dieselbe zur rechten Thür aus vnd eingehen in den Schafstall/ die Schäflein da ausführen/ widerumb eintreiben/ vnd keinen andern gang machen/ wenn sie zu den Schafen wollen. Wenn aber gesellen kommen die zum Dache hinein gucken/ brechen oben ein/ oder schlagen die Wende aus/ vnd sagen/

kompt lieben Schäflein/hie hieraus wollen wir euch führen / da wollen wir eins nach dem andern holen / hie solt jhr wol versorget sein/ꝛc. O das sind keine Hirten / die meinens mit den Schafen nicht / es sind Diebe vnd Mörder/ vnd was da hinaus geholet wird/das hat seine gute tage gehabt / es ist das neheste das es den hals herrecke / geschlachtet vnd gewürget werde. Also/wil er sagen/solt jhr auch die Lehrer vnterscheiden/wer zu euch kömmet vnd wil ewer Hirte sein/vnd gehet nicht zur geraden thür ein/ vnd wil euch durch diese seiten/ sondern grebt durch die Wand/ oder wil euch zum Dach hinaus führen/ da lernet doch den Schäflin die Probe ab / das dasselbe kein rechter Hirt sein kan.

Vnd damit wir nicht jrren in der Prob/so erkleret er sich was die Thür sey/ Warlich / warlich ich sage euch/ Jch bin die Thür zun

Welchs die Thür sey.

Schafen/ Alle die vor mir kommen sind/das ist/alle die nicht durch mich zu den Schafen sind eingangen/ vnd dieselbe durch mich aus vnd eingeführet/ sondern haben mir vorgegriffen / mich verlassen vnd andere wege gesucht/das sind Diebe vnd Mörder gewesen/aber die schafe haben jhnen nicht gehorchet/ vnd jhr müsset solchen auch nicht folgen / wolt jhr meiner weide Schafe sein. Leget also aus/was im gleichnis stunde vom einsteigen / durch die wort/die vor mir kommen sind/ das ist/ die nicht mich die Thür vnd Weg haben sein lassen / die Schafe nicht auff vnd durch mich geleitet/ sondern oben aus vnd ein sind geklettert.

Vor Christo kommen/ was es sey.

Denn das vor mir kommen / nicht ist eine notatio temporis, das dadurch gemeinet würden/die vor der Menschwerdung Christi vnd ehe er in sein Ampt getreten / gelebet vnd

gelehret haben / daß das seyen Diebe vnd Mörder gewesen / welcher gestalt alle Propheten vnd Patriarchen vnter solche zunfft müsten gehören / auch Johannes der Teuffer / der des HErren Christi vorleuffer gewesen / vnd sagt / das der HErr nach jhm kommen werde / welche aber hie zu rügen / vnd für falche Lehrer auszuruffen / dem HErrn Christo in sinn nicht kommen ist: Sondern wie es die gleichnis gibt / heisset vor Christo kommen / gleich wie ein Dieb vor der Thür kömmet / das ist / das er durch dieselbe nicht begehret einzugehen / er thut als sehe er sie nicht / sondern sihet wie er eine Nebenban mache / ein eigen schlupfloch vnd eingang breche / da er verstolner weise aus vnd ein schlupfe. Welcher massen die falschen Lehrer dem HErrn Christo der einigen rechten Thür auch thun.

So heisset nun / zu dem Schafen kommen so viel / als die leute leh-

Ertlerung der wort. I. Komen.

lehren / das Lehrampt führen in der Kirchen / man habe es nun ordentlicher weise/oder vnterfange sichs (wie die Schwermgeister auch offt thun) für sich selbst / sich dargeben / das man den leuten den weg zum leben weisen / vnd sie zur seligkeit vnterrichten wolle. Das heist hie zu den Schafen kommen / wie denn alle Religionen in der gantzen Welt sich dafür verkeuffen / vnd dahin wollen gerichtet sein / das sie den leuten wollen zur seligkeit helffen / vnd alle Lehrer kommen in dem namen / das sie den rechten weg zeigen wollen.

2. Zur Thür eingehen.

Zur Thür hinein gehen in den Schafstall / welches alleine rechter reiner Lehrer gang ist / heisset durch Christum hinein gehen/das ist/ kommen zu den Schafen / vnd zu lehren aufftreten/also/ in dem namen vnd des einigen intents/das man Jesum Christum als den einigen Erlöser vnnd Seligmacher des gantzen

Mensch-

Menschlichen geschlechts lehre / verkündige / die Zuhörer auff jhn weise / vergebung der Sünden / gnade bey Gott / leben vnd seligkeit in jhm alleine / mit gewisser zuuersicht suchen / vnd mit dem glauben ergreiffen heisse / vnd sonst an aller Creatur / geschweig an allem verdienst der werck verzagen / Jesum Christum sein lasse den grund der Seligkeit. Jhn allein sampt dem Vater vnd heiligen Geist lehre anruffen / auff jhn alles gebet gründen / vnd in seinem Namen erhörung gewarten / in aller noth zu jhm zuflucht haben / vnd jhm zu ehren vnd zu gehorsam den Glauben mit wercken der liebe gegen dem Nehesten vnd einem Christlichen wandel beweisen / Christo leben / Christo sterben / vnnd in seiner anruffung vnd glauben das leben auch nach Gottes willen beschliessen. Welches ist das ein vnd ausführen der Schäflein / das eim Hirten gebühret / dauon sie wei-

de vnd volle gnüge haben. Das heist zur rechten Thür eingehen in den Schafstall.

3. Anderswo einsteigen.

Anderswo hinein steigen in den Schafstall/ welches der Diebe vnd Mörder gang / vnd also jhr eigentliches Kennzeichen ist / heisset ohne Christo komen / oder vor Christo/ das ist/ nicht also lehren/ das Jesus Christus alleine sey der grund der seligkeit / als die vollkommene versünung für vnsere vnd der gantzen welt Sünde/ durch welchen alle die an jhn gleuben/ nicht sollen verloren werden/ sondern das ewige leben haben / sondern entweder sein verdienst vnd die krafft desselben verleugnen/ oder auff einen andern grund die seligkeit bawen/ oder Mitler vnd Nothelffer neben jhm auffwerffen / oder an der gnade Gottes ewiglich zweiffeln heissē/ oder auff Menschen werck vnd verdienst lehren bawen/ oder was es sein mag/ das des HErrn Christi ehre/ ampt/

Person/Maiestet/ seines verdiensts vollkommenheit/ sein wort vnd Sacramenta/dadurch die Schäflein geweidet vnd jhm zugeführet werden müssen/ verleugnet/ verlestert/ verstümmelt/ felschet/ widerficht/ oder in einem wege corruptelen dawider einführet. Das heist die Thür verlassen/ vorüber gangen/ vbersehen/ vnd hergegen oben einbrechen/schlupflöcher machen/vnd durch Diebswinckel gekrochen kommen/ welches einige merckzeichen allhie der HERR Christus gibet/ falsche lehrer/ oder wie ers nennet/ Diebe vnd Mörder dabey zuerkennen/ für welche er in sonderheit hie die Phariseer ausmalet/ vnd das sie zur Thür nicht eingehen/sondern anderswo hinein steigen/ vnd also Verführer vnd Betrieger sind/ sie hiemit öffentlich anklaget.

So darff man nun falsche Lehrer vnd verführische Geister zu kennen | Lehrer zu prüfen worauff

man nicht sehē darff. vnd zu prüfen/nicht ansehen die leute/
1. waser autoritet sie sind/ Item waser kunst vnd geschickligkeit / denn da bestunden die Phariseer für vielen andern.
2. Man darff nicht sehen auff jhr leben/ wie sie das für den leuten führen/ denn hierinnen auch die Phariseer den schein hatten vnd das lob/ vnd führten / wie Paulus sagt / den strengsten Orden.
3. Man darff auch nicht sehen auff den Beruff / man muß nicht alle für reine Lehrer halten/die das öffentliche Ampt führen/ denn die Phariseer führtens auch/ vnd sassen auff Mosis stuel. Man predigt hie / man predigt zu Wirtzburg / man predigt zu Genff/ sind allenthalben bestalte Lehrer / aber mit grossem vnterscheid der lehr vnd bekentnis.
4. Man muß auch nicht nur darnach vrteilen/welche Gottes wort führen oder im Munde haben/deñ der Teuffel gibt seinen Aposteln die Bibel auch in die hand / vnd verstellet sich

in ei-

in einen Engel des Liechtes. Sondern darauff muß man sehen / darnach muß man das vrtel anstellen / wenn die / die da koñen / vnd zu lehren anfahen / den Mund auffthun / das man jhnen achtung auff die lehre habe / wo die herkomme / wo sie herein gehe / vnd wo sie hinaus führe / wo dich die da Lehrer sein wollen / deinen glauben auff setzen / vnd deine seligkeit suchen heissen / ob sie auch Christum predigen / ob sie den auch rein verkündigen / vnd ob sies den allein sein lassen / der der Weg / die Warheit vnd das Leben sey / vnd in welchem vnd durch welchen ohne vnterscheid der ewige Gott zu gnaden auff vnd anneme / alle die an jhn gleuben / wie das wort des Euangelij klerlich lautet vnd lehret / oder ob sie dir was anders fürkewen / einen andern grund setzen der seligkeit / Christi vergessen / oder jhn nicht gantz predigen / vnd etwan seinen worten / verheissungen /

Worauff man sol sehen.

Sa-

Sacramenten vnd stifftungen abbrechen/ oder sonst die reine lehre verkehren. Denn die das thun / die soltu gewiß für Diebe vnd Mörder halten/ die weder zur rechten Thür hinein kommen / noch die rechte strasse vnd weg zur gesunden weide hinauß führen.

Exempla.

1. Der Phariseer.

Mit Exempeln ist die sache zuerkleren. Die Phariseer lehrten von Christo/ das er ein blosser Mensch vnd ein weltlicher Herr vnd König sein würde / aber von vergebung der sünden/die durch jn zuerlangen were/ wusten sie nichts / woltens auch nicht wissen / die Seligkeit suchten sie in wercken / vnd zwar nicht in den wercken allein die Gott geboten hat/ sondern als wenn die zu leicht weren/ in jhren eignen fündlin vnd Menschensatzungen / da hielten sie mehr auff als auff Christum/ glauben vnd Gottes eigene Gebot. Wie düncket dich vmb diese lehrer / solten die nicht

die leute wol anführen? Ob jhnen auch recht geschicht/das sie der HErr Christus falsche vntrewe Hirten/ Diebe vnd Verführer heisset?

Was war es das Paulus zu seiner zeit so zuthun hatte mit den falschen Aposteln/ die auch die Gemeine der Galater hatten verführet? Das war es/ das dieselben fürgaben/ man müste nicht durch Christum allein/ sondern auch durchs Gesetz/ vnd die Beschneidung selig werden. Das war Christi stimme nicht/ die kamen zur Thür nicht hinein. 2. Der falschen Apostel.

Im Pabstum hat man die leute gelehret vnd getröstet/man müste den Himmel mit wercken verdienen/ vnd doch darbey an der Seligkeit jmmer zweiffeln/ ob man sie erlange oder nicht/ man müste sterben auff gute hoffnung/gleich wie einer vbers Meer schiffet/ vnd hoffet glücklich zu Land zukommen/ deme es aber doch wol feilen könne/ er kan wol ersauffen. 3. Der Papisten.

Also müsse man auch in guter/ob wol vngewisser hoffnung abfahren. Wo geht diese lehre ein/ geliebte? durch welche Thür kömpt sie/ wo führet sie die Schäflin hinaus? Durch ein Diebsloch/vnd nicht durch die Thür die Christus heisset/ der da ist das einige Lamb Gottes das der Welt sünde tregt/ vnd in welchem alle verheissungen sind Gottes Ja vnd Amen/ da der Glaube sich gehöret vnd kein zweiffel.

Der Calvinisten.

Andere sind heutiges tages/die da lehren vom wege zur Seligkeit/ es liege an dem blossen willen vnd ewigen rathschluß Gottes/an der ewigen wahl/wer erwehlet sey von ewigkeit/ der werde selig/ wer aber nicht sey erwehlet/ dem sey es vnmüglich zur gnade Gottes vnd Seligkeit zukommen. Denn Gott habe einen ausschuß gemacht/ gewisser Menschen/ nach seinem blossen rath vnd willen/ denen er den Himmel wolle mitthei-

len / die andern alle habe er zur verdamnis verordnet/vnd darzu erschaffen / das er seinen zorn vnd strenge Gerechtigkeit an denselben erweise. Sey derwegē der wille Gottes nicht/ das allen Menschen geholffen werde/ vnd sie zur erkentnis der Warheit kommen. Es sey auch Christus das Lamb Gottes nicht/ das aller Menschen sünde trage / vnd ob er wol predige/ Gott habe die Welt geliebet/ vnd Johannes sage / Christus sey die versünung nicht für vnsere Sünde alleine / sondern für der gantzen Welt sünde / so verhalte sichs doch also nicht/sondern es sey alles nur von dem einen theil der Menschen/ von den ausserwehlten zuuerstehen / rc. vnd was nu dem lesterischen schwarm vnd fürgeben / von verkleinerung der Tauffe / des heiligen Nachtmals / der person vnd ampts Christi / vnd andern mehr anhenget / dauon sonst offt erinnert wird.

Ist aber das / liebe Christen / die rechte Hirten stimme ? Ist das eine lehre die an Christo anhebet / die denselben verkleret / die da arme Sünder auff jhn weiset / die da trost bringet / die da erwecket ein hertzlich vertrawen zu Gott / ware anruffung vnd dancksagung / fleiß vnd liebe zum wort Gottes / zun heiligen Sacramenten / vnd durch Christum den Gnadenthron aus vnnd einführet ? Ich achte nicht / sondern besorge / wenn wir also gleuben solten / wir wolten gar bald lernen Christum / Wort / Glauben / Sacramenta vbergeben / von keinem nichts halten / in tag hinein leben / vnd endlich entweder in vngewisser Papistischer hoffnung / oder aber in lauter erschrecklicher verzweiffelung dahin fahren / da wir alle einen weg treffen vnnd kommen würden / in den Rachen des leidigen Teuffels / vnd den schlund der Hellen. Vnd so derwegen solche

gesellen / die also lehren / vnnd von Christo dermassen abführen / vnd eine solche gefehrliche Leiter oben aus zum Himmel machen / nicht Diebe sind vnd Mörder / nicht Wölffe vnd Verführer / so wüste ich nicht wo man sie erger suchen vnd antreffen solte.

Derwegen / liebe Christen / stossen alle Ketzer vnd Schwermer / alle Irrgeister vnd Verführer da an / das sie durch Christum die rechte Thür zun Schafen nicht eingehen / nicht seine lehre bringen / nicht auff jhn der Seligkeit grund setzen / vnd durch jhn aus vnd einführen / sondern machen alle Nebenthüren / steigen vnd brechen ein / vnd graben durch die Wende / da sie als Diebe vnd Mörder die Schafe hinaus holen / vnd was sie erhaschen / vmb alle wolfahrt vnd seligkeit bringen. Darnach vrtelt man Phariseer / falsche Apostein / Pabst vnd Jesuiter / vnd die schedlichen Sacramentschender / dere lester- Beschluß dieses stücks.

Q lichen

lichen lehre wir zuletzt gedacht haben/ vnd andere Secten vnd Rotten dergleichen. Derhalben solch einig kenn vnd merckzeichen / als das principal vnd fürnembste wol zubehalten ist/ vnd kan nach demselben ein jeglicher Christ / der so viel gelernet hat / das allein der glaub an Jesum Christum selig machet/ vnd ausser jhm kein weg zur seligkeit zu suchen ist / noch etwas anzunemen/ das auff Christum einig vnd alleine nicht weiset / alle Geister prüfen/ von allen lehren vrteilen/ vnd wo oder von wem er recht gefüret werde/ oder was Irrwege vnd Nebenbahn sind / durch Gottes Geist also bald verstehen.

Vom dritten stück.

Wie man sich gegen verführische Geister halten sol.

WO denn nun dergleichen geschicht / das man also lehrer antrifft / findet vnd höret / die zur Thür / wie gemeldet / hinein nicht komen/ wie sol man sich gegen denen verhal-

halten? Das habē wir allbereit gehört im ersten stück/ da des HErrn Christi vnd der Apostel warnungen sind angezogen worden/nemlich/das man sich für jhnen hüten vnd fürsehen sol/ vnd nichts mit jhnen zuthun haben/ sondern sie flihen vnd meiden als den Teuffel selbst. Denn/ sehet euch für/ hat der HErr Christus gesagt/ für den falschen Propheten. So schreibet S. Paulus an seine Römer/ weichet von jhnen/ Item an die Philipper/ Sehet auff die Hunde/ sehet auff die bösen Erbeiter/ etc. Vnd an Titum/ Einen ketzerischen Menschen meide. Deßgleichen Johannes/ So jemand zu euch kömmet/vnnd bringet diese lehre nicht/den nemet nicht zu hause/ vnd grüsset jhn auch nicht. Vnd in diesem Euangelio sagt der HErr Christus von seinen Schafen/ Einem frembden folgen sie nicht nach/ son-

Man sol sie meiden.

Mat. 7.

Rom. 16.

Phil. 3.

Tit. 3.

2. Ioh.

dern flihen von jhm / denn sie kennen der frembden stimme nicht. Item/Die Schafe haben jhnen nicht gehorchet. Aus welchem allen wir so viel hörẽ/das einem Christen gebühret/ von ketzerischen verfürischẽ Lehrern sich weit abzuwenden/sie zu flihen/jhre stimme zu meiden/vnd dero kein gehör zu geben/viel weniger denselben zugleuben noch zufolgen. Vrsach dessen ist droben auch angezeiget/darumb/das sie sind Diebe vnd Mörder/ Wölffe/ Teuffels-Aposteln/ vnnd mit einem wort/ schedliche Gesellen / die da nur kommen das sie stelen/ würgen vnd vmbbringen / Leib vnnd Seel verderben/ rc.

So ist nu ein Christ solchem befehl des HErrn Christi vnd der Apostel nachzukommen schüldig / das er sich hüte/ so lieb jhm seine seligkeit ist/ für falschen Lehrern / vnd wo er die weis oder findet / nicht in jhre predigten

komme/ jhnen nicht gleube / sondern sich für jhnen / wie das Schaf fürm Wolffe fürchte/vorsehe vnd verwahre/ Er sol nicht kommen in jhre versamlung/ sondern dieselbe hassen/vnd mit jhnen keine gemeinschafft haben/ wie vns mit seinem Exempel lehret der Königliche Prophet Dauid/der da spricht im 26. Psalm / Ich sitze nicht bey den eiteln leuten / vnd habe nicht gemeinschafft mit den falschen. Ich hasse die versamlung der Boshafftigen / vnd sitze nicht bey den Gottlosen. Item im 31. Psalm: Ich hasse die da halten auff lose lehre. Vnd im 139. Psalm/ Ich hasse sie in rechtem ernst / darumb sind sie mir feind. Denn also wil es S. Johannes haben / das wir sie nicht zu hauß nemen/ vnd auch nicht grüssen sollen / das ist / in keinerley wege jrer jrrthüme vnd lesterung vns teilhafftig machen/ sondern vns jhrer

Dauids Exempel.

entschlagen / das sie vnd andere leute spüren / das wir jhr ding nicht billigen.

Gleißnerey nicht zu achten.

Vnd ob sie sich bißweilen insinuiren vnd zuthun wollen mit glatten worten vnd süssen reden / auch mit allerley gleissenden geberden / so sollen wir doch solches alles anders nicht achten / als die Schlangen haut / darein sich der Teuffel im Paradiß verkroche / vnd an S. Pauli wort gedencken / das sich der Teuffel auch in einen Engel des liechts verstellen kan / vnd derwegen vns solche Schafskleider nicht verführen lassen.

2. Cor. 11.

Gewalt nicht zu fürchten.

Greiffen sie es etwan mit gewalt an / vnd kriegen den weltlichen Arm zu hülffe / das sie die leute zu jhrer verführischen lehre zwingen wollen / wie die Macedonianer vorzeiten den leuten mit gewalt die meuler mit kneheln auffsperreten / das sie die Communion von jhnen solten empfahen /

vnd gar viel mal geschicht / das Tyrannen Gottlose falsche lehr vnd Götzendienst mit gewalt handhaben / vnd den leuten einzwingen wollen / so sollen Christen ehe alles leiden vnd vber sich gehen lassen / auch hindan setzen hab vnd gut / leib vnd leben / vnd was jhnen lieb ist / ehe sie von jhres HErrn Christi wort vnd stimme weichen / vnd den Teuffels Aposteln zugefallen sein / jhre Gotteslesterung vnd Tand approbiren / noch denselben annemen / vnd sich an jhrem Gott vergreiffen wollen. Denn da gehört der spruch des HERRN Christi her / Fürchtet euch nicht für denen die den leib tödten / vnd die Seele nicht mügen tödten / fürchtet euch aber viel mehr für dem / der Leib vnd Seel verderben mag / in die Helle. Item / Wer sein leben erhalten wil / der wirds verlieren / Wer aber sein leben verleuret vmb meinen willen /

Matt. 10.

Matt. 16.

len/ der wirds finden. Vnd abermal/Wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich bekennen für meinem himlischen Vater. Also/ das ein Christ lieber tausentmal sterben sol / als wissentlich in falsche lehr willigen / wie denn die drey Männer zu Babel sich lieber liessen in fewrigen Ofen werffen/ als das sie von Gott solten abfallen.

Matt. 10.

Dan. 3.

Vnd wenn demnach also ein schäflein Christi den Wolff meidet vnd für jhm fleugt/oder wie der HERR Christus hie sagt / den Dieben vnd Mördern nicht gehorchet / jhre stimme nicht kennet noch annimmet / vnd hergegen seinem HErrn Christo trewlich anhanget/so hat es gnug gethan/ vnd wird von seinem Ertzhirten dem Sohne Gottes wol schutz haben. Ferner aber vnd weiter zu fahren / vnd etwa gewalt zu vben an falschen Lehrern / oder die Religion

Priuat personen sollē keine gewalt vben.

mit der faust verthedigen wollen/mit scheltworten oder vngestüm sich an die Personen machen/das ist nicht von nöten/auch vom HErrn Christo nicht befohlen/ ist auch wider die art vnd natur der Schäflein/vnd stehet jhnen nicht an/denn sie nach dem Dieb oder Wolff nicht pflegen zubeissen oder zuschlagen/sondern lauffen vnd flihen nur/vnd begeren sich zuuerbergen/das sie sicher sein. Vnd also sollen auch Christliche Zuhörer weiter nicht/denn sich von falschen lehrern absondern/vnd sich vor jhrem gifft hüten/vnd keine leibliche gewalt deßwegen ohne befehl an jemand vben.

Gleich wie man aber sonst die Schafstelle vnd Hürten wider der Wölffe vnd Diebe anleuffe vermachet/verwahret vnd verschleusset/die Hirten auch wenn der Wolff kommet/mit jrem Staab vnd Weh- Obrigkeit sol falsche Lehrer abschaffen.

re sich wider dieselbe setzen/ Also sol Christliche Obrigkeit sich so ferne wider falsche Lehrer in jhren landen zum Zaun vnd Mawer machen/ das sie dieselbe nicht einlassen / oder aber bald abschaffen / vnd aus dem lande weisen / wo die angetroffen werden: Die Prediger aber vnd Seelsorger sollen jhren Stab vnd Stimme wider dieselben brauchen/ sie anschreien/ wider sie predigen / die Herde für jhnen warnen/ vnd mit allem trewen fleiß wachen/ vnd zusehen/ das keines jhrer Schäflein seele durch sie verführet oder verderbet werde. Auff diese weise kan man dem Teuffel vnd seinem geschmeiß am allerbesten widerstand thun / vnd wo man zusammen setzet / vnnd jeglicher das seine thut / so bleibet die Herde Christi desto ehe für jhnen verwahret.

Prediger sollen für jhnen warnen.

Beschluß

Vnd also haben ewer lieb dißmal gehört die drey stücke / Erstlich was

falsche Lehrer für schedliche leute sein. Zum andern/ wobey sie sein zuerkennen. Vnd zum dritten/ wie sie zu flihen vnd zu meiden sein.

Dieweil wir aber hierzu für vns viel zu wenig sein / sondern Gott allein allewege das beste thun muß/ so beten wir billich mit David aus dem 12. Psalm/ das er vns durch seine gnad sein liebes wort beware rein/ für diesem argen geschlechte/ vnd lasse vns jhm befohlen sein/ das sichs in vns nicht flechte. Vnd ruffen diese tage mit der Kirchen zu Gott dem heiligen Geist/ Du werthes Liecht gib vns deinen schein/ lehr vns Jesum Christ erkennen allein/ das wir an jhm (vnd keinem andern) bleiben / dem trewen Heiland/ der vns bracht hat zu dem rechten Vaterland. O HERR behüt für falscher lehr/ das wir Gebet.

nicht Meister suchen mehr/ denn Jesum Christ mit rechtem glauben/ vnd jhm aus gantzer macht vertrawen. Vnd dabey bleibe es/ vnd der getrewe Gott wolle vns erhören/ vnd für allem Irrthum vnd schedlicher Lehre vns vnnd die gantze Christenheit jtzt vnd allewege gnediglich behüten/ Amen/ Amen.

ENDE.

Gedruckt zu Leipzig
bey Michel Lantzen-
berger.

Anno 1601.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MIDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmuck, Vincentius,

Sechs Pfingstpredigten Deren drey Uber die Historiam der sendung des heiligen Geistes, Actorum am 2. capitel

Leipzig 1601

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 5021#(Beibd. 3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11294178-2